

»» Geschäftsbericht 2015



Kennzahlen

Kreditvolumen des Geschäftsfeldes Export- und Projektfinanzierung

Kreditvolumen des Geschäftsfeldes ¹⁾ nach Geschäftssparten	2015
	Mrd. EUR
Maritime Industrie	16,9
Energie und Umwelt	13,6
Luftfahrt und Schienenverkehr	10,4
Grundstoffindustrie	10,0
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	7,6
Industrie und Services	6,7
Finanzinstitutionen, Trade & Commodity Finance	4,1
Eigenkapital-Portfolio	0,1
Gesamt	69,4

¹⁾ Verantwortet durch die KfW IPEX-Bank GmbH

Kennzahlen der KfW IPEX-Bank GmbH

	2015	2014
	Mrd. EUR	Mrd. EUR
Bilanzkennzahlen		
Bilanzsumme	28,6	26,3
Kreditvolumen	35,7	33,5
Eventualverbindlichkeiten	2,0	2,1
Unwiderrufliche Kreditzusagen	7,7	7,0
Treuhandvermögen	0,2	0,2
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme, Eventualverbindlichkeiten, unwiderrufliche Kreditzusagen)	38,2	35,4
Bilanzielles Eigenkapital	3,5	3,3
Bilanzielle Eigenkapitalquote (in %)	12,2	12,7
Ergebnisse	Mio. EUR	Mio. EUR
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen	350	328
Risikovorsorge- und Bewertungsergebnis	-76	-90
Jahresüberschuss	144	139
Ergebnis des Geschäftsfeldes Export- und Projektfinanzierung (Segmentbericht Konzernabschluss KfW Bankengruppe)	628	541
Zahl der Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführung)	651	640

»» Bank aus Verantwortung

Die Unterstützung deutscher und europäischer Unternehmen im internationalen Wettbewerb, die Finanzierung von Investitionsgütern und Dienstleistungen, wirtschaftlichen und sozialen Infrastrukturvorhaben sowie von Projekten zum Schutz der Umwelt und des Klimas – das ist unser Geschäft, unser Auftrag. Seit über 60 Jahren strukturieren wir maßgeschneiderte Kredite, schließen uns mit Banken und anderen Marktteilnehmern zusammen, um gemeinsam Dinge auf den Weg zu bringen. **Wir finanzieren Zukunft.**

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	5
Bericht des Aufsichtsrats	10
Wir sichern Internationalisierung	12
Exportfinanzierung	12
Umwelt- und Klimaschutz	18
Infrastruktur	24
Geschäftsentwicklung	29
Operative Geschäftstätigkeit	31
Personalarbeit	34
Geschäftsjahr 2015 der KfW IPEX-Bank GmbH	37
Lagebericht	38
Jahresabschluss	63
Anhang	68
Bestätigungsvermerk	86
Länderspezifische Berichterstattung nach § 26a KWG	87
Corporate Governance Bericht	88
Bildverzeichnis	95
Impressum	96

»» Die KfW IPEX-Bank verantwortet innerhalb der KfW Bankengruppe das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung: Markt- und Branchen-erfahrung seit über 60 Jahren.

Liebe Leserinnen und Leser,

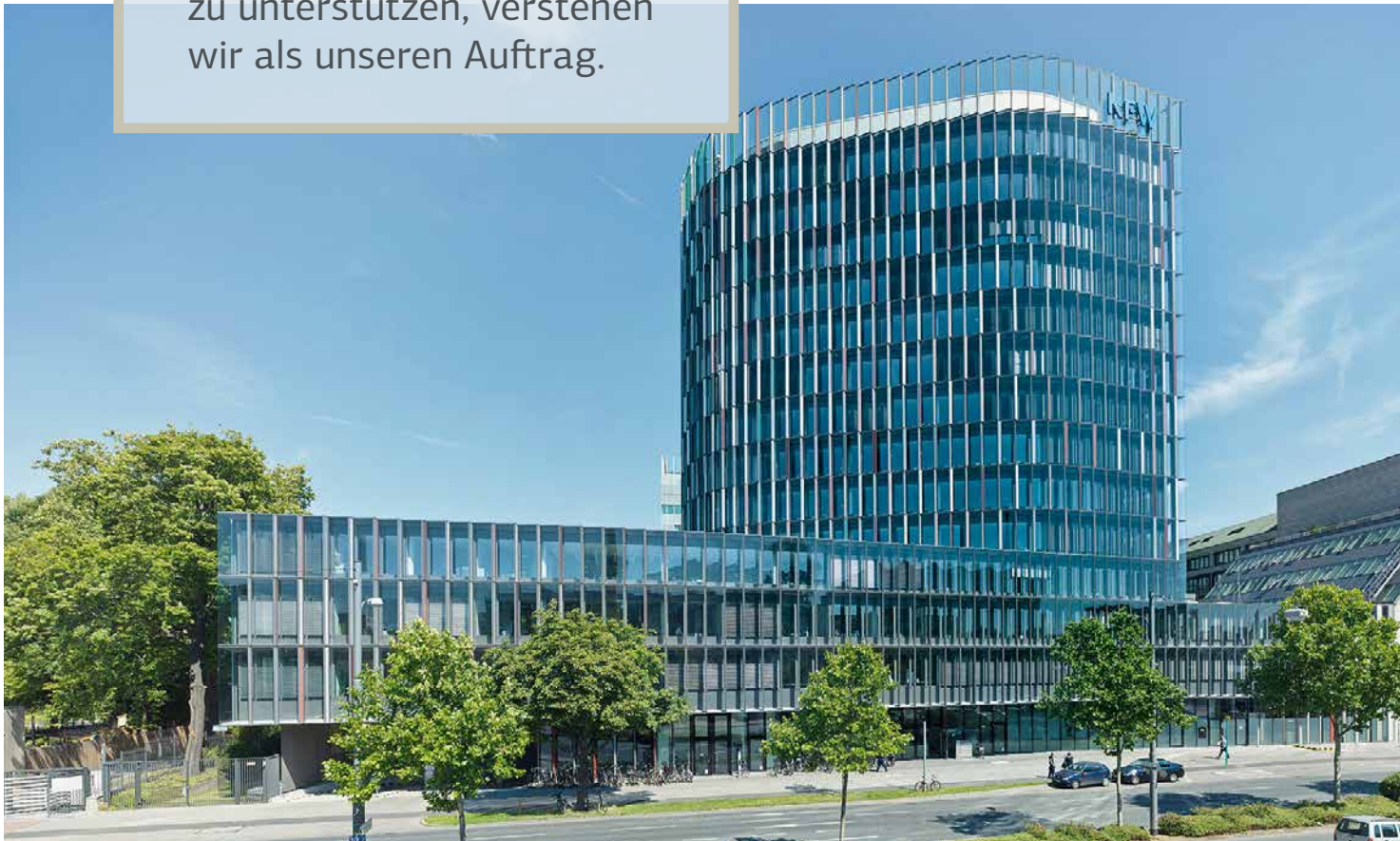
wir blicken auf ein außerordentliches Geschäftsjahr 2015 zurück – das bisher erfolgreichste in unserer Firmengeschichte. In einem kompetitiven Umfeld und in Anbetracht einer Weltkonjunktur, die insgesamt an Dynamik verlor, konnten wir ein Neuzusagevolumen von 20,2 Mrd. EUR erzielen. Ferner belief sich der von uns in Verantwortung für das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung erbrachte Beitrag zum Konzernergebnis der KfW auf 628 Mio. EUR.

Auf diesen Rekordabschluss sind wir stolz, denn er zeigt die Stärke unseres Geschäftsmodells und ist zugleich eine Bestätigung, dass die KfW IPEX-Bank als Spezialbank für Export- und Projektfinanzierungen den Herausforderungen einer globalisierten Weltwirtschaft gewachsen und insgesamt gut aufgestellt ist. Vor allem aber ist es das Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit außerordentlichem Engagement, Kompetenz und Serviceorientierung für unsere Kunden und weltweiten Projekte einsetzen. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz besonders bedanken.

>>>

Deutsche und europäische Unternehmen bei ihrem internationalen Geschäft zu unterstützen, verstehen wir als unseren Auftrag.

Das sehr gute Ergebnis ist nicht zuletzt auf längerfristig geplante Finanzierungen zurückzuführen, die als Resultat früher initiiierter Vertriebsaktivitäten im Berichtsjahr zum Abschluss gekommen sind.





Klaus R. Michalak



Christian K. Murach

»» Das Rekordergebnis 2015 ist vor allem das Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit außerordentlichem Engagement, Kompetenz und Serviceorientierung für unsere Kunden und deren weltweite Projekte einsetzen.

Damit konnten wir unseren vorhandenen langjährigen, gewachsenen Kundstamm um neue Geschäftsbeziehungen erweitern. Auch haben wir bereits frühzeitig Marktchancen erkannt, die wir mit unserer Strukturierungskompetenz und tiefem Branchenwissen genutzt haben – vorwiegend im Zusammenspiel mit anderen Banken und immer im Interesse der heimischen Schlüsselindustrien.

So konnte die KfW IPEX-Bank im besonderen Maße ihrem Auftrag gerecht werden, die deutsche und europäische Exportwirtschaft durch maßgeschneiderte Finanzierungen bei ihrem internationalen Geschäft zu unterstützen. Denn die internationale Wettbewerbsfähigkeit und globale Ausrichtung der heimischen Industrie sichert mehr denn je Beschäftigung, Wirtschaftskraft und Wohlstand.

Hervorzuheben ist ebenfalls, dass die hohen Zusagen im Geschäftsjahr 2015 durch eine Kumulierung von Sondereffekten und hier insbesondere von einzelnen großvolumigen Finanzierungen geprägt



Markus Scheer



Andreas Ufer

waren. Allein in der Geschäftssparte Maritime Industrie führt die Finanzierung von sechs Kreuzfahrtschiffen zu einer bis ins Jahr 2020 gesicherten Auftragslage deutscher und anderer europäischer Werften sowie ihrer Zulieferbetriebe. Als einer der weltweit größten Schiffsfinanzierer treiben wir dabei auch die Energieeffizienz und die Reduzierung der Schadstoffemissionen in der Seeschifffahrt voran. Dies betrifft die Finanzierung sowohl von neuen Schiffen beispielsweise mit LNG-Antrieb als auch von Schiffsmodernisierungen großer Reedereien, das sogenannte Retrofitting, bei dem zur Steigerung der Energieeffizienz etwa am Bug oder am Schiffspropeller Anpassungen vorgenommen werden.

Als weiterer wichtiger Wachstumstreiber zeigte sich die Sparte Energie und Umwelt, die 2015 insbesondere durch ihr Engagement bei Finanzierungen von On- und Offshore-Windprojekten und hocheffizienten Gas- und Dampfkraftwerken wesentlich zum Neugeschäft beigetragen hat. Das sehr gute Neugeschäft

im Bereich Luftfahrt und Schienenverkehr ist vor allem auf einige größere Finanzierungen für den Schienenverkehr zurückzuführen. Auch dies unterstreicht den Anspruch der KfW IPEX-Bank, nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der deutschen und europäischen Wirtschaft im internationalen Geschäft, sondern auch signifikante Beiträge für den Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.

Als verlässlicher Partner für Kunden und für andere Banken und Institutionen, mit denen wir uns zur gemeinschaftlichen Finanzierung größerer Vorhaben zusammenschließen, ist die KfW IPEX-Bank bewusst auch in Ländern mit erschwerter Zugang zu Finanzierungen aktiv. Um deutsche und andere europäische Unternehmen bestmöglich zu unterstützen, sind wir mit insgesamt neun Repräsentanzen sowie mit einer Niederlassung in London in den wichtigsten Wirtschafts- und Finanzzentren vertreten. Zur noch besseren Betreuung vor Ort haben wir auch 2015 in den Repräsentanzen maßvoll Personal aufgebaut.

Mit dem gestiegenen Neugeschäftsvolumen hat auch die konsortiale Zusammenarbeit mit Partnerbanken weiter an Bedeutung gewonnen. Basierend auf einem tiefen Branchen- und Marktverständnis, verbunden mit langjährigen Erfahrungen in der Strukturierung komplexer Transaktionen und hoher ECA-Kompetenz, übernehmen wir in den Konsortien regelmäßig unterschiedliche Agenten-Rollen, oft mit einer starken technischen Ausrichtung. So konnten wir uns im Berichtsjahr sehr erfolgreich in die weltweit größten und renommiertesten Finanzierungen einbringen.

Es ist unser Ziel, auch in Zukunft als zuverlässiger Spezialfinanzierer und stabiler Partner der für die deutsche und europäische Wirtschaft wichtigen Schlüsselindustrien aufzutreten und die Internationalisierung der heimischen Unternehmen mit maßgeschneiderten Mittel- und Langfristfinanzierungen von Exporten und Auslandsinvestitionen zu unterstützen. Die weltwirtschaftliche Grundlage für das Geschäft der KfW IPEX-Bank sehen wir für

2016 auch weiterhin positiv. Wir planen für das kommende Geschäftsjahr mit moderatem organischem Wachstum. Da sich der wesentlich aus Einzelfaktoren resultierende Erfolg des Jahres 2015 nicht ohne Weiteres für die Zukunft fortschreiben lässt, liegt der Planwert des Neuzusagevolumens 2016 bei 16,2 Mrd. EUR.

Mit dem positiven Blick nach vorn haben wir uns auch im Team der Geschäftsführung zukunftsfähig ausgerichtet: Unser Kollege Andreas Ufer wurde nach einem Jahr als Generalbevollmächtigter der KfW IPEX-Bank wie geplant zum 01.05.2015 mit der Zuständigkeit für das Risikomanagement in die Geschäftsführung berufen. Die Position in unserem vierköpfigen Gremium war durch den Wechsel von Christiane Laibach in die Geschäftsfüh-

rung der DEG im Februar 2015 vakant geworden. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Andreas Ufer und danken Christiane Laibach herzlich für ihr langjähriges und hochgeschätztes Engagement. Ebenfalls zum 01.05.2015 hat Claudia Schneider, Leiterin der Abteilung Finanzen und Strukturierungsberatung, die Position der Generalbevollmächtigten der KfW IPEX-Bank übernommen.

Im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz übernehmen wir – wie es unser Auftrag wie auch unser Selbstverständnis vorsieht – Verantwortung für den langfristigen Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Als langjähriges Mitglied des weltweiten Verbundes der Äquator-Banken legen wir bei jeder Finanzierung anerkannte Umwelt- und Sozialstandards zugrunde. Für Projekte und Vorhaben mit

deutlicher und messbar positiver Klima- und Umweltwirkung haben wir 2015 Finanzierungen in Höhe von 4,1 Mrd. EUR zur Verfügung gestellt. Dies entspricht gut 20% unseres gesamten Zusagevolumens. Die Bank leistet damit einen wichtigen Beitrag auch zur Erreichung der ambitionierten Klima- und Umweltschutzziele der KfW Bankengruppe. All dies unterstreicht das Verantwortungsbewusstsein und Engagement unserer Bank, zur Verbesserung der ökologischen Lebensbedingungen beizutragen – sowohl in Deutschland als auch weltweit in den Zielländern der Exporte.

Wir freuen uns auf das neue Geschäftsjahr 2016 – mit allen seinen Herausforderungen!




Klaus R. Michalak


Markus Scheer


Andreas Ufer


Christian K. Murach

»»

KfW IPEX-Bank auf einen Blick

Frauen | Männer in Führungspositionen: 25,3% 74,7%

Mitarbeiter weiblich | männlich: 46,5% 53,5%

Teilzeit | Vollzeit: 18,9% 81,1%

Durchschnittsalter: 40,8 Jahre

BRANCHEN

Maritime Industrie 16,9

Energie und Umwelt 13,6

Luftfahrt und Schienenverkehr 10,4

Grundstoffindustrie 10,0

Transport- und soziale Infrastruktur (PPP) 7,6

Industrie und Services 6,7

Finanzinstitutionen,
Trade & Commodity Finance 4,1

Eigenkapital-Portfolio 0,1

651

MITARBEITER

KREDITVOLUMEN 2015

69,4 MRD. EUR

WELTWEIT

VERTRETEN



Konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit

Bericht des Aufsichtsrats 2015

Das Berichtsjahr 2015 war geprägt von einer vertrauensvollen Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit der Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank. Der Aufsichtsrat ist zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen der KfW IPEX-Bank unterrichtet worden und hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen können. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig überwacht und sich mit ihr beraten. In für das Unternehmen wesentliche Entscheidungen waren wir eingebunden und haben, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung in den entsprechenden Fällen unsere Zustimmung zu den jeweiligen Geschäften erteilt.

Die Aufsichtsratssitzungen

2015 gab es insgesamt vier ordentliche Sitzungen. Die Geschäftsführung hat jeweils über die aktuelle Geschäftsentwicklung berichtet, die entsprechenden Risiko- und Performanceberichte sowie die Quartalsabschlüsse vorgestellt und diese mit dem Aufsichtsrat diskutiert sowie den Aufsichtsrat über die Gesellschafterbeschlüsse und die Aufsichtsratsbeschlüsse, die im Umlaufverfahren gefasst worden sind, informiert.

Die erste Sitzung im Geschäftsjahr fand am 20.03.2015 statt. Im Rahmen des Berichts der Geschäftsführung wurden dem Aufsichtsrat die Bilanzentwicklung und die Auswirkungen der Dollarentwicklung auf die Bilanzsumme sowie der Anstieg des Geschäftsvolumens erläutert. Nach anschließender Vorstellung der Jahresabschlussprüfung 2014 durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss eingehend geprüft und ausführlich mit der Geschäftsführung sowie dem Wirtschaftsprüfer diskutiert. Auf dieser Grundlage haben wir dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag gebilligt und dem Gesellschafter die Feststellung des Jahresabschlusses empfohlen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – vorbehaltlich der Bestellung durch den Gesellschafter – den Prüfauftrag für das Geschäftsjahr 2015 zu erteilen, und hat zugleich den Leistungsinhalt der Prüfung festgelegt. Ferner haben wir den Bericht des Aufsichtsrats 2014 sowie den Corporate Governance Bericht 2014 beschlossen und das Ergebnis der vom Präsidialausschuss ausgewerteten Effizienzprüfung der Geschäftsführung zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat dem Gesellschafter empfohlen, Herrn Andreas Ufer zum 01.05.2015 zum Geschäftsführer der KfW IPEX-Bank GmbH zu bestellen und nach Vorbefassung durch den Vergütungskontrollausschuss die leistungsorientierten Tantiemen für das Geschäftsjahr 2014

wie vorgeschlagen zu dotieren, sowie die Tarifrunde 2014 an die Mitglieder der Geschäftsführung weiterzugeben. Wir haben den Bericht des Kreditausschusses und den Bericht der Geschäftsführung zur aktuellen Geschäftsentwicklung zur Kenntnis genommen, bevor wir über die Überprüfung der Kapitalausstattung der KfW IPEX-Bank GmbH diskutiert haben.

In der zweiten Sitzung am 26.06.2015 haben wir uns ausführlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung auseinandergesetzt und den Bericht der Geschäftsführung hierzu zur Kenntnis genommen, ebenso den Jahresbericht der Compliance sowie die Berichte des Prüfungsausschusses, des Kreditausschusses, des Präsidialausschusses und des Vergütungskontrollausschusses, der sich erstmalig mit dem Bericht des Vergütungsbeauftragten befasst hat. Der Aufsichtsrat hat festgehalten, dass die Vergütungssysteme für die Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank GmbH und hier insbesondere für die Mitarbeiter, die einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Gesellschaft haben, angemessen sind. Der Aufsichtsrat hat über die langfristigen und aktuellen Ergebnisse aus dem Bereich der Maritimen Industrie sowie über die Rahmenbedingungen der Planung 2016 diskutiert und den Bericht zum Projekt der Erstellung eines Sanierungsplans zur Kenntnis genommen.

In der Sitzung vom 25.09.2015 hat der Aufsichtsrat den Bericht der Geschäftsführung diskutiert, insbesondere die Risikolage und die Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank und den Bericht des Prüfungsausschusses, in dessen Rahmen auch die neuen regulatorischen Anforderungen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) und mögliche Auswirkungen auf die Kapitalanforderungen an die Bank erläutert wurden, zur Kenntnis genommen, ebenso den Bericht des Präsidialausschusses. Die Geschäftsführung hat die vonseiten der KfW geplante Konzernstrukturoptimierung zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der KfW erläutert. Der Aufsichtsrat hat den Bericht über den Stand des zu erstellenden Sanierungsplans für die KfW IPEX-Bank GmbH zur Kenntnis genommen.

Die Geschäftsführung hat die Auswirkungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst auf die KfW IPEX-Bank GmbH erläutert und die von Vorstand/Gesellschafter und Geschäftsführung per 30.06.2017 angestrebten Zielgrößen der Frauenquoten für Aufsichtsrat, Geschäftsführung und die beiden darunterliegenden Führungsebenen zur Kenntnis genommen.

In der letzten Sitzung des Geschäftsjahres am 27.11.2015 hat der Aufsichtsrat zunächst die aktuelle Geschäftsentwicklung mit der Geschäftsführung diskutiert. Im Rahmen der Vorstellung der Konzerngeschäftsfeldplanung 2016 hat die Geschäftsführung die erwarteten Anforderungen an die KfW IPEX-Bank-Kapitalquoten aufgrund der neuen aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen sowie der Neuerungen im Aufsichtsrecht umfassend erläutert und mit uns über die Möglichkeit der Nutzung des vonseiten der KfW genehmigten Kapitalrahmens beraten. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Prüfungsausschusses und des Kreditausschusses zur Kenntnis genommen. Im Anschluss an den Bericht des Präsidialausschusses haben wir festgehalten, dass die Grundsätze der Geschäftsführung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene angemessen sind. Das Ergebnis der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats für 2015 wurde im Präsidialausschuss ausgewertet und dem Aufsichtsrat vorgestellt und ohne weitere Handlungsempfehlungen angenommen. Nach Vorstellung des Berichtes des Vergütungskontrollausschusses hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Vergütungsstrategie und die Vergütungssysteme an der Geschäfts- und Risikostrategie der KfW IPEX-Bank GmbH ausgerichtet sind, und dem Gesellschafter die Empfehlung ausgesprochen, die zuvor diskutierte Zielvereinbarung mit der Geschäftsführung für 2016 abzuschließen. Die Geschäftsführung hat die Auswirkungen der angestrebten ertragsteuerlichen Organschaft erläutert und dem Aufsichtsrat ferner ein erfolgreiches Syndizierungsprojekt vorgestellt. Zuletzt hat der Aufsichtsrat im Wege von Vorratsbeschlüssen der Mittelaufnahme der KfW IPEX-Bank bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) sowie den Landesförderinstituten zugestimmt.

Veränderungen im Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank

Herr Alexander Jacobs ist zum 31.07.2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Herr Friedrich Weigmann hat zum 01.08.2015 seine Nachfolge angetreten.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Gemäß dem Regelwerk der KfW IPEX-Bank haben der Präsidialausschuss, der Kreditausschuss, der Vergütungskontrollausschuss sowie der Prüfungsausschuss im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 die ihnen übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde im Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend berichtet. Der Prüfungs-

ausschuss hat sich in seinen Sitzungen mit dem IKS in seiner Gesamtheit und den regelmäßigen Berichten der Innenrevision befasst. Im Berichtsjahr trat bei einer Kreditentscheidung ein Interessenkonflikt auf. Das betroffene Mitglied hat sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten.

Ausführliche Erörterung der Jahresabschlussprüfung

Der Prüfungsausschuss hat die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung 2015 in seinen Sitzungen am 22.01.2016 und 18.03.2016 erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 zu billigen. Grundlage der Erörterung war der Teilprüfungsbericht II der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des am 16.02.2016 von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2015 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015. KPMG hat am 01.03.2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Nach der abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags zur Ergebnisverwendung durch den Aufsichtsrat haben wir in unserer ersten ordentlichen Sitzung am 18.03.2016 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht ohne Einwendungen gebilligt und der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss zur Feststellung empfohlen. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresüberschuss in Höhe von 143,5 Mio. EUR in die Gewinnrücklage einzustellen, angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, der Generalbevollmächtigten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im vergangenen Geschäftsjahr 2015 geleistete erfolgreiche Arbeit.

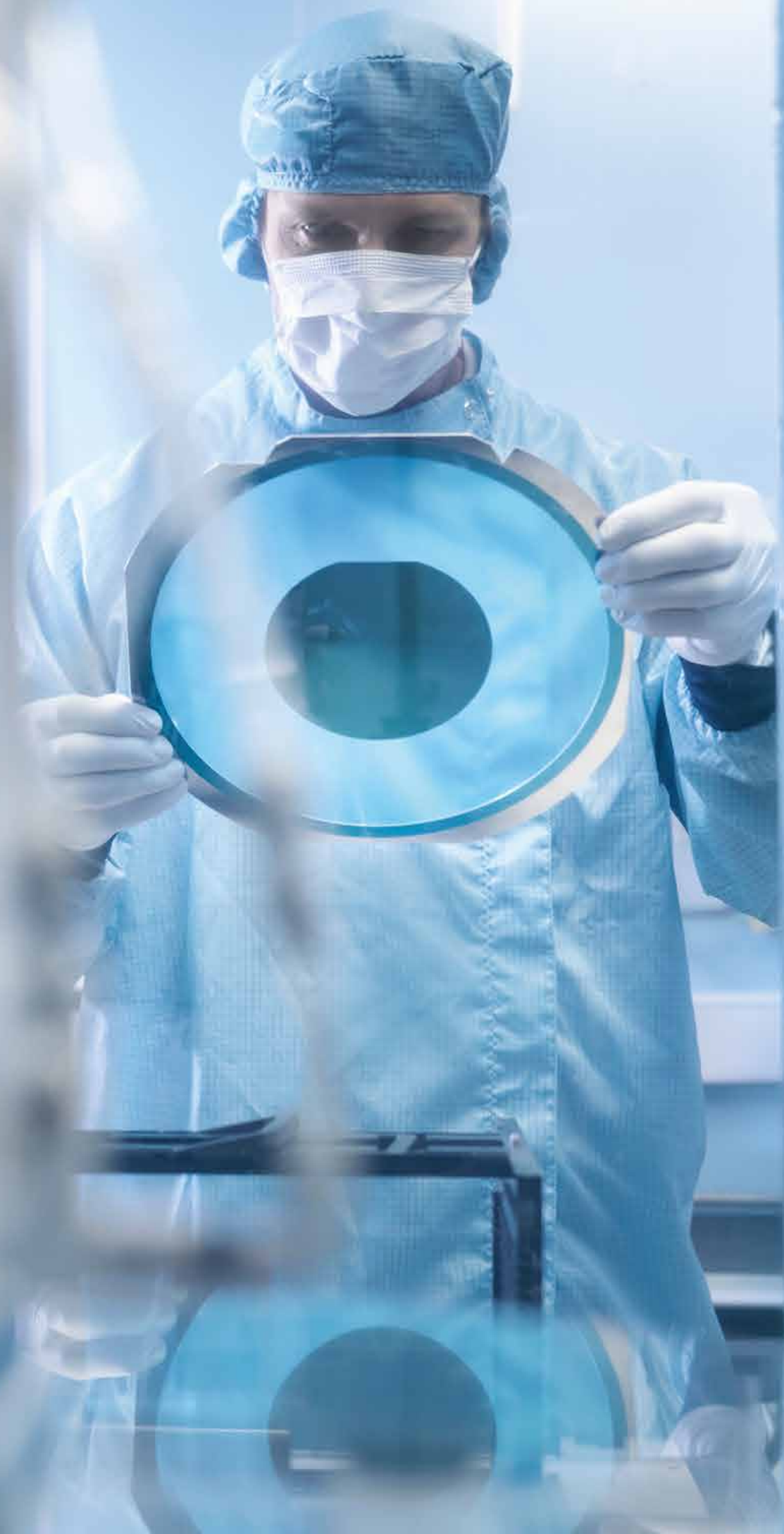
Frankfurt am Main, den 18. März 2016
Für den Aufsichtsrat



Dr. Norbert Kloppenburg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

»» Was ist der Rohstoff für Hochtechnologie?

»» Siliziumproduktion in Island.
Wir finanzieren Zukunft.



» KfW IPEX-Bank stellt Finanzierung mit UFK-Garantie für isländisches Siliziumprojekt

Mit einer Investitionsfinanzierung in Höhe von rund 195 Mio. USD unterstützt die KfW IPEX-Bank das deutsche Unternehmen PCC SE beim Bau einer hochmodernen Siliziumschmelze in Húsavík im Norden Islands. Da nur etwa 13% der jährlichen deutschen Siliziumnachfrage von insgesamt rund 280.000 Tonnen aus inländischer Produktion stammen, besteht für dieses wichtige Hightech-Metall eine hohe Importabhängigkeit.

Das in der neuen Siliziumschmelze PCC BakkiSilicon hf hergestellte Metall geht auf Basis langfristiger Lieferverträge direkt an deutsche Unternehmen der Chemie-, Aluminium- sowie Elektronikindustrie. Den schlüsselfertigen Bau der ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen versorgten Anlage übernimmt mit der SMS group GmbH ein erfahrener deutscher Anlagenbauer als Generalunternehmer (sogenannter EPC-Contractor). Das Projekt trägt gleichermaßen zur industriellen Entwicklung Islands wie zur Schaffung neuer Arbeitsplätze vor Ort und zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze in Deutschland bei. Da es daneben einen signifikanten Beitrag zur Rohstoffsicherung von Siliziummetall in Deutschland leistet, wird das Vorhaben vom deutschen Staat durch eine Garantie für Ungebundene Finanzkredite (UFK-Deckung) gefördert. PCC BakkiSilicon hf soll Mitte 2018 in die Produktion gehen.



100% Ökostrom: Die neue Siliziumschmelze bezieht die gesamte zur Produktion benötigte Energie aus erneuerbaren Quellen.



Leistungsfähige Projekt- und Exportfinanzierungen

Die Globalisierung schreitet voran und stellt die Weltwirtschaft permanent vor neue Herausforderungen. Der weltweite Megatrend verändert Handels- und Investitionsströme, gleichzeitig entwickeln sich ehemalige Schwellenländer durch Investitionen und Produktionsleistung zu beachtlichen Wirtschaftsgrößen, aus denen neue Marktkonstellationen entstehen.

Nach Expertenmeinungen wird die Gesamtheit aller Exporte künftig schneller wachsen als das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP). Gemäß aktuellen Schätzungen dürfte sich der Export aus Schwellen- und Entwicklungsländern sogar überproportional steigern. Zusätzliche Impulse erhält der weltweite Handel durch regionale und bilaterale Handelsabkommen.

Die zunehmende ökonomische Bedeutung des Außenhandels zeigt ihre Auswirkungen auch in der Arbeitswelt. Jeder vierte Arbeitsplatz und die Hälfte der Wirtschaftsleistung gehen bereits heute auf die Exportwirtschaft zurück. Für Deutschland ist das Exportgeschäft damit ein wichtiger Garant für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung.

Um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, müssen exportorientierte Unternehmen in der Lage sein, flexibel zu reagieren und Projekte zielstrebig zum Erfolg zu bringen. Da Ausfuhrgeschäfte jedoch mit Risiken wie beispielsweise Devisenschwankungen einhergehen oder politische und wirtschaftliche Unsicherheiten in den Zielländern der Exporte den Zahlungsfluss gefährden können, sind maßgeschneiderte Finanzierungslösungen und die Umsetzung auch unter schwierigen Rahmenbedingungen unverzichtbar.

Gerade für Unternehmen, die zum ersten Mal in einem für sie neuen Zielland aktiv werden möchten, ist es aufwändig und schwierig, fundiertes landesspezifisches Know-how mit eigenen Ressourcen aufzubauen. Insbesondere bei langfristigen Investitionsgüterfinanzierungen sind Kenntnisse über Möglichkeiten zur Absicherung der wirtschaftlichen und politischen Risiken notwendig, wie zum Beispiel die Einbeziehung einer Exportkreditgarantie des Bundes durch die Export Credit Agency (ECA) Euler Hermes Deutschland als Mandatar des Bundes.

Hinzu kommt, dass gerade in Schwellenländern – aufgrund ihres Bedarfes an modernen Technologieprodukten attrak-

tive Zielländer deutscher und europäischer Exporteure – gut strukturierte Komplettlösungen gefragt sind: Koppelt der europäische Exporteur seine Lieferung mit einer passenden Finanzierung, oftmals ECA-gedeckt, erhöht er seine Chancen auf den Geschäftsabschluss.

Kommerzielle Bank mit gesetzlichem Auftrag

Diesen Bedarf der deutschen und europäischen Exportindustrie vor dem Hintergrund der Globalisierung zu decken ist die Aufgabe der KfW IPEX-Bank. Als eine der weltweit führenden Spezialbanken im Bereich Projekt- und Exportfinanzierung zählen individuelle Beratung und maßgeschneiderte Finanzierungen – zumeist dargestellt im Konsortium mit anderen Banken – zu ihrem Kerngeschäft.

Die KfW IPEX-Bank ist ein integraler Bestandteil der KfW Bankengruppe. In ihrer Verantwortung für das Geschäftsfeld der Export- und Projektfinanzierung verbindet das rechtlich selbstständige Konzernunternehmen die Stärke einer erfolgreichen Geschäftsbank mit dem gesetzlichen Auftrag zur Finanzierung der deutschen und europäischen Wirtschaft und dem Anspruch eines Förderinstitutes, das sich zur Nachhaltigkeit und Über-



»» Wir freuen uns, mit PCC BakkiSilicon eine der modernsten Siliziumanlagen der Welt an den Start zu bringen.

Rohstoffversorgung, Arbeitsplatzsicherung, Produktion mit Stromversorgung aus erneuerbaren Energien – hier passt alles zusammen. Wir danken der KfW IPEX-Bank für ihre Erfahrung und Strukturierungskompetenz, die sie in dieses für uns wichtige Zukunftsprojekt eingebracht hat.

Dr. Peter Wenzel, Chairman of the Board der PCC BakkiSilicon hf

nahme gesellschaftlicher Verantwortung verpflichtet hat. Das gezielte Engagement in Industriezweigen, die zur Sicherung der Rohstoffversorgung, zum Klima- und Umweltschutz oder zum Ausbau der Infrastruktur beitragen, ist ein Beispiel dafür.

Weltweite Präsenz

Als verlässlicher Partner gleichermaßen für Kunden wie für andere Banken und Institutionen ist die KfW IPEX-Bank in den für die deutsche und europäische Exportwirtschaft wichtigen Märkten präsent. Mit neun Repräsentanzen rund um den Globus sowie einer eigenen Niederlassung in London begleitet die KfW IPEX-Bank ihre Kunden weltweit. Um ihrem Auftrag gerecht zu werden, ist die KfW IPEX-Bank gezielt auch in Ländern aktiv, in denen der Zugang zu Finanzierungen erschwert ist.

Gemeinsam mit anderen Banken große Finanzierungen stemmen

Die langjährige Erfahrung in der Strukturierung komplexer Transaktionen und das tiefe Branchen- und Marktverständnis ihrer Mitarbeiter ermöglicht es der KfW IPEX-Bank, sich auch in die weltweit größten und renommiertesten Finanzierungen einzubringen. Gerade wenn es darum geht, großvolumiges Fremdkapital zum Gelingen des Kundengeschäftes bereitzustellen und zu strukturieren, schließt sich die KfW IPEX-Bank in konstruktiver Zusammenarbeit mit anderen Kreditinstituten zum Zweck maßgeschneiderter Konsortialfinanzierungen zusammen und übernimmt dabei unterschiedliche Agenten-Rollen innerhalb der Arbeitsteilung des Bankenclubs.

Marktkennntnisse in den Schlüsselindustrien

Seit über 60 Jahren profitieren deutsche und europäische Unternehmen von der umfassenden Erfahrung der KfW IPEX-Bank bei Projekt-, Export-, Investitions- und Akquisitionsfinanzierungen in den für die europäische Wirtschaft wichtigen Schlüsselindustrien. Neben dem Umweltsektor und der Energiewirtschaft zählen dazu die Grundstoffindustrie, der Automobil- und Maschinenbau, der Handel sowie die Branchen Pharma, Spezialchemie, Gesundheit und Telekommunikation. Im Bereich Verkehr und Infrastruktur stehen die Sparten Maritime Industrie, Schienen- und Luftverkehr sowie Trans-

port- und soziale Infrastruktur im Fokus der Spezialbank. Die KfW IPEX-Bank unterstützt dabei industrieübergreifend Investitionen in neue Technologien. Die umwelt- und sozialverträgliche Umsetzung steht bei allen finanzierten Projekten im Fokus.

Damit sich ihre Kunden im globalen Wettbewerb erfolgreich behaupten können, verfügt die KfW IPEX-Bank sowohl über branchenspezialisierte Finanzierungsexperten als auch über Ingenieure und Sachverständige, die eine Finanzierungsentscheidung auch technisch fundieren. So kann gewährleistet werden, dass sich die Kunden auf bestmögliche Rahmenbedingungen und maßgeschneiderte Kredite verlassen können.

Schubkraft für Wachstum

Auf dieses spezielle Fachwissen der KfW IPEX-Bank vertrauen beispielsweise Unternehmen im Bereich Luftfahrt. Flugzeug- und Turbinenhersteller, Airlines und Leasinggesellschaften weltweit profitieren seit Jahrzehnten von den zuverlässigen Finanzierungen der KfW IPEX-Bank und der Absicherung von branchenspezifischen Risiken. So wie die koreanische Fluggesellschaft Asiana Airlines, die für die Beschaffung eines neuen Airbus A380-800 zum weiteren Ausbau der Flotte ein Coface-gedecktes Darlehen über 227 Mio. USD erhalten hat, das die KfW IPEX-Bank zusammen mit ING Capital LLC über eine Laufzeit von 12 Jahren bereitstellt.

Um Wachstum und Umweltschutz miteinander zu vereinen, legt die KfW IPEX-Bank einen besonderen Schwerpunkt auf moderne, treibstoffeffiziente Flugzeuge und Triebwerke. Ein Beispiel hierfür ist die Finanzierung von 14 Trent-Flugzeug-Triebwerken für die US-amerikanische Omega Leasing, ein Jointventure von Rolls-Royce und der GATX Corporation, in Höhe von 136,5 Mio. USD. Die energieeffizienten Triebwerke sollen im Rahmen langfristiger Serviceverträge an verschiedene internationale Fluggesellschaften verleast werden.

Gefragtes Spezial-Know-how zur Rohstoffsicherung

Deutschland ist bei Primärmetallen wie beispielsweise Eisenerz oder Kupfer fast

vollständig auf Importe aus dem Ausland angewiesen. Der Rohstoffmarkt unterliegt dabei einer ausgesprochen hohen Volatilität und die Förderung der Vorkommen ist zunehmend nur noch in Schwellenländern möglich, die oft aufgrund politisch instabiler Systeme ein hohes Investitionsrisiko bergen.

Der Zugang zu bezahlbaren Industrierohstoffen ist jedoch eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der heimischen Wirtschaft. Als eine von wenigen Spezialbanken weltweit hat sich die KfW IPEX-Bank bereits frühzeitig eine hohe Kompetenz in diesem Sektor erarbeitet. Eigene Bergbauingenieure und Experten stellen dabei sicher, dass neben den finanziellen Faktoren einer Investition auch die geologischen, ökologischen, politischen und juristischen Aspekte kritisch geprüft werden und zur Risikominimierung mit in die Beurteilung einfließen.

Neben namhaften Bergbauprojekten schätzen auch risikobereite Neugründungen, sogenannte Junior Mining-Gesellschaften, das ausgewiesene Fach-Know-how und die hohe Strukturierungskompetenz der KfW IPEX-Bank. Darüber hinaus profitieren die Mininggesellschaften auch von den Maschinen- und Anlagen-Finanzierungen aus Deutschland und Europa. Wie beispielsweise in Lateinamerika, wo Kupfer für den Export nach Deutschland abgebaut wird. Oder in Island, wo mit einer Investitionsfinanzierung in Höhe von rund 195 Mio. USD an das mittelständische deutsche Unternehmen PCC SE der Bau einer hochmodernen Produktionsanlage für Silizi-

ummetall ermöglicht wird. Die komplexe Finanzierungsstruktur mit einer Laufzeit von 15 Jahren (inkl. Bauzeit) sieht hier neben einer Hermesdeckung die Einbindung einer Garantie für Ungebundene Finanzkredite (UFK) vor. Mit UFK-Deckungen unterstützt die Bundesregierung Rohstoffprojekte im Ausland, die sie als förderungswürdig einstuft oder die im besonderen staatlichen Interesse der Bundesrepublik Deutschland liegen.

Mittel- und Langfristfinanzierungen der KfW IPEX-Bank in zahlreichen weiteren Grundstoffindustrien wie beispielsweise der Stahlindustrie, der Chemie oder bei Unternehmen zur Verarbeitung von Erdöl oder Erdgas tragen ebenfalls zur Rohstoffsicherung bei – und zählen damit zu einer der Kernaufgaben der KfW IPEX-Bank.

>>> Ermöglicher



Leistungsfähige Finanzierungen bringen Ideen auf den Weg

Ideen zählen zu den wichtigsten Rohstoffen, aus denen in Deutschland und Europa Neues entwickelt wird. Technisch anspruchsvolle Innovationen verbunden mit einer einzigartigen Fertigungspräzision deutscher und europäischer Herkunft sind weltweit gefragt und treibende Kräfte unseres Wohlstands und unserer Lebensqualität. Voraussetzung dafür, dass große Projekte auf den Weg gebracht werden können, sind eine verlässliche Finanzierung und ein erfahrener Finanzpartner, der sein Geschäft und das seiner Kunden gut versteht. Und der über das notwendige Know-how verfügt, um die Realisierung einer solchen Ingenieurleistung mit ihren notwendigen und ressourcenintensiven Investitionen zu begleiten.

Wir sind ein Teil davon: Der Moment der Fertigstellung ist der Höhepunkt jedes Technologieprojekts – auch für uns als Bank. Mit unseren langfristigen strukturierten Finanzierungen stehen wir unseren Kunden und Projektpartnern zur Seite – von der ersten Idee über die Entwicklung bis zur weltweiten Vermarktung.

Weitere Informationen, Themen und Momente finden Sie hier:
www.kfw-ipex-bank.de/Momente



»» Was bringt die Energiewende in Fahrt?

»» Realisation des Offshore-Windparks Nordsee One. Wir finanzieren Zukunft.



» Mit 330 Megawatt Richtung Energiewende

Nordsee One ermöglicht als eines der weltweit größten Windkraftwerke nicht nur die Stromversorgung von umgerechnet rund 400.000 Haushalten, sondern bringt auch die Windenergie als wichtigste Säule der Energiewende voran. 40 Kilometer vor der Nordseeinsel Juist werden insgesamt 54 Senvion-Windkraftanlagen mit einer Kapazität von jeweils 6,15 Megawatt ihren Betrieb aufnehmen.

Finanziert werden etwa 70% der Gesamtinvestition in Höhe von 1,2 Mrd. EUR durch eine Projektfinanzierung, an der neben der KfW IPEX-Bank als weitere Konsortialpartner die Commerzbank und die Helaba sowie als ausländische Institute die ABN AMRO, die Bank of Montreal, die Export Development Canada, die National Bank of Canada, Natixis, Rabobank und The Bank of Tokyo-Mitsubishi beteiligt sind. Eigentümer der Windkraftwerke sind Northland Power Inc., Toronto, und RWE Innogy GmbH, Essen.

Für die Lieferung, Installation und Instandhaltung der bislang leistungsstärksten in Serie produzierten Offshore-Windenergieanlagen weltweit ist das Hamburger Unternehmen Senvion SE beauftragt. Der Bau hat mit der Errichtung des ersten Stahlfundaments im Dezember 2015 bereits begonnen, der Start des kommerziellen Betriebs ist für 2017 geplant.



Projektfinanzierung als Gemeinschaftswerk: Die KfW IPEX-Bank finanziert den neuen Windpark zusammen mit neun weiteren Banken.



Zukunftsaufgabe Umwelt- und Klimaschutz

Ein wirksamer internationaler Klimaschutz, vor allem die Begrenzung der vom Menschen verursachten Erderwärmung zählt zu unseren größten Zukunftsaufgaben. Im Fokus steht dabei die Reduzierung der Emission von Treibhausgasen bis hin zur Treibhausneutralität in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts sowie die Begrenzung der Erderwärmung auf unter zwei Grad – wie auf der Weltklimakonferenz in Paris im Dezember 2015 vereinbart.

Diese Ziele können vor allem durch den Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Ressourcen und den effizienten Einsatz von Energie erreicht werden. Dazu sind große Anstrengungen bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Einsatz technologisch überzeugender, wirtschaftlich tragfähiger und ausreichend skalierbarer Lösungen notwendig.

So besteht ein großer Bedarf an leistungsfähigen Finanzierungen, die Forschern, Entwicklern und Herstellern den notwendigen Freiraum geben, ihre Projekte zu realisieren. Hierbei leistet die KfW IPEX-Bank einen wichtigen Beitrag, indem sie Pro-

jekte zur nachhaltigen Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer globalisierten Gesellschaft unterstützt. Allein im Jahr 2015 stellte die Bank insgesamt 4,1 Mrd. EUR für Projekte und Vorhaben mit deutlicher und messbar positiver Klima- und Umweltwirkung zur Verfügung. Im Fokus standen regenerative, aber auch hocheffiziente konventionelle Energieprojekte, energieeffiziente und umweltgerechte Produktionsanlagen sowie umweltfreundliche Transportmittel.

Energiewende von Windkraft getrieben

Frühzeitig hat sich die KfW IPEX-Bank mit ihren Finanzierungen für Windkraftanlagen starkgemacht und kann inzwischen auf ein langjähriges Engagement in der Branche zurückblicken. Während die Bank dabei in den Jahren bis 2010 noch zu den Pionieren im Bereich der Offshore-Finanzierung zählte, ist sie heute aufgrund ihres technologischen Know-hows und ihrer Erfahrung als technische Bank gefragter Konsortialpartner.

So auch bei Nordsee One, einem der weltweit größten Offshore-Windkraftwerke,

Mit der Finanzierung von Projekten zur Gewinnung erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz leistet die KfW IPEX-Bank einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer globalisierten Gesellschaft.



» Offshore-Windenergie trägt wesentlich zum Gelingen der Energiewende bei.

Klare Rahmenbedingungen und Verlässlichkeit – vor allem auch in Sachen Finanzierung – sind Grundlage dafür, dass wir mit dem Einsatz hocheffizienter Windenergieanlagen die Windkraft gegenüber fossilen Energieträgern nachhaltig wettbewerbsfähig machen können. Ein weiteres Beispiel des Erfolgs ist Nordsee One, eines der weltweit größten Hochseeprojekte mit Turbinen der Multi-Megawatt-Klasse, das die KfW IPEX-Bank als Teil des internationalen Bankenkonsortiums begleitet hat.

Dr. Jürgen M. Geißinger, Vorstand (CEO) Senvion S.A.

das etwa 40 Kilometer vor der Nordseeinsel Juist liegt. Einen wichtigen Beitrag bei der Realisierung des Projekts leistet die Projektfinanzierung über 840 Mio. EUR, an der die KfW IPEX-Bank als Konsortialpartner und technische Bank einen entscheidenden Anteil hat.

die Stadt Frankfurt beim Ausbau ihres Fernwärmenetzes unterstützt. Die Finanzierung bindet das 2011 gestartete KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ mit ein, mit dem quartierbezogene energetische Konzepte und ein Sanierungsmanagement gefördert werden.

Eine zentrale Aufgabe der KfW IPEX-Bank ist die umwelt- und sozialverträgliche Umsetzung der von ihr finanzierten Projekte. Dazu orientiert sich die Bank auch an der bereits im Jahr 2000 selbst initiierten Umwelt- und Sozialrichtlinie sowie den international anerkannten Äquator-Prinzipien.

Mit Offshore-Windparks in der deutschen Nord- und Ostsee, die bereits in Betrieb sind, konnte die Bundesrepublik im Jahr 2015 bei der Windenergie Rekordzuwächse verzeichnen. 546 Windkraftanlagen gingen in diesem Jahr auf hoher See neu in Betrieb und produzieren insgesamt über fünf Terawattstunden Strom. Bereits heute decken die erneuerbaren Energien zusammen fast ein Drittel des gesamten inländischen Stromverbrauchs ab. Bis 2050 sollen es 80% unserer Stromversorgung sein.

Für die Mainova, einen der größten regionalen Energiedienstleister Deutschlands, wird mit der Finanzierung die größte Einzelinvestition in die Frankfurter Infrastruktur möglich. Ziel ist ein Fernwärmeverbund der Mainova-Kraftwerke bis zum Beginn der Heizperiode 2016/2017, um einen effizienteren Betrieb zu ermöglichen und die Fernwärmeversorgung innerhalb des insgesamt 200 Kilometer langen innerstädtischen Leitungsnetzes auszubauen, mit dem fast 23.000 Kunden in Frankfurt versorgt werden.

Obwohl der größere Teil des Zuwachses – etwa drei Viertel – auf die Onshore-Windkraftwerke entfällt, kommt den Offshore-Anlagen beim Umbau unseres Energiesystems eine wesentliche Bedeutung zu. Denn diese Art der Energiegewinnung trägt entscheidend zur Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des künftigen Energiesystems bei, da die Anlagen zu fast jeder Stunde im Jahr Strom produzieren und die Stromerträge gut vorhersagbar sind. Gleichzeitig hat die Offshore-Branche bis heute eine Vielzahl neuer Arbeitsplätze und eine Wertschöpfung im Milliardenbereich geschaffen.

Mit dem Ausbau werden durch die hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung jährlich rund 100.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Damit werden fast 20% der geplanten 600.000 Tonnen CO₂-Reduktion im Bereich der Energieversorgung der Stadt Frankfurt erreicht. Diese jährliche Reduktion entspricht dem Jahresstromverbrauch von 1 Million Kühlschränken und für die Kompensation dieser CO₂-Menge müssten rund 8 Millionen Bäume gepflanzt werden.

Verpflichtung zu Umwelt- und Sozialverträglichkeit

Die umwelt- und sozialverträgliche Umsetzung der von ihr finanzierten Projekte sicherzustellen zählt zu den zentralen Zielen der KfW IPEX-Bank. Um den besonderen Anforderungen der Projekte gerecht zu werden und die individuellen Eigenschaften bestmöglich zu berücksichtigen, orientiert sich die Bank an verschiedenen Richtlinien, zu denen auch die bereits im Jahr 2000 selbst initiierte Umwelt- und Sozialrichtlinie zählt.

Der Erfolg der Offshore-Energiegewinnung hängt ganz wesentlich von stabilen wirtschaftlichen Perspektiven und deutlichen Kostensenkungen bei Bau und Betrieb der Anlagen ab, die nur durch eine zunehmende Industrialisierung dieses Sektors erreicht werden können. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten nationale und internationale Finanzierungskonsortien mit langjähriger Projekterfahrung im Offshore-Bereich, zu deren führenden Bankpartnern die KfW IPEX-Bank zählt.

Energieeffizienz vor der eigenen Haustür

Dass vor allem auch lokale Projekte einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten, zeigt beispielhaft eine strukturierte Finanzierung über 30 Mio. EUR, mit der die KfW IPEX-Bank

Auf internationaler Ebene hat sich die KfW IPEX-Bank vor acht Jahren den Equator Principles Financial Institutions (EPFI) angeschlossen. Dieser weltweite Verbund von inzwischen rund 80 sogenannten Äquator-Banken folgt einem freiwillig auferlegten, umfassenden Rahmenwerk zur Einhaltung von Umwelt-

und Sozialstandards. Mit der freiwilligen Verpflichtung zur Einhaltung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Kriterien bei ihren Finanzierungen leisten die Äquator-Banken einen wichtigen Beitrag bei der Förderung nachhaltiger Projekte und damit bei der Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

Als einer der weltweit größten Schiffsfinanzierer treibt die KfW IPEX-Bank darüber hinaus die Energieeffizienz und Reduzierung der Schadstoffemissionen in der Seeschifffahrt voran. Unter dem Stichwort „Eco Shipping“ wird die Energieeffizienz eines Schiffes

bereits bei Finanzierungsentscheidungen berücksichtigt.

Das betrifft nicht nur Neubauten, sondern auch Schiffsumrüstungen einschließlich des sogenannten Retrofitting, bei dem beispielsweise Anpassungen am Antrieb, am Bug oder am Schiffspropeller zur Steigerung der Energieeffizienz vorgenommen werden. Dies ist auch betriebswirtschaftlich sinnvoll. Denn neben den eingesparten Betriebskosten haben die Umwelteigenschaften eines Schiffes Einfluss auf die Charterwahrscheinlichkeit und damit das Kreditausfallrisiko.

>>>

Auszeichnungen für herausragende Finanzierungen 2015

Auch 2015 wurden zahlreiche Finanzierungen der KfW IPEX-Bank als „Deal of the Year“ ausgezeichnet. Diese werden jährlich von führenden Fachpublikationen vergeben und zählen zu den begehrtesten Trophäen international tätiger Banken. Für die KfW IPEX-Bank sind diese Auszeichnungen ein eindrucksvoller Beleg für die auch im weltweiten Vergleich hervorragende Kompetenz bei der Strukturierung komplexer Projekt- und Exportfinanzierungen.

So wurde die Finanzierung zur Erneuerung der U-Bahn-Linie 2 in Lima als Teil eines größeren Infrastrukturinvestitionsplans im Auftrag des peruanischen Transport- und Kommunikationsministeriums gleich dreifach ausgezeichnet. Die KfW IPEX-Bank konnte hier sowohl die Juroren des Magazins Project Financial International (PFI), des Infrastruktur- und Projektfinanzierungsmagazins IJGlobal sowie der Plattform Trade & Export Finance (TXF) überzeugen. Bei der strukturierten Finanzierung über 800 Mio. USD fungierte die KfW IPEX-Bank als Teil des internationalen Bankenkonsortiums bestehend aus Cassa Depositi e Prestiti, SACE, Simest, Banco Santander, Société Générale und ICO.

Ebenfalls mit drei Auszeichnungen – von den Jurys des Trade Finance Magazine, des Global Trade Review (GTR) sowie TXF – wurde die Beteiligung an der Finanzierung des ägyptischen Gas- und Dampfkraftwerks Beni Suef in Höhe von knapp 1,2 Mrd. EUR bedacht. Die KfW IPEX-Bank hatte die Hermes-gedeckte Finanzierung zusammen mit der Deutschen Bank und HBSC strukturiert und arrangiert. In einem Konsortium aus insgesamt 17 internationalen Banken fungierte sie darüber hinaus in den Rollen des Facility- und ECA-Agenten.

Eine Finanzierung, die neben einem Award des Magazins Global Transport Finance auch weitere internationale Beachtung fand, ist der Kredit über 32,8 Mio. EUR für den Export der technischen Gebäudeausstattung für das neue Cargo Terminal am internationalen Flughafen Addis Abeba in Äthiopien. Gemeinsam agierten die KfW IPEX-Bank und die französische Agence Française de Développement (AFD) hier als Co-Arrangeure und Kreditgeber. Kreditnehmer und Investor des Neubauprojekts ist Ethiopian Airlines, Afrikas größte Fluggesellschaft und Mitglied der Star Alliance. Die Gesamtplanung sowie der Großteil der entscheidenden technischen Komponenten des Gebäudes wie Kühl- und Lagertechnik stammen vom Exporteur Unitechnik Systems aus dem nordrhein-westfälischen Wiehl.

Weitere Informationen zu unseren Auszeichnungen und den jeweiligen Projekten finden Sie unter:

www.kfw-ipex-bank.de/Auszeichnungen



»» Was hält die Infrastruktur im Fluss?

»» Ausbau der Schleuse in IJmuiden.
Wir finanzieren Zukunft.



»» Große Schleuse – großer Schritt für Europas Infrastruktur

Der Neubau der Schleuse IJmuiden – Nordsee-Zugang zum Amsterdamer Hafen und zentrales Element des nordholländischen Hochwasserschutzes – zählt zu den Großprojekten zum Ausbau der europäischen Infrastruktur. Mit einer Länge von 500 Metern, einer Breite von 70 Metern und einer Tiefe von 18 Metern wird die Schleuse bei ihrer für 2019 geplanten Fertigstellung zu den größten der Welt gehören und den immer voluminöseren Ozeanschiffen ermöglichen, den rund 25 Kilometer im Landesinneren liegenden Hafen von Amsterdam direkt anzusteuern.

Der Neubau soll die Noordersluis ersetzen, die seit 1929 in Betrieb steht, inzwischen aber technisch veraltet und für die immer größeren Schiffe zu klein geworden ist.

Die KfW IPEX-Bank beteiligt sich zusammen mit sechs weiteren Banken im Rahmen einer Public Private Partnership (PPP) an der Finanzierung. Insgesamt stellt das Konsortium aus den kommerziellen Banken sowie der Europäischen Investitionsbank (EIB) Fremdkapital in Höhe von ca. 500 Mio. EUR für den Bau und die Unterhaltung der neuen Schleuse bereit.

Unterstützt werden die beiden niederländischen Bauunternehmen Royal BAM Group und Volker Wessels sowie die Finanzinvestoren DIF und PGGM, die sich im Rahmen eines internationalen Bieterverfahrens durchsetzen konnten und zusammen die Projektgesellschaft OpenIJ gegründet haben. Auftraggeber ist die niederländische Wasserbaubehörde Rijkswaterstaat.



Nach dem Neubau können noch breitere Schiffe den Nordseekanal passieren und den rund 25 Kilometer entfernten Hafen von Amsterdam direkt ansteuern.



Globalisierung schafft Bedarf an leistungsfähiger Infrastruktur

Der wachsende Anspruch der Weltbevölkerung an Mobilität und die globalisierten Waren- und Dienstleistungsströme erfordern hohe Investitionen in den Erhalt, Aufbau und Ausbau von leistungsfähigen Infrastrukturen.

Dies betrifft Straßen-, Schienen-, Energie- und Datennetze ebenso wie Investitionen in energieeffiziente Transportmittel wie Flugzeuge, Schiffe und Schienenfahrzeuge, aber auch zentrale Umschlagplätze wie Flug- und Seehäfen. Krankenhäuser, Schulen und Verwaltungsgebäude als soziale Infrastrukturprojekte tragen zudem zu einer gesicherten Versorgung der Bevölkerung bei. Seit über 60 Jahren engagiert sich die KfW IPEX-Bank in diesen Sektoren, um den wachsenden Bedarf an Finanzierungen zu decken und damit Wohlstand und Wachstum sicherzustellen.

Modernisierte Transportsysteme verbessern urbane Lebensqualität

Eine große Herausforderung dabei ist die weltweit zunehmende Urbanisierung und Metropolenbildung: Mehr als 50% der Weltbevölkerung leben schon heute in urbanen Lebensräumen und bis zum Jahr 2050 werden es nach aktuellen Schätzungen sogar 70% sein. Effiziente

Infrastrukturen zu etablieren, die gleichermaßen leistungsfähig und ressourcenschonend sind, ist hierzu eine der essenziellen Aufgaben.

So wird beispielsweise mit der Modernisierung der Metro in Chiles Hauptstadt Santiago de Chile nicht nur das bestehende Netz samt zugehöriger Stationen und Züge erneuert, sondern es werden auch zwei neue unterirdische Metro-Linien mit 28 Stationen und einer Gesamtlänge von insgesamt 37 Kilometern gebaut. Für etwa eine Million Menschen wird sich damit die tägliche Reisezeit erheblich verkürzen und durch Modernisierungsarbeiten an bereits bestehenden Strecken werden Energieeinsparungen von bis zu 30% ermöglicht.

Die KfW IPEX-Bank beteiligt sich bei diesem Großvorhaben im Rahmen eines internationalen Bankenkonsortiums an einem Finanzierungspaket in Höhe von 800 Mio. USD. Das Gesamtvolumen des Vorhabens liegt bei rund 1,3 Mrd. USD.

Triebzüge für die Strecke Glasgow-Edinburgh

Die Verlagerung des Individualverkehrs auf die Schiene ist gerade in Ballungs-

räumen notwendig, um Innenstädte zu entlasten und Emissionen zu reduzieren. So finanziert die KfW IPEX-Bank mit einem Anteil von 140 Mio. GBP gemeinsam mit SMBC Leasing and Finance Inc. und RBS/Lombard 70 Elektrotriebzüge des Herstellers Hitachi Rail Europe für die Strecke zwischen den schottischen Großstädten Glasgow und Edinburgh. Die Bevölkerung partizipiert durch kürzere Reisezeiten, höhere Kapazitäten und eine verbesserte Servicequalität.

PPP als transparente Beschaffungsvariante für Infrastruktur-Großprojekte

Nicht nur der angespannten Finanzlage vieler öffentlicher Haushalte verdanken Partnerschaften zwischen der öffentlichen Hand und Unternehmen der Privatwirtschaft ihre Attraktivität.

Als alternative und transparente Beschaffungsvariante liegen die entscheidenden Vorteile der sogenannten Public Private Partnerships (PPP) vor allem im fest vereinbarten Fertigstellungsdatum und im Fixpreis. Damit werden Infrastrukturinvestitionen für die öffentlichen Haushalte zu ebenso berechenbaren wie verlässlichen Größen. Allerdings eignen sich Beschaffungen über eine PPP i. d. R.



»» Das als PPP strukturierte Projekt des Schleusen-Neubaus in Ijmuiden hat hohe Relevanz.

Dies gilt gleichermaßen für den nachhaltigen europäisch-internationalen Warenverkehr wie für den Hochwasserschutz in Nordholland. Mit dem erfahrenen Finanzierungspartner KfW IPEX-Bank an der Seite konnten wir uns erfolgreich im Bieterverfahren durchsetzen und leisten damit nun unseren Beitrag für wirtschaftliches Wachstum und die Zukunftsfähigkeit der Region.

Carlo Kuiper, Project Director SPC bei OpenIJ

nur für größere Projekte mit einem Investitionsvolumen von über 50 Mio. EUR.

Wie beispielsweise der Neubau der Schleuse IJmuiden an der Einfahrt zum Hafen von Amsterdam, für den die KfW IPEX-Bank im Rahmen einer komplexen PPP-Finanzierungsstruktur zusammen mit fünf weiteren kommerziellen Banken sowie der Europäischen Investitionsbank (EIB) Fremdkapital von ca. 500 Mio. EUR bereitstellt. Bei einer Konzessionslaufzeit von 30 Jahren, davon vier Jahre Bauzeit, werden die Darlehen während der 26-jährigen Betriebsphase zurückgeführt.

Gefragt war die Unterstützung der KfW IPEX-Bank auch bei einem PPP-Projekt zu Planung, Bau, Finanzierung, Betrieb und Instandhaltung einer 58 Kilometer langen vierspurigen Ringstraße zur Umfahrung der Stadt Regina in Kanada, die zur Entlastung des Innenstadterverkehrs dient. Das Gesamtinvestitions-

volumen des Großvorhabens, das auch den Aus- und Umbau von 18 Kilometern des bestehenden Highways beinhaltet, beläuft sich auf rund 1,9 Mrd. CAD und entspricht damit rund 1,3 Mrd. EUR.

Im Rahmen einer komplexen Finanzierungsstruktur stellt die KfW IPEX-Bank als Konsortialpartner eines kommerziellen Bankenclubs für dieses PPP-Projekt Fremdkapital in Höhe von rund 85 Mio. CAD bereit. Das Darlehen wird mit Fertigstellung des neuen Highways nach viereinhalb Jahren zurückgeführt, während die im Rahmen der Finanzierung parallel ausgegebene Projektanleihe eine Laufzeit von 30 Jahren hat.

Europäische Lieferungen für einen der größten Häfen Mexikos

Von Infrastrukturfinanzierungen profitieren häufig auch europäische Exporteure, wie beispielsweise der finnische Hersteller Cargotec, der Containerkräne für die Modernisierung und den Ausbau des

mexikanischen Hafens Manzanillo liefert. Gemeinsam mit drei weiteren Banken stellt die KfW IPEX-Bank hierfür einen Kredit in Höhe von 260 Mio. USD bereit. Die Finanzierung soll dazu beitragen, dass die International Container Terminal Services Inc. (ICTSI) die Kapazität des Hafens Manzanillo um 50 % steigern kann und sich die Umschlagszeit für Fracht der Pazifikküste verringern wird. Derzeit durchlaufen das Hafenterminal mehr als 60 % des Umschlags für den pazifischen Containerverkehr Mexikos.



Gefragter Beratungspartner bei Politik und Exportwirtschaft

Als Experte für Exportfinanzierungen und Kenner im Umgang mit Exportkreditgarantien begleitet die KfW IPEX-Bank beratend politische Entscheidungsprozesse zur Außenwirtschaftsförderung. Gemeinsam arbeiten Politik, Wirtschaft und Partner aus der Finanzwirtschaft daran, die Rahmenbedingungen für deutsche und europäische Exportunternehmen weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Auf Einladung des Bundes ist die KfW IPEX-Bank auch im Interministeriellen Ausschuss für Exportkreditgarantien und im sogenannten Hermes-Expertenkreis für Fachfragen des Hermes-Instrumentariums vertreten. Auf internationaler Ebene berät die KfW IPEX-Bank den Bund in den internationalen Foren der Exportfinanzierung und -versicherung, zum Beispiel in Arbeitsgruppen des Europäischen Rates und der OECD.

Ein zentrales Ziel dabei ist es, die Risiken des globalen Wirtschaftsverkehrs kalkulierbar zu machen und damit die Vergabe von Exportkrediten zu ermöglichen, die ohne zusätzliche Garantien nicht zustande kämen. Als eigenständig organisierte Versicherungsgesellschaften, die als Mandatar staatliche Garantien oder Bürgschaften für Exportkredite vergeben, fungieren dabei die Export Credit Agencies (ECAs). Für den Bund übernimmt diese Aufgabe der Kreditversicherer Euler Hermes Deutschland, der Exportkredite mit seiner sogenannten Hermesdeckung absichert.

Vor allem für internationale Bankkonsortien spielen ECA-Deckungen eine wichtige Rolle, da sie mit ihren Garantien die Knappheitsprobleme bei Kapital- und Risikolimitierungen lösen können. ECAs folgen international abgestimmten Regeln, die innerhalb der EU in bindendes nationales Recht umgesetzt worden sind und außerhalb der EU als „OECD-Konsensus“ gelten. Die KfW IPEX-Bank ist international für ihre umfassende Erfahrung mit ECAs bekannt und bindet die Exportkreditversicherungen oftmals in ihre strukturierten Finanzierungen ein – zum Nutzen der Kunden, die dadurch hinsichtlich Laufzeit und Kreditkosten verbesserte Konditionen genießen.

Weitere Informationen: www.kfw-ipex-bank.de/Aussenhandel



»» Wie kommt man im Markt erfolgreich nach oben?

»» Modernisierung von Schiffsfлотten.
Wir finanzieren Zukunft.



»» Energieeffizienz und Abgasminderung setzen neue Standards in der Kreuzfahrtindustrie

Mit einer Wachstumsrate von 10% jährlich gehören Kreuzfahrten zu dem am stärksten wachsenden Markt im touristischen Premiumsegment. Mit derzeit vier Kreuzfahrtschiffen unter dem Flottenamen „Mein Schiff“ sowie zwei weiteren bereits im Bau befindlichen ist TUI Cruises einer der wachstumsstärksten Kreuzfahrtanbieter im deutschen Markt.

Seit Beginn begleitet die KfW IPEX-Bank als einer der führenden Schiffsfinanzierer weltweit die Expansion der Reederei. Im Rahmen eines Bankenkonsortiums, zu dem unter anderem auch die UniCredit gehört, hat die KfW IPEX-Bank 2015 als Bookrunner die Gesamtfinanzierung von zwei weiteren neuen Schiffen für TUI Cruises strukturiert. Die Zusage des Gesamtkreditbetrags hat den Auftrag für die Meyer Turku Werft gesichert, die auf den Bau hochkomplexer, innovativer und umweltfreundlicher Kreuzfahrtschiffe, Fähren und Spezialschiffe spezialisiert ist.

Die beiden aktuell bestellten Schiffe sollen 2018 und 2019 „Mein Schiff 1“ und „Mein Schiff 2“ sukzessive ablösen und durch innovative Umwelttechnologien nicht nur die Flotte modernisieren, sondern auch neue Standards in Sachen Umweltfreundlichkeit setzen.



Flottenerneuerung: Zusammen mit anderen Banken finanziert die KfW IPEX-Bank zwei neue Kreuzfahrtschiffe für TUI Cruises. Die Schiffe setzen auch in Sachen Umweltfreundlichkeit neue Standards.



Leistungsfähiger Partner im globalen Wettbewerb

Als Spezialfinanzierer verantwortet die KfW IPEX-Bank innerhalb der KfW Bankengruppe das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung. Aufgabe des rechtlich selbstständigen Konzernunternehmens ist es, die Internationalisierung deutscher und anderer europäischer Unternehmen zu unterstützen mit dem Ziel, Wirtschaftskraft, Beschäftigung und Wachstum zu sichern und damit gesellschaftliche Perspektiven zu eröffnen.

Im Zentrum ihrer seit 60 Jahren währenden Aktivität stehen die Strukturierung mittel- und langfristiger Finanzierungen für industrielle Sektoren der Exportwirtschaft, für wirtschaftliche und soziale Infrastrukturprojekte sowie für Vorhaben im Bereich Klima- und Umweltschutz. Aufgrund des Mangels an bestimmten Rohstoffen in Deutschland und Europa finanziert die KfW IPEX-Bank weltweit Projekte und Vorhaben, die dem heimischen Rohstoffimport dienen.

Bei ihren Finanzierungen engagiert sich die KfW IPEX-Bank vielfach im Rahmen großer internationaler Konsortialfinanzierungen partnerschaftlich mit anderen kommerziellen Banken, in bestimmten Bereichen auch zunehmend mit institutionellen Investoren.

Stabile Nachfrage nach Export- und Projektfinanzierungen

Bei unterschiedlichen, z. T. gegenläufigen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsräumen verlor die Weltkonjunktur 2015 insgesamt an Dynamik. Während sich die Konjunktur in den Industriestaaten – vor allem angetrieben von den USA und der Eurozone – festigte, erlebten die Entwicklungs- und Schwellenländer das fünfte Jahr in Folge ein rückläufiges Wachstum. Negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage hatten zudem geopolitische Spannungen, was nicht zuletzt zu einem weiteren Verfall der Rohstoffpreise, insbesondere bei

Rohöl, führte. Die Folge war eine spürbare Investitionszurückhaltung, vor allem bei Explorationsprojekten. Positiv für die heimische Exportwirtschaft und deren Produktion wirkte sich die Euro-Abwertung aus. Insgesamt war die weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern deutscher und europäischer Hersteller weitgehend stabil.

Gleichzeitig verzeichnete der Markt für großvolumige Projekt- und Exportfinanzierungen einen starken Wettbewerbsdruck, insbesondere durch Banken aus Europa, Nordamerika und Asien, allerdings zunehmend auch aus den Emerging Economies. Darüber hinaus drängten institutionelle Investoren, getrieben vom hohen Anlagedruck im Niedrigzinsumfeld, ebenfalls in den Kreditmarkt.

Herausragende Neugeschäftsentwicklung

In ihrer Verantwortung für das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung der KfW gewährte die KfW IPEX-Bank 2015 Finanzierungen in Höhe von insgesamt 20,2 Mrd. EUR und legte damit das stärkste Ergebnis seit ihrem Bestehen vor. Im originären Kreditgeschäft erzielte sie ein Zusagevolumen von 17,4 Mrd. EUR (2014: 15,4 Mrd. EUR). Hinzu kamen Neuzusagen zur Refinanzierung von Banken aus dem Schiffs-CIRR, einem Mandatargeschäft im Auftrag des Bundes, die mit rund 2,2 Mrd. EUR knapp 1 Mrd. EUR höher ausfielen als im Vorjahr (2014: 1,3 Mrd. EUR). Dem Neuzusagevolumen ebenfalls hinzuzurechnen ist die Eigenkapitalbeteiligung zur Realisation des NordLink-Seekabelprojekts mit einem Umfang von 600 Mio. EUR.

Dieses Rekordergebnis demonstriert eindrucksvoll die Stärke des Geschäftsmodells der KfW IPEX-Bank. Es spiegelt aber auch begünstigende Faktoren: So kamen im Berichtsjahr längerfristig geplante Finanzierungen zum Abschluss, was den Erfolg früher angesetzter Ver-

triebsinitiativen dokumentiert. Darüber hinaus war das Geschäft 2015 von mehreren großvolumigen Einzelfinanzierungen, wie beispielsweise für Offshore-Windparks und Kreuzfahrtschiffe, geprägt.

Neuzusagen nach Geschäftssparten

Im Jahr 2015 leisteten alle Geschäftssparten der KfW IPEX-Bank einen positiven Beitrag zum Geschäftsergebnis. Mit 3,6 Mrd. EUR verbuchte die Geschäftssparte Maritime Industrie das größte Neukreditvolumen. Hier wurden beispiels-

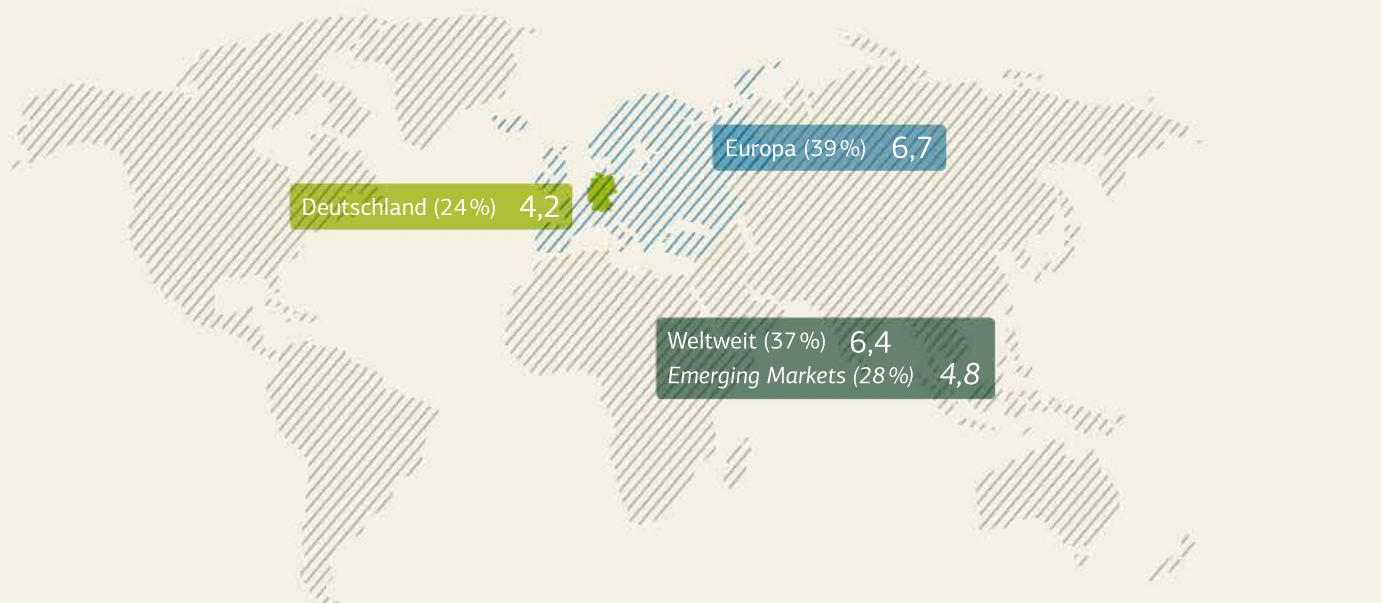
weise Zulieferungen von Komponenten deutscher und europäischer Spezialhersteller im Rahmen internationaler Schiffsprojekte finanziert, ebenso Spezialschiffe für die Offshore-Industrie sowie Modernisierungsinvestitionen großer Reedereien im Bereich Retrofitting zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zur starken Entwicklung trugen aber vor allem großvolumige Finanzierungen von Kreuzfahrtschiffen bei – mit einem deutlich positiven Effekt auf die Auslastung deutscher und anderer europäischer Werften und ihrer qualifizierten Zulieferbetriebe.

Als weiterer wichtiger Wachstumstreiber zeigte sich 2015 die Sparte Energie und Umwelt, insbesondere durch ihr Engagement bei Finanzierungen von On- und Offshore-Windprojekten und hocheffizienten Gas- und Dampfkraftwerken im Volumen von 3,2 Mrd. EUR. Mit 2,8 Mrd. EUR trug auch die Sparte Luftfahrt und Schienenverkehr zu der insgesamt sehr guten Geschäftsentwicklung bei.

NEUZUSAGEN NACH GESCHÄFTSSPARTEN (in Mrd. EUR)



FINANZIERUNGEN NACH REGIONEN (in Mrd. EUR)



Zielmärkte der Exportwirtschaft im Fokus

Als verlässlicher Partner begleitet die KfW IPEX-Bank ihre Kunden in Industrieländer, aber auch in die für Exporte und Direktinvestitionen wichtigen Wachstumsmärkte in Entwicklungs- und Schwellenländern. Dabei ist die KfW IPEX-Bank gezielt auch in Ländern mit erschwertem Zugang zu Finanzierungen aktiv.

Im Jahr 2015 verteilten sich 24% (4,2 Mrd. EUR) der neu zugesagten Kredite auf Deutschland, 39% (6,7 Mrd. EUR) auf das restliche Europa und 37% (6,4 Mrd. EUR) auf Länder außerhalb Europas. Der Anteil des Neugeschäfts in den Emerging Markets zeigte sich mit etwa 28% stabil.

Die KfW IPEX-Bank unterhält insgesamt neun Repräsentanzen, in Abu Dhabi, Istanbul, Johannesburg, Mexiko, Moskau, Mumbai, New York, São Paulo und Singapur sowie eine Niederlassung in London. Um die Präsenz in Südostasien zu stärken, wurde gemäß langfristiger Planung die Repräsentanz in Singapur ausgebaut. In diesem Zuge wurden die Kapazitäten der Repräsentanz Bangkok nach Singapur verlegt und das dortige Büro Ende Oktober 2015 geschlossen. Im Hinblick auf wachsende Import- und Investitionsmöglichkeiten auch in weiteren Schwellenländern plant die KfW IPEX-Bank, ihre Außenstruktur in moderater Weise auszubauen.

Verantwortung als Leitprinzip

Die KfW IPEX-Bank verfolgt das Ziel, insbesondere Projekte und Exportvorhaben zu finanzieren, die sich positiv auf Klima und Umwelt auswirken. Bereits vor acht Jahren ist sie aus diesem Grund den Equator Principles Financial Institutions (EPFI) beigetreten. Dieser weltweite Verbund von inzwischen rund 80 sogenannten Äquator-Banken folgt einem freiwillig auferlegten, umfassenden Rahmenwerk zur Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. Zur Weiterentwicklung dieser Standards stehen die Äquator-Banken in regelmäßigem Dialog, an dem sich auch die KfW IPEX-Bank beteiligt.

Die bankeigene Nachhaltigkeitsrichtlinie für umwelt- und sozialgerechtes Finanzieren ist noch weiter gefasst: Die

KfW IPEX-Bank hat sich zusätzlich zur Einhaltung der „Equator Principles“ und der OECD-Regeln der „ECA Common Approaches“ freiwillig verpflichtet, neben Projekt- und Exportfinanzierungen auch alle verbleibenden Finanzierungsprodukte zu überprüfen.

Seit Sommer 2015 hat die KfW IPEX-Bank zudem einen vereinfachten, öffentlich zugänglichen Mechanismus zur Einreichung von Beschwerden, die Umwelt- und soziale Belange betreffen, installiert. Diese können sowohl von Einzelpersonen als auch von Organisationen eingereicht werden.

Wirtschaftliche Bilanz und finanzielles Ergebnis

Für die KfW IPEX-Bank verlief das Jahr 2015 außerordentlich erfolgreich: Mit einem Beitrag in Höhe von 628 Mio. EUR zum Konzernergebnis der KfW bestätigt die KfW IPEX-Bank ihre Rolle als wesentlicher Ertragsbringer der KfW Bankengruppe. Das Geschäftsfeld leistete damit erneut seinen aktiven Beitrag zur Sicherstellung der langfristigen Förderfähigkeit der KfW – trotz eines anspruchsvollen Konjunktur- und Marktumfeldes.

Das operative Geschäftsergebnis des Geschäftsfeldes Export- und Projektfinanzierung, das durch die KfW IPEX-Bank verantwortet wird, lag mit 690 Mio. EUR über dem Niveau des bereits erfolgreichen Vorjahres. Es setzt sich im Wesentlichen aus dem gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Zinsüberschuss sowie dem Provisionsüberschuss abzüglich des nur geringfügig angestiegenen Verwaltungsaufwands zusammen. Einen außerordentlichen – in diesem Fall sogar positiven – Effekt auf das Ergebnis hatte auch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft, sodass aufgrund von Nettoauflösungen von Wertberichtigungen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insgesamt 722 Mio. EUR betrug. Insgesamt wurde dennoch allen erkennbaren Risiken durch angemessene Risikovorsorge Rechnung getragen.

Die rechtlich selbstständige und eigenständig bilanzierende KfW IPEX-Bank GmbH, in der alle Marktgeschäfte der Export- und Projektfinanzierung gebündelt sind, weist mit 274 Mio. EUR ein eben-

falls sehr gutes betriebswirtschaftliches Ergebnis vor Steuern aus. Das Kreditvolumen des Geschäftsfeldes Export- und Projektfinanzierung betrug per 31.12.2015 69,4 Mrd. EUR (Vorjahresende 64,3 Mrd. EUR).

Position als Spezialfinanzierer weiter festigen

Die weltwirtschaftliche Grundlage für das Geschäft der KfW IPEX-Bank bleibt 2016 weiterhin positiv, da die Nachfrage nach Exportgütern aus Deutschland und Europa und damit auch nach den passenden Finanzierungen stabil bleiben dürfte. Hohe Liquidität bei Banken und institutionellen Investoren wird jedoch auch 2016 für einen intensiven Wettbewerb sorgen.

Die KfW IPEX-Bank richtet ihr Geschäft 2016 darauf aus, ihre Position als zuverlässiger Spezialfinanzierer und stabiler Partner der deutschen und europäischen Wirtschaft weiter zu festigen. Das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung plant weiterhin mit moderatem organischem Wachstum. Da sich der wesentlich aus Einzelfaktoren resultierende Erfolg des Jahres 2015 nicht ohne Weiteres für die Zukunft fortschreiben lässt, liegt der Planwert des Neuzusagevolumens 2016 bei 16,2 Mrd. EUR.

Zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Personalarbeit



Auch 2015 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hohem Engagement und Einsatz zum großen Erfolg der KfW IPEX-Bank beigetragen und unsere Kunden mit Kompetenz, Serviceorientierung sowie Professionalität überzeugt. Als einer der führenden Projekt- und Exportfinanzierer am Markt sind wir auf gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Deshalb ist für uns eine zukunftsorientierte und verantwortungsvolle Personalarbeit unerlässlich.

Personalbestand

Die KfW IPEX-Bank beschäftigte im Jahr 2015 durchschnittlich insgesamt 651 Angestellte (Vorjahr 640). Der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit ist von 17,1 % im Vorjahr auf 18,9 % zum Jahresende angestiegen. 46,5 % der Belegschaft sind weiblich.

Der Frauenanteil in Führungspositionen ist weiterhin angestiegen und beträgt nun 25,3 % (Vorjahr 24,4 %). Der Anteil an schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt zum Jahresende bei 0,9 % und soll weiterhin erhöht werden. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag bei 40,8 Jahren. Die um das altersbedingte Ausscheiden bereinigte Fluktuationsquote lag im Jahr 2015 bei 5,1 % (Vorjahr 3,3 %).

Leistungs- und marktorientiertes Vergütungssystem

Das Vergütungssystem bildet ein wesentliches Instrument des Personalmanagements und soll die Attraktivität der KfW IPEX-Bank als Arbeitgeber im Markt angemessen unterstützen. Die Vergütungsstrategie und die Vergütungssysteme der KfW IPEX-Bank sind auf die Erreichung der Ziele ausgerichtet, die in der Geschäfts- und Risikostrategie der KfW IPEX-Bank niedergelegt sind.

Die KfW IPEX-Bank erfüllte für das Jahr 2015 erstmals die Voraussetzungen für ein bedeutendes Institut im Sinne der Institutsvergütungsverordnung (Instituts-VergV). Diese hat insbesondere Auswirkungen auf die Vergütung von Funktionen, die einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der KfW IPEX-Bank haben (Risk Taker). Diese wurden im Rahmen einer eigens erstellten Risikoanalyse auf Grundlage qualitativer und quantitativer Kriterien identifiziert.

Die Vergütungssysteme sehen eine Verknüpfung von Vergütung und Erfolg bzw. Leistung vor und sind transparent in den Betriebsvereinbarungen „Zielvereinbarung“ und „Vergütung“ bzw. für die leitenden Angestellten individualvertraglich analog den Betriebsvereinbarungen geregelt. Sie sind dabei so ausgestaltet,

Kennzahlen zum Personalbestand

Beschäftigte Mitarbeiter	651
Teilzeitbeschäftigte	18,9 %
Durchschnittsalter	40,8 Jahre
Anteil weiblicher Mitarbeiter	46,5 %
Anteil männlicher Mitarbeiter	53,5 %
Frauenanteil in Führungspositionen	25,3 %
Anteil schwerbehinderter Mitarbeiter	0,9 %

dass für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen bestehen.

Mitarbeiterbefragung

Auch die erneute Mitarbeiterbefragung der KfW IPEX-Bank – die erste erfolgte 2013 – erreichte mit 75,4% eine sehr hohe Teilnehmerquote und mit 80 von 100 Punkten einen Engagement-Faktor auf Topniveau. Gegenstand der Befragung war die Bewertung der Bank in 12 Themenfeldern, darunter Arbeitsbedingungen, Führung, Strategie, Prozesse und Entwicklungsmöglichkeiten. In anschließenden Workshops sollen durch die Abteilungen auf Grundlage der Umfrageergebnisse bankinterne Projekte für 2016 abgeleitet werden. Ziel ist, die Befragung auch künftig alle zwei Jahre durchzuführen, um auf Veränderungen reagieren und die Weiterentwicklung der Bank begleiten zu können.

Gendersensible Kultur

Das Engagement der KfW-Bankengruppe für die Gleichstellung von Frauen und Männern ist auch in der Personalpolitik der KfW IPEX-Bank verankert: Unser Anspruch ist nicht nur, die Geschlechter formal gleichzustellen, sondern durch gelebte Chancengleichheit von den Unterschieden zu profitieren. Das Gender-Balance-Programm verbindet dabei kulturelle Aspekte und arbeitsorganisatorische Rahmenbedingungen mit gezielter Personalentwicklung. Auch im Leitbild der KfW IPEX-Bank sind das Streben nach Vielfalt und die Nutzung aller Potenziale sowie die Balance von Beruf und Privatleben verankert.

Zu einer Kultur gleichberechtigter Karrieren zählt auch ein ausgewogener Anteil von weiblichen und männlichen Führungskräften. Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen

Dienst hat die KfW IPEX-Bank 2015 erstmals die Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung und auf Abteilungs- und Teamleitersebene festgelegt. Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen Frauenquote bis 2017 ist ein wesentliches personalpolitisches Ziel der KfW IPEX-Bank (siehe hierzu auch den Lagebericht).

Die Möglichkeit einer gesunden Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist traditionell für Frauen, aber auch zunehmend für Männer eine wichtige Voraussetzung für die berufliche Weiterentwicklung. Neben der Nutzung der vielfältigen Betreuungsangebote für Kinder spielen hier auch die Möglichkeiten zur Pflege von Angehörigen eine große Rolle. Daher baut die KfW-Bankengruppe das Rahmenangebot zur Berücksichtigung von Pflegeaufgaben bedarfsgerecht aus und fördert eine kulturelle Sensibilität für das Thema.

Gesundheitsmanagement

Der systematische Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements hat das Ziel, die Motivation, die Arbeitszufriedenheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in einer Arbeitswelt zu erhalten und zu fördern, in der die Beschäftigten zunehmenden Belastungen aus Arbeitsverdichtung, Dynamisierung und Komplexität, teilweise aber auch aus Standardisierung ausgesetzt sind.

2015 wurden insbesondere zwei Schwerpunkte gesetzt:

1. Auf Grundlage eines von der Universität Potsdam entwickelten Screening-Verfahrens wurden durch Beobachtungsinterviews Arbeitsplätze exemplarisch analysiert, mögliche psychische Belastungen erfasst und bewertet. Nahezu alle Arbeitsplätze wurden als unkritisch bezüglich psychischer Belastung eingestuft, sodass kein weiterer Handlungsbedarf bestand.



Weitere Informationen:

www.kfw-ipex-bank.de/Personalarbeit

2. Eine besondere Verantwortung für eine gesundheitsbewusste Kultur liegt bei den Führungskräften. Um insbesondere die Teamleiterinnen und Teamleiter bei der Umsetzung des Themas „Gesundheit“ in ihrem Führungsalltag zu unterstützen, wurde das Seminar „Praxis Gesundes Führen“ konzipiert. Hier sollen sie konkrete Anregungen bekommen, wie Gesundheitsthemen in den Führungsalltag integriert und Führungskräfte als Vorbild für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter agieren können.

Moderne Personalentwicklung

Um auch künftig die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Managements sicherzustellen, konzentriert sich die Personalentwicklung auf die frühzeitige und fortlaufende Anpassung fachlicher Kompetenzen, die Entwicklung von zeitgemäßen Führungsinstrumenten sowie die Identifikation und Förderung von Talenten. Folgende Projektschwerpunkte ergaben sich dabei für das Jahr 2015:

Neues Verfahren zur Potenzialeinschätzung

Unter Mitwirkung von Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Mitarbeitervertretung wurde 2015 gemeinsam mit der KfW die bisherige Bewertung von Führungskompetenzen überarbeitet und ein State-of-the-Art-Verfahren entwickelt. Dieses gliedert sich in drei Phasen: Die erste dient der intensiven Reflexion der eigenen Kompetenzen. Die zweite besteht aus Interview und Assessment und führt zu einer differenzierten Potenzialeinschätzung. In der dritten Phase erfolgt die intensive Vorbereitung auf die erste Führungsaufgabe.

KfW-Führungskräfte-Feedback

Das eigens für die KfW-Bankengruppe konzipierte Führungskräfte-Feedback (360°-Feedback) basiert – ebenso wie die Potenzialeinschätzung – auf dem neuen Kompetenzmodell „Führung“ und ist für alle Führungskräfte verpflichtend. Diese laden neben den eigenen Teammitgliedern Personen aus dem täglichen Arbeitsumfeld zu anonymisierten Rückmeldungen über das eigene Führungsverhalten ein. Der neu gestaltete Follow-up-Prozess unterstützt die Führungskraft und das Team in der Entwicklung nachhaltig.

Employer Branding/Personalmarketing

Gemeinsam mit der KfW arbeitet die KfW IPEX-Bank weiter kontinuierlich an ihrer Wahrnehmung als Arbeitgeber. Auf der Grundlage eines Employer-Branding-Projekts 2015 soll in den nächsten Jahren der komplette Außenauftritt zum Personalmarketing überarbeitet werden. Parallel dazu soll die 2015 begonnene Implementierung eines neuen Bewerbermanagementsystems im 1. Quartal 2016 abgeschlossen sein.

Förderung junger Talente

Ein Schwerpunkt der Personalstrategie der KfW IPEX-Bank ist die Qualifikation junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit einem eigenen Traineeprogramm, in dem sich Ende des Jahres 2015 zwölf Hochschulabsolventen befanden, bietet die Bank Absolventen wirtschaftsnaher Studiengänge die Möglichkeit eines gezielten Training-on-the-Job und Training-off-the-Job.

Fair Company und Top Arbeitgeber

Gemeinsam mit weiteren 600 Unternehmen ist die KfW IPEX-Bank an der Fair-Company-Initiative beteiligt. Ziel dieser größten Arbeitgeberinitiative Deutschlands für Studierende und Berufseinsteiger ist, Hochschulabsolventen und Praktikanten fair einzusetzen und durch sie keine Vollzeitstellen zu substituieren. Für ihr besonderes Engagement in diesem Bereich wurde die KfW IPEX-Bank darüber hinaus im Jahr 2015 im Rahmen der Charta karrierefördernder und fairer Trainee-Programme ausgezeichnet. Gleichzeitig hat sich die KfW IPEX-Bank einem unabhängigen Evaluierungsprozess durch das Top Employers Institute unterzogen und wurde als Top Arbeitgeber Deutschland 2015 zertifiziert.

Betriebsrat und Schwerbehindertenvertretung

Erfolgreiche Personalarbeit basiert auf einer gelebten Sozialpartnerschaft, die die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer berücksichtigt. Der Betriebsrat mit seinen elf Mitgliedern trägt hierzu wesentlich bei. Zudem hat die 2014 gewählte Schwerbehindertenvertretung ihre Arbeit erfolgreich ausgebaut mit dem Ziel, künftig mehr Menschen mit Behinderung zu rekrutieren und zu fördern.

»» Lagebericht



Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur verlor 2015 an Dynamik, bei allerdings gegenläufigen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsräumen. In den Industriestaaten festigte sich die Konjunktur, angetrieben von den USA, der Eurozone und Japan. Förderlich waren dort die Arbeitsmärkte, der private Konsum, die niedrigen Energiepreise sowie das anhaltend günstige Zinsumfeld. In anderen Industrieländern war die Entwicklung 2015 weniger positiv. Diverse geopolitische Risiken sowie die Unsicherheit über eine Zinswende der US-Notenbank haben dort 2015 die Konjunktur belastet. Letzteres gilt auch für die Entwicklungs- und Schwellenländer. Sie wuchsen 2015 das fünfte Jahr in Folge langsamer als im Vorjahr. Insbesondere etliche große Schwellenländer gerieten in schwieriges Fahrwasser, teilweise sogar in die Rezession. Chinas Wachstum war weiterhin überdurchschnittlich, aber die dortige Abschwächung der Konjunktur setzte sich fort, ohne allerdings auf eine harte Landung zuzusteuern. Hintergrund der Wachstumsschwäche vieler Schwellenländer sind die in hoher Geschwindigkeit sinkenden Rohstoffpreise, der Umbau der chinesischen Wirtschaft und die hohen Kapitalabflüsse in kurzer Zeit. Die Anpassung daran führt zu Wachstumseinbrüchen. Vor diesem Hintergrund treten Strukturprobleme wieder deutlicher zutage, deren Überwindung ohnehin grundsätzlich für das langfristige Wachstumspotenzial sorgen muss.

In den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) hat die konjunkturelle Erholung etwas an Schwung gewonnen. Insgesamt nahm die Wirtschaftsleistung in den Ländern der EWU im Jahr 2015 um 1,5% gegenüber dem Vorjahr zu. Die Wachstumsdynamik hat sich somit etwas positiver entwickelt als von der KfW vor Jahresfrist erwartet. Die geopolitischen Konflikte belasteten die Wirtschaft weniger als gedacht und die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und Privathaushalte verbesserten sich im Jahresverlauf merklich. Den größten Wachstumsbeitrag konnte der private Konsum leisten, getragen vom Verfall der Energiepreise sowie den schrittweisen Verbesserungen an den Arbeitsmärkten. Auch die Exporte trugen trotz schwachem weltwirtschaftlichem Umfeld wechselkursbedingt zum Wachstum bei; aufgrund der verstärkten Importnachfrage verhielt sich der Außenhandel insgesamt jedoch neutral.

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2015 in etwa so schnell wie im Vorjahr: Das ausgewiesene Realwachstum (1,7%) übertraf den Vorjahreswert (1,6%) zwar leicht, das Jahr 2015 umfasst jedoch auch mehr Arbeitstage als das Vorjahr. Auf die Binnennachfrage war erneut Verlass. Mit Abstand wichtigster Treiber war der Konsum, der von anhaltenden Zuwächsen bei der Erwerbstätigkeit sowie von deutlichen Reallohnsteigerungen profitierte. Kräftig war die unternehmerische Investitionsdynamik vornehmlich zu Beginn von 2015. Im weiteren Verlauf des Jahres kam sie vor-

übergehend sogar vollständig zum Erliegen, vor allem wohl weil die Befürchtungen über eine rezessive Entwicklung in wichtigen Schwellenländern die exportorientierten deutschen Firmen verunsicherten, sodass diese mit ihren Investitionsentscheidungen zögerten. Von dem Außenbeitrag – der Differenz von Ex- und Importen – ging trotz solidem Exportwachstum nur ein geringer positiver Effekt auf das Wirtschaftswachstum aus, da die Importe infolge der kräftigen Binnennachfrage noch etwas stärker zulegten als die Exporte.

An den Finanzmärkten richtete sich das Augenmerk 2015 vor allem auf den divergierenden geldpolitischen Kurs der weltweit größten Notenbanken. Während die japanische und die Europäische Zentralbank ihren geldpolitischen Expansionsgrad beibehielten bzw. noch erhöhten, wurden in den USA erstmals seit dem Jahr 2006 die Leitzinsen wieder moderat angehoben. Neben den wechselnden Einschätzungen zur Geldpolitik führten im Frühsommer die Entwicklungen in Griechenland und im weiteren Jahresverlauf die Eintrübung des Wachstumsumfeldes in den Schwellenländern, allen voran in China, sowie der neuerliche Rückgang der Rohölpreise zu vermehrten Sorgen bei den Finanzmarktteilnehmern. In der Folge kam es im Spätsommer temporär zu erheblichen Marktturbulenzen. Leidtragende waren insbesondere die risikoreicheren Anlageklassen, während sich sichere Vermögensanlagen einer anhaltend regen Nachfrage erfreuten.

Unter dem Eindruck des weiterhin moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstumstempos und der außerordentlich niedrigen Inflationsraten ergriff die Europäische Zentralbank (EZB) 2015 weitere geldpolitische Expansionsmaßnahmen. Auf der EZB-Sitzung im Januar wurde ein erweitertes Programm zum Ankauf von Wertpapieren mit einem monatlichen Gesamtvolumen von 60 Mrd. EUR beschlossen. Dieses beinhaltete erstmals auch den Erwerb von Anleihen staatlicher und staatsnaher Emittenten. Im Dezember 2015 wurde eine Verlängerung der Laufzeit des Programms bis mindestens März 2017 verkündet. Zudem wurde der Einlagenzinssatz nochmals reduziert, auf nunmehr –0,30%.

Der unterschiedliche geldpolitische Kurs der US-Notenbank und der Europäischen Zentralbank wirkte sich maßgeblich auf den USD/EUR-Wechselkurs aus. Der EUR verlor gegenüber dem US-Dollar deutlich an Wert und verzeichnete Mitte März seinen Jahrestiefststand von 1,05. Im Jahresdurchschnitt 2015 ergab sich ein USD/EUR-Wechselkurs von gut 1,11. Dies entsprach einer Abwertung von fast 17% gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2014.

Geschäftsentwicklung der KfW IPEX-Bank

Die KfW IPEX-Bank verantwortet innerhalb der KfW Bankengruppe die internationale Export- und Projektfinanzierung (E&P). Diese Aufgabe leitet sich aus dem gesetzlichen Auftrag der KfW ab und steht im Interesse der deutschen und europäischen Wirtschaft.

Obwohl die Weltkonjunktur 2015 an Dynamik verlor, war die weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern deutscher und europäischer Hersteller insgesamt weitgehend stabil. Auf dem Markt für großvolumige Projekt- und Exportfinanzierungen herrschte weiterhin hoher Wettbewerb, insbesondere durch Banken aus Europa, Nordamerika und Asien, allerdings zunehmend auch durch Banken aus Emerging Economies. Zudem drängten institutionelle Investoren getrieben vom hohen Anlagendruck im Niedrigzinsumfeld ebenfalls in den Kreditmarkt.

Die KfW IPEX-Bank konzentrierte sich in ihrem Neugeschäft auf Kreditnehmer mit guter Bonität, Finanzierungen mit guter Besicherung und langjährige Kunden, die sie zumeist als Partner im Rahmen von Konsortialfinanzierungen unterstützte. In ihrer Verantwortung für das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung der KfW gewährte die Bank 2015 Finanzierungen in Höhe von insgesamt 20,2 Mrd. EUR: Im originären Kreditgeschäft erzielte sie ein Zusagevolumen von 17,4 Mrd. EUR (2014: 15,4 Mrd. EUR). Hinzu kamen Neuzusagen zur Refinanzierung von Banken aus dem Schiffs-CIRR, die mit rund 2,2 Mrd. EUR knapp 1,0 Mrd. EUR höher ausfielen als im Vorjahr (2014: 1,3 Mrd. EUR). Die KfW IPEX-Bank ist hierbei im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages für die KfW (Mandatar im Auftrag des Bundes) tätig. Dem Neuzusagevolumen ebenfalls hinzuzurechnen ist die Eigenkapitalbeteiligung zur Realisation des NordLink-Seekabelprojekts mit einem Umfang von 600 Mio. EUR.

Dieses Rekordergebnis demonstriert eindrucksvoll die Stärke des Geschäftsmodells der KfW IPEX-Bank. Es spiegelt aber auch begünstigende Faktoren, die 2015 ihre positive Wirkung im Zusammenspiel freisetzen: So kamen im Berichtsjahr längerfristig geplante Finanzierungen zum Abschluss, was den Erfolg früher angesetzter Vertriebsinitiativen dokumentiert. Darüber hinaus war das Geschäft 2015 von mehreren großvolumigen Einzelfinanzierungen von Offshore-Windparks und Kreuzfahrtschiffen, aber auch der beispielsweise als Sondereffekt zu bezeichnenden NordLink-Seekabel-Transaktion geprägt. Im Fazit zeigt sich, dass die Bank im besonderen Maße ihrem Auftrag gerecht wird, die deutsche und europäische Exportwirtschaft durch maßgeschneiderte Finanzierungen bei ihrem internationalen Geschäft zu unterstützen. Von den Gesamtzusagen entfielen 11,5 Mrd. EUR auf das Marktgeschäft der KfW IPEX-Bank und 8,8 Mrd. EUR auf das im Auftrag und auf Rechnung der KfW durchgeführte Treuhandgeschäft.

Wesentliches Element der Geschäftsstrategie der Bank ist ihre Präsenz auf den für die deutsche und europäische Exportwirtschaft wichtigen internationalen Zielmärkten. Dies dient dem Auftrag der Bank, die Exportwirtschaft im globalen Wettbewerb zu unterstützen, Finanzierungen für Investitionen in Infrastruktur und Transportmittel, für Umwelt- und Klimaschutzvorhaben sowie für Projekte zur Rohstoffversorgung bereitzustellen. Die KfW IPEX-Bank verfügt über eine Niederlassung in London und weltweit insgesamt neun Auslandsrepräsentanzen.

Die Refinanzierung der KfW IPEX-Bank erfolgt nahezu vollständig über die KfW, wobei sich die Konditionen an Kapitalmarktkonditionen orientieren. Anders als in den Vorjahren sind die Refinanzierungskonditionen für die KfW IPEX-Bank wie auch für andere Geschäftsbanken im Jahresverlauf 2015 gestiegen: Nach einem freundlichen Jahresauftakt, gestützt durch die robuste US-Konjunktur, eine stabile Wirtschaftsentwicklung in Asien und das angekündigte Anleihekaufprogramm der EZB, reduzierten sich im 1. Quartal die Refinanzierungskosten europäischer Finanzinstitute zunächst. Diese Entwicklung, die in den Monaten April und Mai von historischen Renditetiefstständen europäischer Staatsanleihen flankiert wurde, endete im Juni 2015. Insbesondere die Gefahr eines möglichen Ausscheidens Griechenlands aus der Eurozone führte vorübergehend zu steigenden Refinanzierungskonditionen im Finanzsektor; das im Juli freigegebene dritte Hilfsprogramm für Griechenland beruhigte die Kapitalmärkte jedoch wieder. Schwache Konjunkturzahlen aus China, die Sorge vor einer konjunkturellen Abkühlung der Weltwirtschaft und die Aussicht auf eine baldige US-Leitzinserhöhung führten aber im August zu großen Turbulenzen an den Aktienbörsen. In diesem Umfeld markierten die Risikoprämien des europäischen Bankensektors zum Ende des 3. Quartals ihre Jahreshöchststände. Im Oktober sorgte die Erwartung einer späteren Leitzinswende in den USA und weiterer expansiver geldpolitischer Maßnahmen der EZB für eine Stabilisierung an den Kapitalmärkten. Die Refinanzierungskonditionen im Finanzsektor sanken und bewegten sich in den letzten beiden Monaten des Jahres seitwärts. Dieser Entwicklung folgten auch die Refinanzierungskosten der KfW IPEX-Bank. Sie lagen neben den höheren Refinanzierungskonditionen in Euro auch aufgrund der überdurchschnittlich gestiegenen Preise für Refinanzierungsmittel in US-Dollar im Jahresdurchschnitt signifikant über denen des Vorjahres.

Die KfW IPEX-Bank verfügt über ein AA-Rating von Standard & Poor's und wird von Moody's mit A2 bewertet. Das Rating von Moody's wurde 2015 angepasst. Die veränderte Einstufung erfolgte vor dem Hintergrund einer neuen Methodik zur Beurteilung von Banken, die Moody's im Laufe des Jahres eingenommen hat.

Überblick über die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die KfW IPEX-Bank erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2015 ein Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen in Höhe von 350 Mio. EUR und konnte aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung das sehr gute Vorjahresergebnis noch einmal um 22 Mio. EUR (+7%) übertreffen. Zins- und Provisionsüberschuss trugen mit insgesamt 522 Mio. EUR zu diesem Ergebnis bei. Dabei konnte vor allem der Zinsüberschuss (334 Mio. EUR) als Saldo aus Zinserträgen einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und Beteiligungen und Zinsaufwendungen um 35 Mio. EUR (+12%) gesteigert werden. Der Provisionsüberschuss (188 Mio. EUR) lag leicht über Vorjahresniveau. Der Verwaltungsaufwand (216 Mio. EUR) entfiel mit 98 Mio. EUR auf den Personalaufwand und mit 118 Mio. EUR auf die anderen Verwaltungsaufwendungen inklusive Abschreibungen auf Sachanlagen und lag insgesamt um 26 Mio. EUR (+14%) über der Vergleichsperiode. In den anderen Verwaltungsaufwendungen ist erstmals die neue EU-Bankenabgabe enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (44 Mio. EUR) beinhalten vor allem das Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung (38 Mio. EUR) in Verbindung mit der sich im Geschäftsjahr 2015 fortsetzenden Wertsteigerung des US-Dollars. Zur Stabilisierung der aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten gegen Schwankungen des USD-Wechselkurses dotiert die KfW IPEX-Bank einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die Anpassung an die Wechselkursentwicklung führte im Berichtsjahr zu Zuführungen in Höhe von 37 Mio. EUR, die in einem gesonderten GuV-Posten ausgewiesen werden. Unter Berücksichtigung dieses Effekts ist das Fremdwährungsergebnis der Bank nahezu ausgeglichen.

Das Risikovorsorge- und Bewertungsergebnis (-76 Mio. EUR) entfällt mit -83 Mio. EUR auf das Risikovorsorgeergebnis im Kreditgeschäft. Der Bedarf an zusätzlicher Risikovorsorge liegt leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Bank hat im Rahmen ihrer konservativen Risikoeinschätzung auch im Berichtsjahr allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen. Das positive Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen (7 Mio. EUR) beinhaltet vor allem Veräußerungserlöse aus einem Beteiligungsverkauf sowie Abschreibungen auf zwei Fondsbeteiligungen.

Die KfW IPEX-Bank erzielt damit ein Betriebsergebnis vor Steuern in Höhe von 274 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB (-37 Mio. EUR) aufgrund der laufenden Anpassung an die Wechselkursentwicklung des USD ergibt sich ein Gesamtergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 237 Mio. EUR. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-93 Mio. EUR) verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 144 Mio. EUR, der leicht über dem guten Ergebnis des Vorjahres liegt.

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2015 auf 28,6 Mrd. EUR erhöht und übersteigt den Vorjahreswert um 2,3 Mrd. EUR (+9%). Treiber dieser Entwicklung sind die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (26,0 Mrd. EUR), die einen Anstieg um 1,6 Mrd. EUR (+7%) verzeichnen. Hier wirkt sich zum einen die fortgesetzte Wertsteigerung des US-Dollars im abgelaufenen Geschäftsjahr in Verbindung mit dem hohen Anteil an USD-Krediten im Portfolio der Bank aus, zum anderen trägt die positive Entwicklung der Neuzusagen zu dieser Entwicklung bei. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind ebenfalls um 0,6 Mrd. EUR (+38%) angestiegen. Im Zusammenhang mit der stufenweisen Einführung der Liquiditätskennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio) seit 01.01.2015 hat die KfW IPEX-Bank ihren Bestand an hochwertigen und -liquiden Aktiva weiter ausgebaut. Die Passivseite wird wesentlich bestimmt durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (22,8 Mrd. EUR), die aufgrund der genannten Effekte einen Anstieg um 1,7 Mrd. EUR (+8%) verzeichnen. Die Position beinhaltet im Wesentlichen die laufende Refinanzierung bei der KfW über Schuldscheindarlehen bzw. Tages- und Termingeldaufnahmen. Als Pfandbriefbank emittiert die KfW IPEX-Bank seit 2014 als Alternative zur Mittelaufnahme über ungedeckte Schuldscheindarlehen auch öffentliche Namenspfandbriefe, die ausschließlich von der KfW als Investorin erworben werden. Diese sind ebenfalls in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

Das Geschäftsvolumen (38,2 Mrd. EUR) beinhaltet neben der Bilanzsumme zusätzlich als außerbilanzielle Verpflichtungen die Avalkredite sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen und verzeichnet gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum um 2,8 Mrd. EUR (+8%). Auch hier spiegelt sich die positive Geschäftsentwicklung der KfW IPEX-Bank wider, die zu einem Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen um 0,6 Mrd. EUR (+9%) beiträgt.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Bank belaufen sich zum 31.12.2015 auf insgesamt 3,8 Mrd. EUR. Daraus ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Kapitalquoten: harte Kernkapitalquote 12,6%, Kernkapitalquote 15,7% und Gesamtkapitalquote 18,2%.

Die KfW IPEX-Bank wird unverändert durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank beaufsichtigt.

Ertragslage

	01.01. – 31.12.2015	01.01. – 31.12.2014	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	334	299	35	12
Provisionsüberschuss	188	185	3	2
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-216	-190	26	14
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	44	34	10	29
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen	350	328	22	7
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	7	1	-6	<-100
Risikovorsorgeergebnis im Kreditgeschäft	-83	-91	-8	-9
Risikovorsorge- und Bewertungsergebnis gesamt	-76	-90	-14	-16
Betriebsergebnis vor Steuern	274	238	36	15
Zuführungen zum Fonds für allg. Bankrisiken gemäß § 340g HGB	-37	-38	-1	-3
Gesamtergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern	237	200	37	19
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-93	-61	32	52
Jahresüberschuss	144	139	5	4

¹⁾ Inkl. laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen beträgt insgesamt 350 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung des im Geschäftsjahr 2015 erneut moderaten Bedarfs an zusätzlicher Risikovorsorge verbleibt nach Abzug des Risikovorsorge- und Bewertungsergebnisses ein Betriebsergebnis vor Steuern in Höhe von 274 Mio. EUR. Damit erzielt die KfW IPEX-Bank auch im Geschäftsjahr 2015 wieder ein sehr gutes operatives Ergebnis, das um 36 Mio. EUR (+15 %) über dem Ergebnis des Vorjahres liegt.

Zins- und Provisionsüberschuss

Der Zins- und Provisionsüberschuss beträgt insgesamt 522 Mio. EUR und stellt unverändert die wichtigste Ertragsquelle der Bank dar. Dabei entfallen 334 Mio. EUR auf den Zins- und 188 Mio. EUR auf den Provisionsüberschuss. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 ergibt sich insgesamt eine Steigerung um 38 Mio. EUR (+8 %).

Der Zinsüberschuss setzt sich zusammen aus Zinserträgen einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen (701 Mio. EUR) und Zinsaufwendungen (367 Mio. EUR). Dabei entfallen die Zinserträge im Wesentlichen auf die Kredit- und Geldmarktgeschäfte (680 Mio. EUR) der Bank. Darin enthalten sind auch zinsähnliche Erträge (41 Mio. EUR) in Form von Bereitstellungsprovisionen für noch nicht ausgezahlte Kredite. Die Zinserträge aus dem Wertpapierportfolio betragen 20 Mio. EUR. Die Zinsaufwendungen resultieren mit insgesamt 211 Mio. EUR aus der laufenden Refinanzierung. Diese erfolgt nahezu vollständig bei der KfW in Form von mittel- und langfristigen Schuttscheindarlehen sowie öffentlichen Namenspfandbriefen. Der kurzfristige Bedarf an Refinanzierungsmitteln wird über Tages- und Termingeldaufnahmen gedeckt, die ebenfalls größtenteils über die KfW erfolgen. Darüber hinaus beinhaltet die Position den Nettozinsaufwand (68 Mio. EUR) aus Zins-, Devi-

sen- sowie Zins- und Währungsswaps. Weitere Zinsaufwendungen entstehen unter anderem durch die hybriden Kapitalinstrumente Stille Einlage (24 Mio. EUR) und Nachrangige Verbindlichkeiten (12 Mio. EUR).

Der Provisionsüberschuss liegt mit 188 Mio. EUR insgesamt auf Vorjahresniveau. Der größte Anteil entfällt dabei mit 97 Mio. EUR (51 %) auf die von der KfW gezahlte Vergütung für die treuhänderische Verwaltung des E&P-Treuhandgeschäfts durch die KfW IPEX-Bank. Die Gebührenerträge aus dem E&P-Marktgeschäft tragen 76 Mio. EUR zum Ergebnis bei. Aus den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen wurden weitere Provisionserträge in Form von Bürgschaftsprovisionen (18 Mio. EUR) erzielt. Dem entgegen stehen Provisionsaufwendungen (3 Mio. EUR), die vor allem auf Entgelte für erhaltene Garantien im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft entfallen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 216 Mio. EUR setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (98 Mio. EUR) und den anderen Verwaltungsaufwendungen zuzüglich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen (118 Mio. EUR). Der Personalaufwand entfällt mit 74 Mio. EUR auf Aufwendungen für Löhne und Gehälter. Aus Aufwendungen für soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung resultieren 24 Mio. EUR. Darin enthalten ist der Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen (16 Mio. EUR). Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten vor allem Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen (59 Mio. EUR), Bürobetriebskosten (26 Mio. EUR) und Raumkosten (10 Mio. EUR). Die KfW IPEX-Bank bezieht den Großteil ihrer Leistungen von der KfW (88 Mio. EUR). Der Aufwand für die neue EU-Bankenabgabe (8 Mio. EUR) wird in den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Verwaltungsaufwand um insgesamt 26 Mio. EUR (+14 %)

	2015	2014	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Löhne und Gehälter	74	68	6
Soziale Abgaben	7	7	0
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	17	12	5
Personalaufwand	98	87	11
Sachaufwand	118	103	15
Verwaltungsaufwand	216	190	26

angestiegen. Die Personalaufwendungen liegen dabei aufgrund höherer Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie des sich infolge der Niedrigzinsphase fortsetzenden Rückgangs des BilMoG-Diskontierungssatzes und des daraus resultierenden Anstiegs der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen um insgesamt 11 Mio. EUR (+13%) über Vorjahresniveau. Der Zuwachs der anderen Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist von zwei Faktoren geprägt. Zum einen wird erstmals der Aufwand für die EU-Bankenabgabe 2015 in dieser Position ausgewiesen (8 Mio. EUR). Zum anderen besteht seit Anfang 2015 zur Konzernmutter KfW keine umsatzsteuerliche Organschaft mehr (Wegfall der Voraussetzungen für die umsatzsteuerliche Organschaft im Sinne des § 2 Absatz 2 Nummer 2 Umsatzsteuergesetz). Daraus resultiert erstmals eine Umsatzsteuerbelastung aus der Abrechnung von Serviceleistungen durch die KfW (8 Mio. EUR).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 44 Mio. EUR werden wesentlich vom Fremdwährungsergebnis (38 Mio. EUR) bestimmt. Darin spiegelt sich die im Vergleich zum Jahresresultat des Vorjahres erneut deutliche USD-Wertsteigerung wider. Unter Berücksichtigung des Effekts aus der Anpassung des Fonds für allgemeine Bankrisiken an die USD-Wechselkursentwicklung (–37 Mio. EUR) ist das Fremdwährungsergebnis nahezu ausgeglichen. Dieser Effekt wird in einem gesonderten GuV-Posten „Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ ausgewiesen. Außerdem sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen vor allem Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (3 Mio. EUR) sowie aus Serviceleistungen für Konzernunternehmen (2 Mio. EUR) berücksichtigt.

Risikovorsorge und Bewertungsergebnis

Das Risikovorsorge- und Bewertungsergebnis beträgt im Berichtsjahr insgesamt –76 Mio. EUR. Es wird wesentlich bestimmt durch das Risikovorsorgeergebnis im Kreditgeschäft (–83 Mio. EUR). Dem entgegen steht ein positives Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen (7 Mio. EUR).

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft unterscheidet die KfW IPEX-Bank zwischen Einzel- und Portfoliowertberichtigungen. Letztere werden mittels eines Expected-Loss-Konzepts ermittelt, wonach für sämtliche nicht einzelwertberichtigte Kredite der innerhalb eines Jahres erwartete Verlust als Risikovorsorge berücksichtigt wird. Das Geschäftsjahr 2015 ist erneut gekennzeichnet durch einen moderaten Zuführungsbedarf zur akuten Risikovorsorge. Die deutliche Reduzierung des Bestands an akuter Risikovorsorge steht im Zusammenhang mit hohen Verbräuchen vor allem im Sektor Maritime Industrie (Beendigung von Engagements). Der Bestand an pauschaler Risikovorsorge konnte im Vergleich zum Vorjahr in geringem Umfang reduziert werden. Die Bank hat im Rahmen ihrer konservativen Risikoeinschätzung allen erkennbaren Risiken durch angemessene Risikovorsorge Rechnung getragen.

Das positive Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen wird geprägt durch Veräußerungserlöse im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Beteiligung (16 Mio. EUR). Kompensierend wirken vor allem Abschreibungen auf Fondsbeteiligungen (9 Mio. EUR).

Weitere Informationen zur Risikovorsorge und zum Bewertungsergebnis sind im Risikobericht enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Aufwand für die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 93 Mio. EUR. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 32 Mio. EUR (+52%). Der in Relation zum Gesamtergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern überproportionale Anstieg des Steueraufwands resultiert vor allem aus der im Geschäftsjahr 2014 letztmalig erfolgten Verrechnung von Verlustvorträgen.

Jahresüberschuss

Die KfW IPEX-Bank erzielt einen Jahresüberschuss in Höhe von 144 Mio. EUR. Dieser liegt damit leicht über dem hohen Niveau des Vorjahres.

Vermögenslage

Kreditvolumen für eigene Rechnung

Das Kreditvolumen für eigene Rechnung beinhaltet neben den bilanziellen Forderungen an Kreditinstitute und Kunden zusätzlich die Avalkredite und unwiderruflichen Kreditzusagen als außer-

bilanzielle Positionen. Es beträgt zum 31.12.2015 insgesamt 35,7 Mrd. EUR und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahresresultimo einen Anstieg um 2,1 Mrd. EUR (+6 %).

Kredite für eigene Rechnung nach Geschäftssparten

Geschäftssparte	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Luftfahrt und Schienenverkehr	5.525	5.237	288
Maritime Industrie	5.151	4.506	645
Energie und Umwelt	4.600	4.029	571
Grundstoffindustrie	3.002	2.523	479
Industrie und Services	2.855	2.833	22
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	2.317	2.213	104
Finanzinstitutionen, Trade & Commodity Finance	1.971	1.820	151
Eigenkapital-Portfolio ²⁾	86	124	-38
	25.507	23.285	2.222
Sonstige Forderungen	499	1.098	-599
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	26.006	24.383	1.623
Avalkredite¹⁾	1.961	2.079	-118
Unwiderrufliche Kreditzusagen¹⁾	7.689	7.046	643
Gesamt	35.656	33.508	2.148

¹⁾ Eine Aufgliederung der Beträge nach Geschäftssparten ist im Anhang dargestellt.

²⁾ Im Jahr 2015 erfolgte eine Umbenennung der Geschäftssparte „Akquisitionsfinanzierung, Mezzanine, Eigenkapital“ in „Eigenkapital-Portfolio“.

Zum Anstieg des Gesamtkreditvolumens trägt in erster Linie die Entwicklung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden bei. Diese liegen mit insgesamt 26,0 Mrd. EUR um 1,6 Mrd. EUR (+7 %) über Vorjahresniveau. Aufgrund des hohen Anteils an in US-Dollar valutierenden Krediten im Portfolio der Bank wirkt sich hier die USD-Wertsteigerung im abgelaufenen Geschäftsjahr (+10 % im Vergleich zum Stichtag 31.12.2014) bestandserhöhend aus. Darüber hinaus führt das hohe Neuzusagevolumen zu einem gestiegenen Buchwert der ausgezahlten Kreditforderungen. Die KfW IPEX-Bank hat im Berichtsjahr Neuzusagen im Geschäftsfeld E&P in Höhe von insgesamt 17,4 Mrd. EUR (ohne Bankenrefinanzierung aus dem Schiffs-CIRR und Zusage für das Seekabelprojekt NordLink) erteilt. Davon betreffen 11,5 Mrd. EUR (66 %) das in der Bilanz der Bank ausgewiesene Marktgeschäft. Der größte Anteil am gesamten Kreditvolumen entfällt unverändert auf die Geschäftssparten Luftfahrt und Schienenverkehr sowie Maritime Industrie. Der Rückgang der sonstigen Forderungen resultiert vor allem aus der Reduzierung der kurzfristigen Geldanlagen in Form von Tages- und Termingeldanlagen bei der KfW.

Entwicklung sonstiger wesentlicher Aktiva

Der Buchwert der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt per 31.12.2015 insgesamt 2,2 Mrd. EUR und ist damit um 0,6 Mrd. EUR (+38 %) angestiegen. Im Zuge der stufenweisen Einführung der LCR seit 01.01.2015 hat die KfW IPEX-Bank entschieden, zur nachhaltigen

Erfüllung der Liquiditätskennziffer ein Portfolio aus hochwertigen und -liquiden Wertpapieren (HQLA-Portfolio) aufzubauen. Zu diesem Zweck hat die Bank den bereits vorhandenen Bestand an Schuldverschreibungen der KfW vollständig vom Anlage- ins Umlaufvermögen umgewidmet und dem neuen HQLA-Portfolio zugeordnet. Unter Berücksichtigung weiterer Zukäufe im Geschäftsjahr 2015 beträgt der Buchwert an KfW-Wertpapieren zum Berichtsstichtag 2,0 Mrd. EUR. Zur Reduzierung von Ergebnisschwankungen bei einer Bilanzierung zum strengen Niederstwertprinzip erfolgt eine Absicherung der Papiere über Asset-swaps. Dem Anlagevermögen sind weitere Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von 0,2 Mrd. EUR zugeordnet.

Das bilanzielle Treuhandvermögen beinhaltet mit 196 Mio. EUR ausschließlich das von der KfW IPEX-Bank für Dritte treuhänderisch verwaltete Kreditgeschäft, das sich im zivilrechtlichen Eigentum der Bank befindet.

Der Buchwert der Beteiligungen beträgt zum Berichtsstichtag 96 Mio. EUR und liegt um 7 Mio. EUR (-6 %) unter dem Vorjahreswert. Neben der Veräußerung einer Beteiligung schlägt sich hier vor allem die Abschreibung auf zwei Fondsbeteiligungen nieder.

Im Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (28 Mio. EUR) sind vor allem zeitanteilig abzugrenzende Zinsaufwendungen aus Swapgeschäften enthalten (27 Mio. EUR).

Finanzlage

Refinanzierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 22,8 Mrd. EUR und verzeichnen aufgrund der USD-Wechselkursentwicklung in Verbindung mit der positiven Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 1,7 Mrd. EUR (+8 %). In der Position wird der bei Weitem größte Teil der Refinanzierung in Form von Fremdkapital abgebildet. Sie entfällt mit 22,6 Mrd. EUR nahezu vollständig auf Mittelaufnahmen bei der KfW. Diese stellt der Bank über eine entsprechende Refinanzierungsvereinbarung die Mittel in Form üblicher Geld- und Kapitalmarktprodukte zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Zur Deckung des mittel- und langfristigen Refinanzierungsbedarfs kommen dabei vor allem Schuldscheindarlehen zum Einsatz. Ergänzt werden diese seit der Erlangung der Pfandbrieflizenz im Jahr 2014 durch die Emission

von öffentlichen Namenspfandbriefen, die ausschließlich von der KfW als Investor erworben werden. Diese Form der gedeckten Refinanzierung stellt für die Bank im Vergleich zur Refinanzierung über ungedeckte Schuldscheindarlehen eine kostengünstige Alternative der Mittelbeschaffung dar. Als weitere Form der Refinanzierung bei der KfW steht die Mittelaufnahme über Tages- und Termingelder zur Verfügung. Die Refinanzierung erfolgt in den Währungen und Laufzeiten, die für das Aktivgeschäft erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (0,6 Mrd. EUR) entfallen nahezu vollständig auf einige wenige Einlagengeschäfte mit Kunden sowie im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft erhaltene Barsicherheiten.

Struktur und Entwicklung der Refinanzierung

	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Tages- und Termingeldaufnahmen (KfW)	3.011	2.999	12
Schuldscheindarlehen und sonstige langfristige Mittelaufnahmen (KfW)	19.507	17.767	1.740
Zinsverbindlichkeiten (KfW)	90	79	11
KfW gesamt	22.608	20.845	1.763
Sonstige	153	184	-31
	22.761	21.029	1.732
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Sonstige Gläubiger ¹⁾	556	360	196
Gesamt	23.317	21.389	1.928

¹⁾ Unter anderem Verbindlichkeiten aus Termingeldaufnahmen (280 Mio. EUR) gegenüber Kunden

Neben der oben genannten Refinanzierungsvereinbarung mit der KfW hält die KfW IPEX-Bank zur Liquiditätssicherung und damit zur Gewährleistung ihrer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit liquide Mittel in Form von kurzfristigen Geldanlagen sowie ein

Portfolio an hochwertigen und -liquiden Schuldverschreibungen. Darüber hinaus verfügt sie über eine nicht gezogene Kreditlinie der KfW (1,6 Mrd. EUR). Hinsichtlich weiterer Erläuterungen zur Liquiditätslage wird auf den Risikobericht verwiesen.

Eigenkapital, Nachrangige Verbindlichkeiten und Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Eigenkapital	3.475	3.331	144
davon gezeichnetes Kapital	2.100	2.100	0
davon Kapitalrücklage	950	950	0
davon Gewinnrücklagen	281	281	0
davon Bilanzgewinn	144	0	144
Nachrangige Verbindlichkeiten	919	824	95
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	357	320	37
Gesamt	4.751	4.475	276

Die Zusammensetzung des bilanziellen Eigenkapitals ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Anstieg um 144 Mio. EUR resultiert ausschließlich aus der Berücksichtigung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2015. Der Bilanzgewinn des Vorjahres wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20. März 2015 vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt. Das gezeichnete Kapital setzt sich zusammen aus dem Stammkapital sowie einer stillen Einlage ohne vertraglich festgelegte Endfälligkeit.

Der Buchwert der Nachrangigen Verbindlichkeiten ist infolge der Wertsteigerung des USD-Wechselkurses im Berichtsjahr um 95 Mio. EUR angestiegen.

Zur Stärkung des Kernkapitals dotiert die KfW IPEX-Bank den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Per 31.12.2015 wurde der Bestand um 37 Mio. EUR auf 357 Mio. EUR erhöht.

Um den gestiegenen Kapitalanforderungen aufgrund der CRD IV und der CRR Rechnung zu tragen, wird die Kapitalisierung der KfW IPEX-Bank im Rahmen eines jährlichen Kapitalplanungsprozesses laufend validiert und bei Bedarf adjustiert.

Zu Einzelheiten wird auf die Darstellung im Risikobericht verwiesen.

Entwicklung sonstiger wesentlicher Passiva

Die Rückstellungen (196 Mio. EUR) sind gegenüber dem Vorjahr um 21 Mio. EUR (–10 %) zurückgegangen. Dabei sind vor allem die Steuerrückstellungen gesunken (–27 Mio. EUR). Auch

die anderen Rückstellungen liegen unter dem Vorjahresniveau (–12 Mio. EUR). Gegenläufig wirkt der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (+18 Mio. EUR). Hier schlägt sich vor allem das niedrige Zinsniveau und der damit einhergehende weitere Rückgang der Diskontierungssätze nieder.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten (70 Mio. EUR) werden wesentlich bestimmt durch den Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung von derivativen Sicherungsgeschäften (65 Mio. EUR).

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten (37 Mio. EUR) entfällt vor allem auf zeitanteilig abzugrenzende Erträge aus Swapgeschäften (29 Mio. EUR) sowie Forderungsankäufen (7 Mio. EUR).

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Die KfW IPEX-Bank schließt derivative Geschäfte vor allem zur Absicherung von Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken ab. Dazu setzt sie vor allem Zins- bzw. Zins- und Währungsswaps ein. Das Nominalvolumen der Derivate beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt 21,1 Mrd. EUR. Der Anstieg um 4,0 Mrd. EUR (+23 %) resultiert weitestgehend aus dem höheren Volumen der Zinsswaps (+4,0 Mrd. EUR bzw. +27 %), auf die mit 19,0 Mrd. EUR der größte Anteil der außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente (90 %) entfällt. Außerdem setzt die Bank zur Steuerung von Marktpreisrisiken Zins- und Währungsswaps (1,2 Mrd. EUR) sowie Devisenswaps (0,7 Mrd. EUR) bzw. Devisentermingeschäfte (0,1 Mrd. EUR) ein.

Zusammenfassung

Die KfW IPEX-Bank erzielte aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung auch im Geschäftsjahr 2015 ein sehr gutes Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen. Nach Abzug des Risikovorsorge- und Bewertungsergebnisses sowie

der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken resultiert ein Gesamtergebnis der Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 237 Mio. EUR. Damit konnte das gute Vorjahresergebnis deutlich um 37 Mio. EUR (+19 %) übertroffen werden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Nachhaltigkeitsbericht

Verantwortung

Die Internationalität des Engagements der KfW IPEX-Bank hat globale ökologische, soziale und wirtschaftliche Dimensionen. In diesem Bewusstsein verfolgt die Bank das Ziel, insbesondere Projekte und Exportvorhaben zu finanzieren, die sich positiv auf Klima und Umwelt auswirken. Bereits vor acht Jahren ist die Bank den Equator Principles Financial Institutions (EPFI) beigetreten. Dieser weltweite Verbund von inzwischen knapp 80 sogenannten Äquator-Banken folgt einem freiwillig auferlegten, umfassenden Rahmenwerk zur Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards im Bereich Projektfinanzierungen. Dieses umfasst neben den Umwelt- und Sozialrichtlinien der Weltbank die Einhaltung der International Finance Corporation Performance Standards (IFC-PS) sowie der Environmental, Health, and Safety (EHS) Guidelines der Weltbankgruppe. Zur Weiterentwicklung dieser Standards stehen die Äquator-Banken in regelmäßigem Dialog, an dem sich auch die KfW IPEX-Bank beteiligt.

Das bankeigene Nachhaltigkeitsregelwerk „Richtlinie für umwelt- und sozialgerechtes Finanzieren“ ist noch weiter gefasst: Basierend auf den Equator Principles und den OECD-Regeln ECA Common Approaches verpflichtet sich die KfW IPEX-Bank freiwillig, umfassende Überprüfungen auch im Rahmen aller verbleibenden Finanzierungsprodukte durchzuführen.

Ergänzend richtet die KfW IPEX-Bank auch einen Blick auf die Nachhaltigkeit ihres eigenen Bürobetriebs, den sie CO₂-neutral gestaltet. Mit der sogenannten Westarkade, ihrem Stammsitz in Frankfurt am Main, nutzt die KfW IPEX-Bank eines der energie-

effizientesten Bürogebäude der Welt. Das 13-stöckige Hochhaus hat einen Primärenergieverbrauch von 98 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr und liegt damit weit unter den vergleichbaren Standardwerten. Darüber hinaus nutzt die KfW IPEX-Bank zusammen mit ihrer Konzernmutter KfW zu 100% Ökostrom, der aus Wasserkraft erzeugt wird. Durch den Erwerb und die Stilllegung von Emissionszertifikaten stellt die KfW IPEX-Bank seit 2006 die noch verbleibenden Emissionen, beispielsweise aus notwendigen Dienstreisen, CO₂-neutral.

Der Begriff Verantwortung umfasst für die KfW IPEX-Bank in einer weiteren Dimension auch den konstruktiven Umgang mit kritischen Impulsen von außen. So hat die Bank seit Sommer 2015 einen vereinfachten, öffentlich zugänglichen Mechanismus für den Umgang mit Beschwerden, die Umwelt- und soziale Belange betreffen, installiert. Ein Online-Formular auf der Website verschafft nun potenziellen Beschwerdeführern den direkten Zugang zur Bank. Beschwerden können von allen Einzelpersonen oder Organisationen eingereicht werden, die negative Auswirkungen durch von der Bank finanzierte Projekte erleben, etwa wenn sie von Umsiedlung betroffen sind und sich im Genehmigungsverfahren nicht ausreichend berücksichtigt gefühlt haben. Im Kontext von Projektfinanzierungen hat die KfW IPEX-Bank hohe Anforderungen auch an ihre Kreditkunden: Die KfW IPEX-Bank fordert sie für die Dauer der Projektlaufzeit auf, einen Beschwerdemechanismus gemäß der International Finance Corporation Performance Standards (IFC-PS) einzurichten, zu pflegen und entsprechende Ergebnisse zu dokumentieren.

Umwelt- und Sozialprüfung im internationalen Geschäft

Um mögliche Risiken für Mensch und Umwelt zu vermeiden, unterzieht die KfW IPEX-Bank geplante Finanzierungen in Schwellen- und Entwicklungsländern sowie Export- und Projektfinanzierungen außerhalb von EU- oder OECD-Ländern einer Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung. Gemäß ihrer Nachhaltigkeitsrichtlinie kategorisiert sie dabei zu Beginn eines Kreditgenehmigungsprozesses alle Vorhaben nach dem Grad ihrer potenziellen Umwelt- und Sozialauswirkungen in A, B oder C. Der Kategorie A zugeordnet werden alle Unternehmungen, von denen erhebliche, vielfältige und teilweise nicht umkehrbare Wirkungen ausgehen können. Dies umfasst Projekte, die einen tatsächlichen physischen Eingriff in die Natur darstellen, wie beispielsweise Rohstoffvorhaben oder Stauwerke. Unter der Kategorie B sammeln sich die Vorhaben, deren Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft moderater ausfallen und die in aller Regel durch den Einsatz neuester Technologien beherrschbar sind; dies trifft auf viele Industrieprojekte zu. Vorhaben ohne oder mit vernachläss-

sigbaren negativen Umwelt- und Sozialauswirkungen klassifiziert die Kategorie C.

Bei Kreditanfragen bezüglich Vorhaben, die vertieft zu überprüfen sind, stellt die KfW IPEX-Bank die entsprechende Finanzierung nur dann bereit, wenn alle international akzeptierten Umwelt- und Sozialstandards erfüllt sind, was gegebenenfalls nur durch die Erfüllung zusätzlicher Auflagen erreicht wird. Vorhaben, die in einem EU- oder OECD-Land durchgeführt werden, sind von der vertieften Überprüfung ausgenommen. Hier wird eine etablierte Genehmigungs- und Überwachungspraxis im Umwelt- und Sozialbereich vorausgesetzt, die mit den strengen deutschen Richtlinien vergleichbar ist. In die Umwelt- und Sozialprüfungen zur Einschätzung von Projektrisiken bringen sich externe Sachverständige und Berater ein. Unterstützt werden sie projektweise von naturwissenschaftlich-technischen und sozialwissenschaftlichen Sachverständigen der KfW.

Im Rahmen ihres standardmäßigen Kreditprozesses unterzieht die KfW IPEX-Bank alle Vorhaben und Projekte hinsichtlich ihrer Umwelt- und Sozialverträglichkeit einem Screening und weist den Kreditverträgen eine entsprechende Kategorisierung zu. Von den im Jahr 2015 rund 330 neu abgeschlossenen Kreditverträgen im Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung sind

gut zwei Drittel (68 %) in OECD-Ländern lokalisiert. In diesen Ländern ist eine eigene Genehmigungs- und Überwachungspraxis implementiert, die für hinreichenden Schutz vor negativen Umwelt- und Sozialauswirkungen sorgt. Nur 25 aller Kreditverträge wurden als A oder B kategorisiert in Nicht-OECD-Ländern realisiert. 72 % davon wurden weitergehend geprüft.

Klima- und Umweltschutzvorhaben im Kerngeschäft

Im Jahr 2015 stellte die KfW IPEX-Bank für Projekte und Vorhaben mit deutlicher und messbar positiver Klima- und Umweltwirkung Finanzierungen in Höhe von 4,1 Mrd. EUR zur Verfügung. Dies entspricht rund 20,5 % des gesamten Zusagevolumens. Die Bank leistet damit einen wichtigen Beitrag auch zur Erreichung der ambitionierten Klima- und Umweltschutzziele der KfW Bankengruppe. 2015 trugen Finanzierungen von regenerativen, daneben aber auch von hocheffizienten konventionellen Energieprojekten, von umweltfreundlichen Transportmitteln wie beispielsweise Schienenfahrzeugen sowie von Investitionen in energieeffiziente und umweltgerechte Produktionsanlagen der Sparte Industrie und Services bei.

Im Bereich Maritime Industrie unterstützt die KfW IPEX-Bank mit der Finanzierung von Retrofitting-Maßnahmen eine effizientere und umweltfreundliche Seeschifffahrt. Im Rahmen dieser Schiffsumrüstungen werden Anpassungen beispielsweise am Antrieb, am Bug oder am Schiffspropeller vorgenommen, die

der Energieeffizienzsteigerung dienen. Unter dem Stichwort „Eco Shipping“ schenkt die KfW IPEX-Bank zudem weiterhin der Energieeffizienz der von ihr finanzierten Schiffe große Beachtung und bringt eine zusammen mit dem Germanischen Lloyd entwickelte Bewertungsmethode zum Einsatz. Diese ermöglicht es der Bank, die Energieeffizienz eines Schiffes als zusätzliches Kriterium in ihre Finanzierungsentscheidung einfließen zu lassen und energieeffizientere Schiffe gegenüber anderen, die herkömmlicher Bauart sind, zu bevorzugen. Dies kommt der Umwelt zugute und ist zudem betriebswirtschaftlich sinnvoll – denn die Umwelteigenschaften beeinflussen immer stärker auch die Charterwahrscheinlichkeit und damit das Kreditausfallrisiko.

All dies unterstreicht das Verantwortungsbewusstsein und Engagement der Bank, zur Verbesserung der ökologischen Lebensbedingungen beizutragen – sowohl in Deutschland als auch weltweit in den Zielländern der Exporte.

Zukunftsorientierte Personalpolitik

Die KfW IPEX-Bank benötigt gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Kunden mit Kompetenz, Serviceorientierung sowie Professionalität überzeugen. Ein erfolgs- und leistungsorientiertes Vergütungssystem, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie – zum Beispiel durch Teilzeitarbeit – sowie eine Vielzahl von beruflichen und gesundheitlichen Förderungen sind dabei wichtige Bausteine der Personalpolitik. Der Anteil der Mitarbeiter in Teilzeit beträgt zum Jahresende 18,9 %. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter liegt bei 46,5 %.

Zum Stichtag 30.09.2015 betrug der Frauenanteil der KfW IPEX-Bank auf Abteilungsleiterebene 31,6 % und auf Teamleiterebene 25,0 %. Die KfW IPEX-Bank hat sich zum Ziel gesetzt, per 30.06.2017 den Status quo von weiblichen Führungskräften auf Abteilungsleiterebene zu halten und auf Teamleiterebene auf 27,5 % zu erhöhen. Als Zielgrößen für den Frauenanteil in der Geschäftsführung und im Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank werden zum 30.06.2017 in der Geschäftsführung 25,0 % (d. h. 1 von 4) und im Aufsichtsrat 22,2 % (d. h. 2 von 9) angestrebt.

Dies entspricht nicht nur den Anforderungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst sondern auch unserem Selbstverständnis.

Risikobericht

Aktuelle Entwicklungen

Im Hinblick auf 2016 weist das KfW IPEX-Bank-Portfolio eine solide Ausgangsbasis auf. Allerdings erfolgt vor dem Hintergrund der aktuellen weltwirtschaftlichen Herausforderungen ein enges Monitoring der Risikolage einzelner Sektoren, das unter anderem auch den zunehmenden Unsicherheiten auf den Rohstoffmärkten und in den Schwellenländern Rechnung trägt. Während der drastisch gesunkene Ölpreis für einige Länder und Branchen (Transport, Automobil, Chemie) fördernd wirkt, belastet er die ölexportierenden Unternehmen (insbesondere Ölserviceunternehmen) und mittelbar die Staatshaushalte der maßgeblich von Ölexporten abhängigen Länder. Bis auf wenige Ausnahmen sind im Jahresvergleich Preise für Hard und Soft Commodities auf breiter Front gesunken und unterliegen prinzipiell hohen Preisvolatilitäten. Die weltweite Stahlindustrie steht aufgrund globaler Überkapazitäten massiv unter Druck, insbesondere sind in China die Produktionskapazitäten stark gestiegen. Da die chinesische Inlandsnachfrage sinkt, überschwemmen chinesische Hersteller die Weltmärkte mit einfachen Stahlprodukten, die zu Dumpingpreisen angeboten werden.

In der Handelsschifffahrt ist mit Ausnahme des Tankersegmentes die Lage unverändert schwierig. Der Abbau bestehender Überkapazitäten wird aufgrund großer Werftkapazitäten, günstiger Schiffbaupreise und Finanzierungen weiterhin konterkariert. Die großen Linienreeder versuchen dies durch Kostensenkungen, Kooperationen und Übernahmen zu adressieren und

auch der gesunkene Ölpreis wirkt entlastend. Auch im Jahr 2016 führen im Tonnagebereich weiterhin schwache Chartermärkte sowie eine hohe Aufliegerquote zu einem unzureichenden Einnahmeniveau. Die Verarbeitung der Krise in der Handelsschifffahrt ist im Portfolio der KfW IPEX-Bank bereits weit fortgeschritten und wird soweit möglich durch weitere Verkäufe, insbesondere der KG-Engagements, 2016 fortgeführt.

Wie in den vergangenen Jahren hat die KfW IPEX-Bank auch im Geschäftsjahr 2015 ihre Prozesse und Instrumente im Risikomanagement und -controlling unter Berücksichtigung aktueller bankaufsichtsrechtlicher Anforderungen systematisch weiterentwickelt. Dies betraf insbesondere die Aktivitäten zur Entwicklung eines Sanierungsplanes gemäß den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan), die Entwicklung und Umsetzung eines Risikotragfähigkeits-Meldepflichts sowie die Etablierung eines Steuerungskreises zum Management der Leverage Ratio. Des Weiteren wurde der Prozess zur Prüfung der bestehenden Kapitalisierungsmaßnahmen und -instrumente fortgeführt. Ferner erteilte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der KfW IPEX-Bank im Rahmen ihrer Zulassungsprüfung am 18.05.2015 die Erlaubnis zur Verwendung der Ratingsysteme für die Projekt-, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen des Teilbereiches Spezialfinanzierungen für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen nach dem IRB-Ansatz.

Rahmenbedingungen des Risikomanagements und -controllings

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit geht die KfW IPEX-Bank zur Erwirtschaftung angemessener Erträge bewusst und kontrolliert insbesondere Kreditrisiken ein. Dabei bildet die jederzeitige Sicherstellung der Kapitaladäquanz sowie der Liquidität der KfW IPEX-Bank die Grundlage der Risikosteuerung, die ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung ist. Alle wesentlichen Bestandteile der risikoadjustierten Ergebnissteuerung der Bank werden laufend geprüft und weiterentwickelt.

Die Finanzholding-Gruppe, die neben der KfW IPEX-Bank aus der KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH besteht, wird wesentlich von der KfW IPEX-Bank dominiert. Wesentliche Risiken entstehen damit auf Ebene der KfW IPEX-Bank.

Geschäfts- und Risikostrategie

Die geschäftsstrategischen Ziele der KfW IPEX-Bank bestehen in der nachhaltigen Unterstützung der deutschen und europäischen Wirtschaft sowie in der Steigerung der Ertragskraft. Zur Erreichung der strategischen Ziele verfolgt die KfW IPEX-Bank einen kontinuierlichen Ausbau der Strukturierungskompetenz und verstärkt die Zusammenarbeit mit anderen Banken. Die Maßnahmen dienen dabei vor allem dazu, den mit den Megatrends „Klimawandel und Umwelt“ sowie „Globalisierung und

technischer Fortschritt“ einhergehenden Herausforderungen zu begegnen. Die Schwerpunkte der Aktivitäten liegen auf der Bereitstellung von mittel- und langfristigen Finanzierungen zur Unterstützung der industriellen Schlüsselsektoren in der Exportwirtschaft, der Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur, der Umwelt- und Klimafinanzierung sowie der Sicherung der Rohstoffversorgung Europas.

Für die KfW IPEX-Bank leiten sich aus ihrem Geschäftsmodell und ihrer Geschäftsstrategie folgende wesentliche Risikoarten ab:

- Kreditrisiken
- Marktpreisrisiken (Fremdwährungsrisiko)
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Risiken aus Auslagerungen
- Konzentrationsrisiken
- Regulatorische Risiken

Das Kreditrisiko (insbesondere Adressenausfall- und Migrationsrisiken) ist dabei für die KfW IPEX-Bank die bedeutendste Risikoart, gefolgt von Risiken aus Auslagerungen, Marktpreisrisiken (in

Form des Fremdwährungsrisikos) und Operationellen Risiken. Liquiditätsrisiken, Konzentrationsrisiken und regulatorische Risiken tragen in geringerem Umfang zur Gesamtrisikoposition bei.

Mit der Risikostrategie legt die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank die risikopolitische Ausrichtung der Bank und damit den Rahmen für das Eingehen und die Steuerung von Risiken fest. Entsprechend den Vorgaben der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) adressiert die Risikostrategie dazu alle für die Bank wesentlichen Geschäftsaktivitäten und Risikoarten. Darüber hinaus berücksichtigt die Risikostrategie auch die Kompatibilität mit den risikopolitischen Rahmenbedingungen innerhalb des Konzernverbundes der KfW Bankengruppe.

Organisation der Risikofunktionen

Die Geschäftsführung ist oberstes Kompetenz- und Entscheidungsgremium für die Risikosteuerung und -überwachung. In diesem Rahmen ist sie insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Risikostrategie, der Risikostandards und -bewertungsmethoden. Die Risikofunktionen der KfW IPEX-Bank umfassen die Abteilungen Risikomanagement, Zentrale Analyse, Restrukturierung sowie das Risikocontrolling, die alle bis auf Ebene der Geschäftsführung von den Marktbereichen getrennt sind. Damit wird der in den MaRisk geforderten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge aufbauorganisatorisch auf allen Ebenen Rechnung getragen.

Das Risikomanagement beinhaltet die Zweitvotierung von Kreditvorlagen unter Risikoaspekten im Sinne der Marktfolge sowie die frühzeitige Erkennung und Beurteilung von Risiken im Bestand und das Ableiten von Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken. Darüber hinaus überprüft und genehmigt das Risikomanagement Ratings für Projektfinanzierungen von Neu- und Bestandsgeschäften. Das Team Sicherheitenmanagement verantwortet als separate Organisationseinheit im Risikomanagement die ordnungsgemäße Bestellung und Bewertung aller Sicherheiten, überwacht ihre etwaige Anrechenbarkeit bei der Ermittlung der Risikokennzahlen und verfolgt in diesem Zusammenhang auch kontinuierlich die Entwicklung der Sicherheitenwerte. Das Team Risikoinstrumente und Risikosteuerung verantwortet die Pflege und Weiterentwicklung der eingesetzten Tools (Bilanzfassung, Rating, Pricing) sowie die fachliche Auslagerungsüberwachung der an die KfW ausgelagerten Risikofunktionen. Darüber hinaus liegt hier die Zuständigkeit für die Portfoliosteuerung, die operative Limitsteuerung sowie die Themenbereiche Operationelle Risiken und Betriebliches Kontinuitätsmanagement.

Die Zentrale Analyse verantwortet die regelmäßige Analyse und das Rating von Corporate-Risk- und Objektfinanzierungen im Neu- und Bestandsgeschäft und erstellt Branchenanalysen.

Die Restrukturierung ist für die Problemerkreditbearbeitung und in bestimmten Fällen für die Intensivbetreuung von Engagements zuständig.

Die KfW IPEX-Bank hat eine Reihe von Funktionen und Tätigkeiten im Bereich des Risikocontrollings an die KfW ausgelagert. Hierzu zählen die Validierung und Weiterentwicklung der Ratingmethodik für Adressenausfallrisiken, die Methodik und das Controlling für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie für Operationelle Risiken. Darüber hinaus wurden die Pflege und Weiterentwicklung des Limitmanagementsystems, die Risikotragfähigkeitsermittlung inklusive Stresstests sowie die Risikoberichterstattung für die KfW IPEX-Bank an die KfW ausgelagert. Die ausgelagerten Funktionen und Tätigkeiten sind in Service Level Agreements zwischen der KfW IPEX-Bank und der KfW geregelt. Über die Auslagerungsüberwachung wird sichergestellt, dass die KfW IPEX-Bank ihrer Verantwortung auch für die auf die KfW ausgelagerten Funktionen im Sinne des § 25a Absatz 2 KWG gerecht wird.

Die Interne Revision prüft prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und berichtet unmittelbar an die Geschäftsführung. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems. Die Prüfungsplanung und -durchführung erfolgt risikoorientiert.

Dem Aufsichtsrat obliegt die regelmäßige Überwachung der Geschäftsführung. Er ist auch in bedeutende Kredit- und Refinanzierungsentscheidungen eingebunden.

Interner Kapitaladäquanzprozess

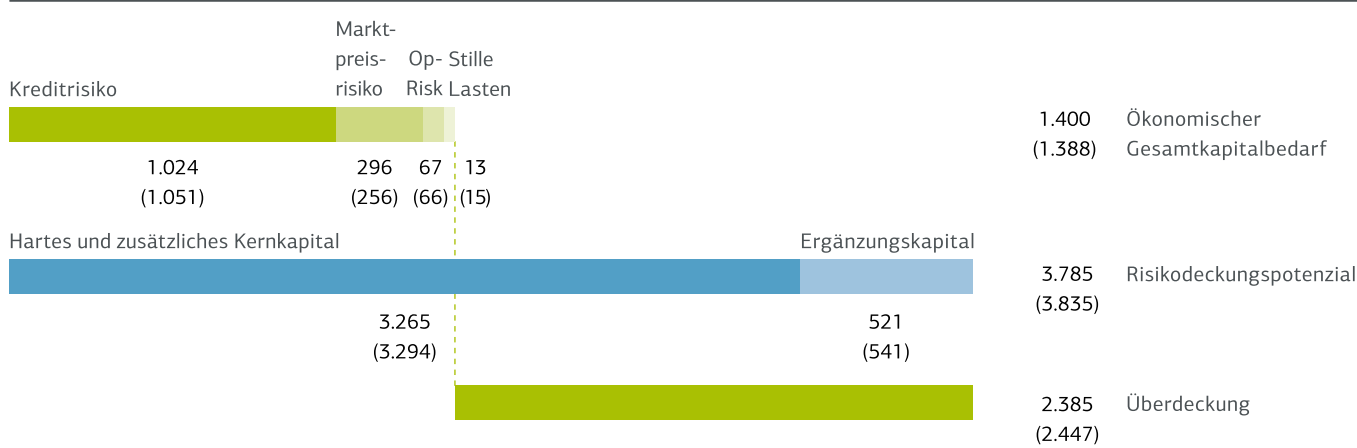
Das Risikotragfähigkeitskonzept (Interner Kapitaladäquanzprozess, ICAAP) der KfW IPEX-Bank ist dadurch gekennzeichnet, dass ökonomische und regulatorische Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit gleichberechtigte übergeordnete Ziele darstellen. Dies bedeutet konkret, dass alle Risikoüberwachungs- und -steuerungsmaßnahmen die Einhaltung sowohl eines ökonomischen Solvenzziels von 99,96 % als auch von aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen für die harte Kernkapitalquote, die Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote sicherstellen müssen. Auf diese Weise wird eine ökonomisch sinnvolle Kapitalsteuerung mit dem Erfordernis der Sicherstellung der regulatorisch vorgegebenen Kapitalanforderungen verbunden. Für die enge Verzahnung der beiden Perspektiven legt die KfW IPEX-Bank eine einheitliche Definition für die Risikodeckungsmasse zugrunde: Für beide Sichtweisen werden die regulatorischen Eigenmittel gemäß Artikel 25–91 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) als Risikodeckungspotenzial verwendet.

Zum 31.12.2015 beträgt das Risikodeckungspotenzial 3.785 Mio. EUR, bestehend aus:

- 2.617 Mio. EUR hartem Kernkapital,
- 647 Mio. EUR zusätzlichem Kernkapital und
- 521 Mio. EUR Ergänzungskapital.

Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist zum Ziel-Solvenzniveau von 99,96 % gegeben. Die Überdeckung des Risikodeckungspotenzials über den Gesamtkapitalbedarf per 31.12.2015 (2.385 Mio. EUR) hat sich gegenüber dem Vorjahreswert (2.447 Mio. EUR) leicht reduziert. Die Verringerung ergibt sich im Wesentlichen durch den Rückgang des Risikodeckungspotenzials, das sich insbesondere durch die gemäß CRR restlaufzeitbedingt reduzierte Anrechenbarkeit des Nachrangdarlehens im Ergänzungskapital vermindert. Der Kapitalbedarf für das Kreditrisiko verringert sich von 1.051 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.024 Mio. EUR. Trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens hat sich der Kreditrisiko-Kapitalbedarf im Wesentlichen durch eine verbesserte Risikostruktur leicht reduziert.

Ökonomische Risikotragfähigkeit zum 31.12.2015 in Mio. EUR



In Klammern: Werte zum 31.12.2014

Die insgesamt verbesserte Risikostruktur sowie die Umstellung vom Elementaransatz auf den auf internen Ratings basierenden Ansatz für Spezialfinanzierungen nach dessen aufsichtsrechtlicher Zulassung führen zu einer Reduktion der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko. Dieser Effekt überkompensiert den oben dargestellten leichten Rückgang des Risikodeckungspotenzials. In der Folge sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten der KfW IPEX-Bank gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Per 31.12.2015 liegt die Gesamtkapitalquote bei 18,2 % (Vorjahr: 17,7 %), die Kernkapitalquote bei 15,7 % (Vorjahr: 15,2 %) und die harte Kernkapitalquote bei 12,6 % (Vorjahr: 11,5 %).

Ein weiteres zentrales Merkmal des Kapitaladäquanzprozesses ist die Steuerungsorientierung durch eine zusätzliche vorausschauende Perspektive. Diese bewertet das Absorptionspotenzial der Kapitalreserven der KfW IPEX-Bank – und damit ihre Handlungsfähigkeit – bei Eintritt bestimmter konjunktureller (Stress-)Szenarien. Ein in diesem Zusammenhang etabliertes

Ampelsystem mit Schwellenwerten für die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit signalisiert bei kritischen Entwicklungen Handlungsbedarf im Rahmen der operativen und strategischen Steuerung.

Die KfW IPEX-Bank betrachtet vierteljährlich ein Forecast- (erwartetes Szenario), ein Downturn- (leichter konjunktureller Abschwung) und ein Stress-Szenario (starke Rezession) sowie deren Auswirkungen auf die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit. Der Forecast gibt eine Vorschau auf die Risikotragfähigkeit zum Jahresende, während im Downturn- und Stress-Szenario die Ergebniseffekte und Veränderungen des Kapitalbedarfs auf Sicht von zwölf Monaten dargestellt werden.

Zur Vermeidung einer übermäßigen Verschuldung der KfW IPEX-Bank ist als weitere Steuerungsgröße die Leverage Ratio in den Kapitaladäquanzprozess integriert. Die Leverage Ratio wird dabei analog zu den Risikotragfähigkeitsgrößen in zusätzlichen vorausschauenden Perspektiven betrachtet und

die Einhaltung von intern festgelegten Schwellenwerten wird vierteljährlich überwacht.

Ergänzend zum Risikotragfähigkeitskonzept wurde 2015 ein Kapitalplanungsprozess durchgeführt, der die Risikotragfähigkeit mittelfristig sicherstellen soll. Auf Grundlage szenariobasierter Hochrechnungen der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit sowie der Leverage Ratio über einen mehrjährigen Betrachtungshorizont ermöglicht der Kapitalplanungs-

prozess die frühzeitige Identifikation von etwaigen Kapitalengpässen, um ggf. Handlungsempfehlungen zur Kapitalstärkung oder Risiko- bzw. Bilanzreduktion ableiten zu können. Dabei berücksichtigt der Prozess Veränderungen der strategischen Ziele, der Geschäftstätigkeit sowie des wirtschaftlichen Umfeldes. Neben einem Base Case werden die ökonomische und regulatorische Risikotragfähigkeit sowie die Leverage Ratio auch in einem Stress Case betrachtet.

Stress- und Szenariorechnungen

Zusätzlich zu den Konjunkturszenarien im Rahmen des Kapitaladäquanzprozesses werden weitere Stresstests – unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken – durchgeführt, mit denen die Belastbarkeit der Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank untersucht wird: Neben den pauschalen Stresstests (unter anderem gemäß Artikel 177 CRR) sind jeweils aktuelle makroökonomische Gefährdungspotenziale der Ausgangspunkt für

wechselnde Szenario-Stresstests. Im Fokus standen im Jahr 2015 neben den pauschalen Stresstests insbesondere Stress-Szenarien zur Aufwertung des US-Dollars und zu Problemen in den Schwellenländern mit Folgen für die Exportindustrie. Ergänzend wird mit inversen Stresstests gezeigt, wie in ungünstigen Konstellationen die Risikotragfähigkeit der KfW IPEX-Bank an ihre Grenzen gebracht werden könnte.

Kreditrisiken

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der KfW IPEX-Bank. Dementsprechend liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des gesamten Risikomanagements auf der Steuerung und Überwachung der darunter subsumierten Risiken. Das Kreditrisiko wird maßgeblich durch das Adressenausfallrisiko bestimmt, das im Wesentlichen die Subrisikoarten klassisches Kreditrisiko (Kreditrisiko im engeren Sinne), Kontrahentenrisiko, Wertpapierrisiko und Länderrisiko umfasst.

Darüber hinaus wird die Kreditrisikoposition wesentlich von Migrationsrisiken (Synonym: Bonitätsänderungsrisiken) beeinflusst. In der Risikosteuerung werden diese unter anderem über die vorgenannten Stresstests berücksichtigt. Auch das Settlementrisiko und das Veritätsrisiko (Risiko des Gläubigers, dass eine Forderung gegenüber Dritten nicht besteht) sind unter dem Kreditrisiko subsumiert.

Messung des Adressenausfallrisikos

Die Bewertung des Adressenausfallrisikos auf Ebene der einzelnen Adresse bzw. des einzelnen Geschäfts erfolgt auf Basis interner Ratingverfahren. Die Bank wendet hierbei den fortgeschrittenen, auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) an. Zur Nutzung des IRBA sind die folgenden Ratingsysteme der KfW IPEX-Bank aufsichtsrechtlich zugelassen:

- Unternehmen
- Banken
- Länder
- Projekt-, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen
- einfaches Risikogewicht für Spezialfinanzierungen (Elementaransatz)

Die IRBA-Ratingsysteme der Bank dienen entsprechend den Vorgaben der CRR der separaten Schätzung der zentralen Risikoparameter¹⁾:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)
- Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD)
- Forderungswert bei Ausfall (Exposure at Default, EAD)

Mit Ausnahme der Projekt-, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen basieren diese Verfahren auf Scorecards und folgen einer einheitlichen, konsistenten Modellarchitektur. Für Projekt-, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen werden verschiedene simulationsbasierte Ratingmodule zur Messung des Adressenausfallrisikos eingesetzt, die von einem externen Anbieter lizenziert wurden. Hier bestimmen im Wesentlichen die Cashflows aus dem finanzierten Objekt die Risikoeinschätzung für eine Finanzierung. Die Ratingverfahren werden auf Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeiten kalibriert. Sowohl die Ratings für Neukunden als auch die Folgeratings für Bestandskunden werden jeweils unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips in der Marktfolge festgelegt.

Durch die Abbildung der Ausfallwahrscheinlichkeiten auf eine konzernweit einheitliche Masterskala ist die Vergleichbarkeit der einzelnen Ratingverfahren gewährleistet. Die Masterskala besteht aus 20 unterschiedlichen Klassen, die sich zusammenfassen lassen in die vier Gruppen Investment Grade, Non-Investment Grade, Watch-List und Default. Für jede Masterskala-Klasse wird eine mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit zugrunde gelegt.

¹⁾ Im Falle des Elementaransatzes wird anstelle einer Schätzung von PD und LGD eine (transaktionsspezifische) „Slotting-Note“ (Einstufung) vergeben, die gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben in ein Risikogewicht überführt wird.

Zu jedem Ratingverfahren existieren ausführliche Organisationsanweisungen, die insbesondere die Zuständigkeiten, Kompetenzen sowie Kontrollmechanismen regeln. Eine Vergleichbarkeit von internen Ratings und externen Ratings von Ratingagenturen wird durch ein Mapping der externen Ratings auf die Masterskala sichergestellt.

Durch eine turnusgemäße Validierung und Weiterentwicklung der Ratingverfahren wird sichergestellt, dass auf veränderte Rahmenbedingungen zeitnah reagiert werden kann. Ziel ist es, bei allen Ratingverfahren kontinuierlich die Trennschärfe zu verbessern.

Wesentlichen Einfluss auf die Ausfallhöhe hat neben dem ausstehenden Kreditvolumen die Bewertung der Sicherheiten. Im Rahmen der Sicherheitenbewertung für anrechenbare Sicherheiten²⁾ wird der sichere Nettoerlös einer Sicherheitenverwertung im Schadensfall über die gesamte Kreditlaufzeit geschätzt. Hierbei werden Sicherheitsabschläge berücksichtigt, die bei persönlichen Sicherheiten auf der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote des Sicherheitengebers basieren. Bei dinglichen Sicherheiten sind neben Marktpreisschwankungen vor allem abschreibungsbedingte Wertverluste für die Abschläge verantwortlich. Der ermittelte Wert ist wichtiger Bestandteil der Verlustschätzung (LGD).

Steuerung des Adressenausfallrisikos

Folgende zentrale Instrumente werden zur Steuerung des Adressenausfallrisikos in der KfW IPEX-Bank eingesetzt:

Limitmanagement

Das Limitmanagementsystem (LMS) dient vorrangig der Begrenzung von Ausfallrisiken. Dies umfasst die Überwachung von Einzelengagements und Konzentrationsrisiken (Gruppe verbundener Kunden sowie Branchen). Die Limitierung erfolgt auf Basis eines Limitankerwertes und entlang der Dimensionen GvK und Länder. Es werden darüber hinaus auch ausgewählte Branchen limitiert. Die Limitierung erfolgt auf Basis der Größen Nettoexposition und ökonomisches Kapital. Von den Standardlimiten abweichende Individuallimite können unter Berücksichtigung der internen Richtlinien für die Einräumung von Individuallimiten festgelegt werden.

Risikoleitplanken

Zusätzlich zum LMS wird das Kreditportfolio über Risikoleitplanken gesteuert. Hierzu schlägt das Risikomanagement auf Basis der aktuellen Risikosituation und der geschäftspolitischen Zielsetzung konkrete Leitplanken vor. Diese werden durch die Geschäftsführung verabschiedet und müssen von den Geschäfts-

Die unterschiedlichen Bewertungsverfahren für einzelne Sicherheitentypen basieren je nach Datenverfügbarkeit auf internen und externen historischen Verlustdaten sowie auf Expertenschätzungen. Die Bewertungsparameter durchlaufen einen regelmäßigen Validierungsprozess. Auf Ebene der einzelnen Sicherheiten ist damit eine verlässliche Bewertung der Sicherheitenlage gewährleistet.

Das Zusammenwirken der Risikoeigenschaften der Einzelengagements im Kreditportfolio wird mit Hilfe eines internen Portfoliomodells beurteilt. Die Bündelung großer Portfolioanteile auf einzelne Kreditnehmer oder Kreditnehmergruppen birgt das Risiko existenzgefährdender Großausfälle. Die Portfoliosteuerung der KfW IPEX-Bank bewertet – basierend auf dem Konzept des ökonomischen Kapitals – Einzel-, Branchen- und Länderrisikokonzentrationen. Die Konzentrationen werden über die Bindung des ökonomischen Kapitals (ECAP) gemessen. So ist sichergestellt, dass sowohl hohe Volumina und ungünstige Ausfallwahrscheinlichkeiten als auch unvorteilhafte Korrelationen der Risiken untereinander Berücksichtigung finden.

Die Geschäftsführung wird mit dem monatlich erstellten Risikobericht über die aktuelle Risikosituation informiert; die Risikoberichte zu den Quartalsstichtagen gehen hierbei im Umfang über die anderen Monatsberichte deutlich hinaus und stellen die Risikosituation ausführlicher dar. Wesentliche Risikoparameter unterliegen darüber hinaus der laufenden Überwachung.

sparten bei der Geschäftsanbahnung berücksichtigt werden. Die Risikoleitplanken können sich auf alle relevanten Eckdaten des Kreditrisikos (zum Beispiel Laufzeit, Besicherung, Rating) beziehen und sowohl branchen- als auch regionen- oder produktspezifisch ausgestaltet sein.

Portfoliosteuerung

Die Portfoliosteuerung trägt im Falle von ausgelösten Trigger-Events durch Aufzeigen von Möglichkeiten zur Risikoreduktion und Herbeiführen von Entscheidungen zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses des KfW IPEX-Bank-Portfolios bei.

Um die Risiko- und Portfoliosicht in den Strategieprozess und die Konzerngeschäftsfeldplanung zu integrieren, ist die Portfoliosteuerung auch in den jährlichen Planungsprozess eingebunden.

Darüber hinaus ist die Portfoliosteuerung an der Entwicklung geeigneter Maßnahmen beteiligt, um die einzelnen Geschäfte im KfW IPEX-Bank-Portfolio leichter syndizierbar zu gestalten, und schafft Transparenz für die Marktteilungen hinsichtlich der Performancwirkung von Portfoliomaßnahmen.

²⁾ Voraussetzung für die Anrechenbarkeit von Sicherheiten ist, dass die risikomindernde Wirkung der Sicherheit zuverlässig und realistisch quantifiziert werden kann und dass das Sicherheitenmanagement alle erforderlichen und möglichen prozessualen Schritte unternimmt, um zu gewährleisten, dass die bei der Risikomessung unterstellte mindernde Wirkung der Sicherheit tatsächlich realisiert werden kann. Neben den anrechenbaren Sicherheiten gibt es auch nicht anrechenbare Sicherheiten, die bei der Risikomessung nicht berücksichtigt werden.

Portfoliorisiko-Komitee

Zusätzlich zur operativen Zusammenarbeit von Portfoliosteuerung und Marktabteilungen besteht ein quartalsweise und ad hoc tagendes Portfoliorisiko-Komitee (PRK) – ein Gremium der KfW IPEX-Bank zur Steuerung des Portfolios – unter Leitung des für die Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftsführers. Innerhalb des PRK wird über Maßnahmen zur Risikoreduktion, Neugeschäftsverbote und die Auswahl der zu limitierenden Branchen entschieden. Darüber hinaus werden Vorentscheidungen über Limithöhen und RWA-Budgets getroffen, der Umsetzungsstand von Maßnahmen berichtet und mögliche Risiken im Marktumfeld und Beobachtungen im Bestandsportfolio erörtert.

Intensivbetreuung und Problemkreditbearbeitung

Engagements mit deutlich erhöhter Ausfallgefährdung (sogenannte Watch-List-Fälle) unterliegen der Intensivbetreuung. Im Rahmen der Intensivbetreuung erfolgen ein enges Monitoring der wirtschaftlichen Entwicklung des Kreditnehmers und eine regelmäßige (unterjährige) Prüfung der überlassenen Sicherheiten. Bei ausgefallenen Engagements (Non-Performing-Loans) werden die Möglichkeiten einer Restrukturierung bzw. Sanierung

geprüft. Falls eine Restrukturierung/Sanierung nicht möglich oder unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht sinnvoll ist, erfolgt die Abwicklung einschließlich Sicherheitenverwertung oder auch der Verkauf des Kredits am „distressed market“. Die Bearbeitung der Non-Performing-Loans erfolgt durch die Abteilung Restrukturierung. Darüber hinaus unterstützt die Abteilung Restrukturierung selektiv auch die Bearbeitung oder übernimmt die Betreuung von Engagements im Rahmen der Intensivbetreuung. Dies garantiert ein frühzeitiges Einschalten von Spezialisten, um ein durchgängig professionelles Problemkreditmanagement zu gewährleisten.

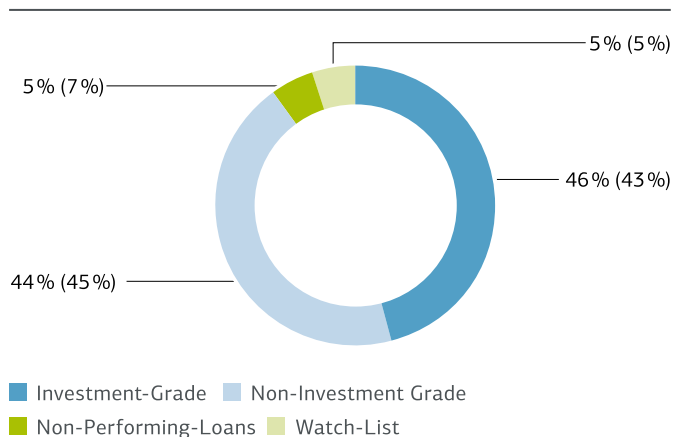
Adressrisiko-Komitee

Das monatlich tagende Adressrisiko-Komitee unter der Leitung des für das Risikomanagement verantwortlichen Geschäftsführers diskutiert risikorelevante Entwicklungen im Kreditportfolio, vermittelt eine Gesamtperspektive der Handlungsoptionen im Umgang mit Watch-List- und NPL-Fällen sowie weiteren unter besonderer Beobachtung stehenden Engagements und überwacht deren Umsetzungsstand.

Struktur des Adressenausfallrisikos

Verteilung des Nettoexposures nach Ratingklassen¹⁾

2015 (2014), Nettoexposure gesamt: 8 Mrd. EUR

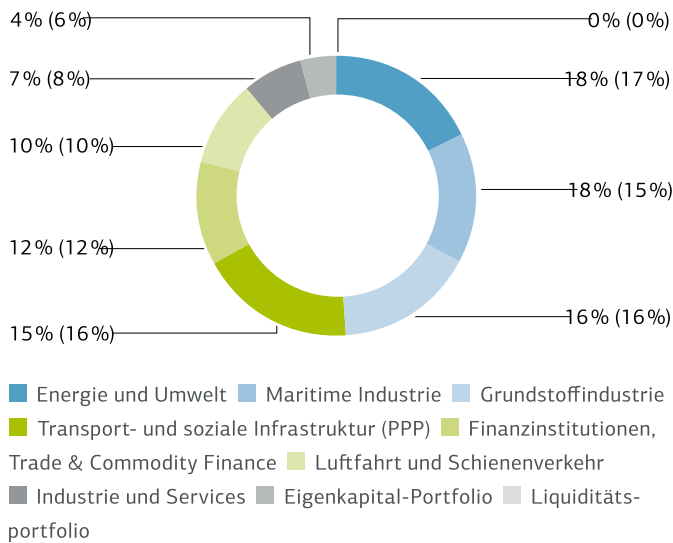


Das Nettoexposure liegt insgesamt bei 8,0 Mrd. EUR. Der Investment-Grade-Bereich macht dabei einen Anteil von 46 % aus. Weitere 44 % liegen im Non-Investment-Grade-Bereich. Der Anteil der Watch-List- bzw. NPL-Kredite beträgt jeweils 5 % des Nettoexposures. Getrieben durch das bonitätsstarke Neugeschäft hat sich die durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit des performenden Portfolios im Geschäftsjahr 2015 von 1,37 % auf 1,22 % verbessert.

¹⁾ Nettoexposure für performende Kredite lässt sich als Maximum-Funktion aus wirtschaftlichem und politischem Nettoexposure berechnen.

Verteilung des ökonomischen Kapitalbedarfs nach Geschäftssparten

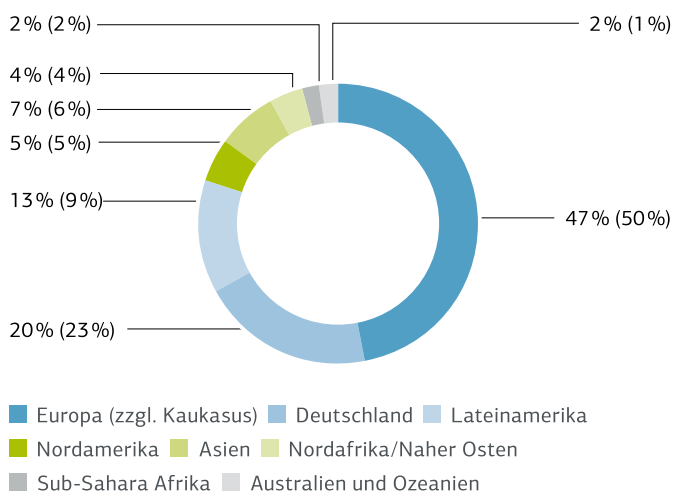
2015 (2014), ECAP gesamt: 1.024 Mio. EUR



Die nebenstehende Übersicht zeigt die Diversifizierung des Portfolios über die einzelnen Geschäftssparten. Die größte Bindung des ökonomischen Kapitals verzeichnen die Geschäftssparten Maritime Industrie sowie Energie und Umwelt mit jeweils 18 % und Grundstoffindustrie mit 16 %.

Verteilung des ökonomischen Kapitalbedarfs nach Regionen

2015 (2014), ECAP gesamt: 1.024 Mio. EUR



In regionaler Hinsicht liegt der Schwerpunkt des Geschäfts in Europa einschließlich Deutschlands. Hierauf entfallen insgesamt 67 % des ökonomischen Kapitals für das Adressenausfallrisiko.

Risikovorsorge für Adressenausfallrisiken

Allen erkennbaren Ausfallrisiken des Kreditgeschäfts wird durch Bildung von Risikovorsorge in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen zum 31.12.2015 294 Mio. EUR und haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Dies ist neben dem insgesamt geringen Zuführungsbedarf vor allem auf größere Verbräuche der Risikovorsorge im Sektor Maritime

Industrie aufgrund der Beendigung von Engagements zurückzuführen.

Der Bestand der Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft für ausgezahlte Kredite, Avalkredite sowie unwiderrufliche Kreditzusagen stellt sich zum 31.12.2015 nach Geschäftssparten wie folgt dar:

Einzelwertberichtigungen

Geschäftssparte	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Maritime Industrie	162	317	-155
Energie und Umwelt	40	22	18
Grundstoffindustrie	36	27	9
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	20	16	4
Industrie und Services	15	47	-32
Luftfahrt und Schienenverkehr	13	29	-16
Eigenkapital-Portfolio ¹⁾	7	7	0
Finanzinstitutionen, Trade & Commodity Finance	1	14	-13
Gesamt	294	479	-185

¹⁾ Im Jahr 2015 erfolgte eine Umbenennung der Geschäftssparte „Akquisitionsfinanzierung, Mezzanine, Eigenkapital“ in „Eigenkapital-Portfolio“.

Zum 31.12.2015 gliedert sich die Portfoliowertberichtigung nach Geschäftssparten wie folgt:

Portfoliowertberichtigungen

Geschäftssparte	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Maritime Industrie	23	22	1
Energie und Umwelt	20	23	-3
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	14	14	0
Finanzinstitutionen, Trade & Commodity Finance	13	12	1
Luftfahrt und Schienenverkehr	13	14	-1
Grundstoffindustrie	11	13	-2
Industrie und Services	7	6	1
Eigenkapital-Portfolio ¹⁾	1	4	-3
Sonstige	0	1	-1
Gesamt	102	109	-7

¹⁾ Im Jahr 2015 erfolgte eine Umbenennung der Geschäftssparte „Akquisitionsfinanzierung, Mezzanine, Eigenkapital“ in „Eigenkapital-Portfolio“.

Im Geschäftsjahr waren ferner bonitätsbedingte Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 9 Mio. EUR erforderlich. Für die übrigen Wertpapiere des Anlagebestandes (Schuldverschreibungen sowie Aktien) fielen dagegen 2015 keine bonitätsbedingten Abschreibungen an.

Marktpreis- und Liquiditätsrisiken

Aufgrund der geschäftspolitischen Festlegung, keinen Eigenhandel zu betreiben und keine kurzfristigen Erfolge durch den Handel zu erzielen, ist die KfW IPEX-Bank ein Nicht-Handelsbuchinstitut. Die risikostrategischen Vorgaben für Handelsgeschäfte sind so gestaltet, dass diese nicht unter der Definition des Artikels 4 Absatz 1 Nummer 86 CRR subsumiert werden. Die Portfolios besitzen jeweils einen mittel- bis langfristigen Anlagehorizont. Die Marktpreisrisiken werden grundsätzlich so gesteuert, dass sie für die KfW IPEX-Bank eine aus Gesamtrisikosicht möglichst untergeordnete Rolle spielen.

Die für die Bank relevanten Marktpreisrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko und das Credit-Spread-Risiko. Das Zinsänderungsrisiko umfasst dabei die Gefahr von (Wert-)Verlusten aufgrund einer für die KfW IPEX-Bank nachteiligen Änderung der Zinsstruktur. Dementsprechend besteht das Fremdwährungsrisiko aus der Gefahr von (Wert-)Verlusten aufgrund einer für die KfW IPEX-Bank nachteiligen Änderung der Wechselkurse. Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet die Gefahr von (Wert-)Verlusten aus für die KfW IPEX-Bank nachteiligen Credit-Spread-Änderungen. Für die KfW IPEX-Bank ist das Credit-Spread-Risiko bei den zur Liquiditätssteuerung gehaltenen aktivischen Wertpapieren sowie im Kreditgeschäft in Wertpapierform von Bedeutung. Das Risiko des Ausfalls von Emittenten wird nicht dem Credit-Spread-Risiko zugeordnet, sondern ist Bestandteil des Adressenausfallrisikos.

Innerhalb des Liquiditätsrisikos unterscheidet die KfW IPEX-Bank zwischen dem Institutsliquiditätsrisiko, dem Marktliquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko. Unter das Institutsliquiditätsrisiko wird das Risiko gefasst, Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig und/oder nicht in der erforderlichen Höhe nachkommen zu können. Das Marktliquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von (Wert-)Verlusten, wenn Vermögenswerte aufgrund mangelnder Liquidität im Markt nicht, nicht fristgerecht, nicht in vollem Umfang bzw. in ausreichender Anzahl oder nicht zu marktgerechten Konditionen gehandelt werden können. Unter das Refinanzierungsrisiko wird das Risiko von (Wert-)Verlusten aufgrund von erhöhten Marktsätzen für Refinanzierungsmittel gefasst.

Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko

Im Sinne der Geschäfts- und Risikostrategie der KfW IPEX-Bank wird das Zinsänderungsrisiko grundsätzlich so gesteuert, dass es für die KfW IPEX-Bank auf der Basis einer weitgehend geschlossenen Position eine aus Gesamtrisikosicht untergeordnete Rolle spielt. Eine offene Zinsrisikoposition entsteht bei der KfW IPEX-Bank aus dem variabel verzinslichen EUR- und USD-Kurzfristbuch sowie aus Pensionsrückstellungen im EUR-Langfristbuch. Die Anleihen (der KfW) im Portfolio werden vornehmlich zur Liquiditätsvorsorge und Einhaltung der aufsichtlichen Liquiditätskennziffern gehalten. Die Tilgungs- und Zinszahlungen aus diesen festverzinslichen Anleihen sind durch Asset-swaps abgesichert, wodurch das sich hieraus ergebende Zinsrisiko minimiert ist. Für das gesamte Zinsbuch gilt die Vorgabe,

Zinsänderungsrisiken grundsätzlich zu vermeiden. Sowohl im festverzinslichen als auch im variablen Bereich wird nur das Zinsänderungsrisiko akzeptiert, das nicht mehr effizient abgesichert werden kann. Das Zinsänderungsrisiko wird monatlich gemessen und anhand eines Risikobudgets überwacht und gesteuert.

Für das Fremdwährungsrisiko gilt grundsätzlich die Vorgabe, dass keine Fremdwährungspositionen zur Erzielung von Erträgen aus Wechselkursschwankungen eingegangen werden. Bei den im Rahmen der Geschäftstätigkeit mittelbar entstehenden Fremdwährungsrisiken werden die Einzelpositionen vielmehr schon, soweit möglich und sinnvoll, durch Refinanzierung oder Hedging geschlossen. Verbleibende Risiken werden auf Makroebene, soweit möglich und sinnvoll, abgesichert. Zur Stabilisierung von wechselkursinduzierten Schwankungen des regulatorischen Kapitalbedarfs wird ein begrenzter Teil des USD-Kreditbuches durch einen in USD dotierten Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB finanziert. Dies erfolgt nur in begrenztem Umfang und zum Zweck der Stabilisierung der regulatorischen Risikotragfähigkeit, nicht jedoch zur Erzielung kurzfristiger Erträge aus Wechselkursschwankungen. Die Höhe des Fremdwährungsrisikos wird regelmäßig gemessen und anhand eines Risikobudgets begrenzt.

Die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos und des Fremdwährungsrisikos erfolgt barwertig auf der Grundlage des Konzeptes des ökonomischen Kapitals. Hierbei wird ein Barwertverlust ermittelt, der durch mögliche Veränderungen der Zinsstrukturkurve bzw. der Fremdwährungskurse für das Gesamtportfolio der KfW IPEX-Bank innerhalb eines Jahres mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Der Bedarf an ökonomischem Kapital sowohl für das Zinsänderungsrisiko als auch für das Fremdwährungsrisiko setzt sich aus einem Kapitalpuffer für Barwertverluste und einem Risikowert zusammen. Der Kapitalpuffer für Barwertverluste ist ein von der Geschäftsleitung akzeptierter Barwertverlust, der innerhalb eines Jahres eintreten kann. Darüber hinaus werden Wertverluste, die während einer eingeleiteten Positionsschließung zusätzlich auftreten können, als Value-at-Risk mit einer Haltedauer von zwei Monaten und einem Konfidenzniveau von 99,96 % gemessen. Risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen dem Zins- und dem Fremdwährungsrisiko werden nicht berücksichtigt. Aufgrund der Verwendung von zwei getrennten Modellen, die beide einen Varianz-Kovarianz-Ansatz verwenden, wird von der konservativen Annahme einer vollständig positiven Korrelation der beiden Risiken ausgegangen.

Basierend auf den Anforderungen im Sinne von Artikel 448 lit. B CRR zeigt die nachfolgende Tabelle den Barwert der Zinsposition, den gemessenen ökonomischen Kapitalbedarf für das Zinsänderungsrisiko sowie die Zinssensitivität zum 31.12.2015. Ebenfalls angegeben ist die Barwertminderung im aufsichtlichen Zinsschock im Sinne des Rundschreibens 11/2011 der BaFin absolut und in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln:

	EUR	USD	GBP	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Barwert Zinsbuch	2.946,5	615,4	72,9	0,4	1,3	46,7	3.683,3
Ökonomischer Kapitalbedarf Zinsänderungsrisiko (99,96%/2 Monate Haltedauer)	–	–	–	–	–	–	60,0
Zinssensitivität (Barwertänderung bei 1 Basispunkt Zinsanstieg)	0,137	–0,060	–0,033	–	–	–0,013	0,032
Barwertminderung im regulatorischen Zinsschock (+200/–200 BP)	45,7	11,3	6,0	–	–	2,4	65,4
In Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln ¹⁾	–	–	–	–	–	–	1,73 %

¹⁾ Eigenmittel per 30.11.2015

Die Risikokennziffern für das Zinsänderungsrisiko verdeutlichen, dass die KfW IPEX-Bank eine vergleichsweise geringe Zinsrisikoposition hat. Das Fremdwährungsrisiko ist, ähnlich wie das Zinsänderungsrisiko, aus Gesamtrisikosicht von untergeordneter Bedeutung. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den ökonomischen Kapitalbedarf sowie die regulatorische Eigenkapitalunterlegung für das Fremdwährungsrisiko per 31.12.2015.

Ökonomischer Kapitalbedarf Fremdwährungsrisiko	Eigenkapitalunterlegung Fremdwährungsrisiko
Mio. EUR	Mio. EUR
165,1	6,3

Credit-Spread-Risiko im Wertpapierportfolio

Für alle Positionen des Wertpapierportfolios der KfW IPEX-Bank besteht eine dauerhafte Halteabsicht (Buy&Hold-Ansatz), es erfolgt kein Eigenhandel mit dem Ziel der kurzfristigen Ertragsgenerierung.

Das Wertpapierportfolio setzt sich zusammen aus dem Liquiditätsportfolio, dem HQLA-Portfolio (High Quality Liquid Assets) und sonstigen Wertpapieren (insbesondere Kreditgeschäft in Wertpapierform).

Das Liquiditätsportfolio, das als Ablaufportfolio nur noch einen Restbestand aufweist, und das HQLA-Portfolio werden zur Liquiditätsvorsorge und zur Einhaltung der Liquiditätsvorschriften im Sinne von § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung gehalten. Darüber hinaus werden die Wertpapiere im Rahmen der Berechnung und Meldung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio) gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) als hochliquide Aktiva angesetzt.

Zur Messung des Credit-Spread-Risikos des Wertpapierportfolios wird das ökonomische Kapitalkonzept verwendet. Hierbei wird ein Wertverlust im Wertpapierportfolio ermittelt, der durch mögliche Veränderungen der Credit Spreads innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,96 % nicht überschritten wird. Das Credit-Spread-Risiko wird als Value-at-Risk auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Per

31.12.2015 beträgt der ökonomische Kapitalbedarf für das Credit-Spread-Risiko 71,2 Mio. EUR.

Institutsliquiditätsrisiko

Unter das Institutsliquiditätsrisiko (auch Zahlungsunfähigkeitsrisiko) wird das Risiko gefasst, Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht rechtzeitig und/oder nicht in der erforderlichen Höhe nachkommen zu können. Das Risiko der Zahlungsunfähigkeit der KfW IPEX-Bank wird durch eine bestehende Refinanzierungsvereinbarung mit der KfW wesentlich begrenzt. Die Refinanzierungsvereinbarung sichert der KfW IPEX-Bank den jederzeitigen Zugang zu Liquidität über die KfW (zu marktüblichen Konditionen). Zur Gewährleistung einer jederzeit ausreichenden Zahlungsfähigkeit nach § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung verfügt die KfW IPEX-Bank ferner über liquidierbare Wertpapiere sowie über Kreditlinien bei der KfW.

Der Liquiditätsbedarf der KfW IPEX-Bank wird in der strategischen Refinanzierungsplanung der KfW auf Konzernebene berücksichtigt. Die operative Messung und Steuerung der eigenen Liquidität wird hingegen von der KfW IPEX-Bank in Eigenverantwortung durchgeführt.

Ihr Zahlungsunfähigkeitsrisiko misst die KfW IPEX-Bank auf der Basis der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsrisikokennzahl gemäß der Liquiditätsverordnung. Darüber hinaus berechnet die KfW IPEX-Bank die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio) sowie den verfügbaren Betrag stabiler Refinanzierung gemäß der „Capital Requirements Regulation“ (CRR) und meldet diese Kennzahlen an die zuständigen Aufsichtsbehörden. Die operative Liquiditätssteuerung wird durch das Treasury der KfW IPEX-Bank auf Basis einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsplanung durchgeführt. Zusätzlich wird eine tägliche Prognoserechnung für die Liquiditätskennzahl des ersten Laufzeitbandes (Restlaufzeiten bis zu 1 Monat) erstellt, um die Kennzahl in einem vorgegebenen Zielkorridor zu steuern. Im Rahmen der Liquiditätssteuerung entscheidet das KfW IPEX-Bank-Treasury innerhalb eines Steuerungsrahmens über die einzusetzenden Maßnahmen zur optimalen Ausgestaltung der Liquiditätspositionen.

Marktliquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von (Wert-)Verlusten, wenn Vermögenswerte aufgrund mangelnder Liquidität im Markt nicht, nicht fristgerecht, nicht in vollem Umfang bzw. in ausreichender Anzahl oder nicht zu marktgerechten Konditionen gehandelt werden können. Unter das Refinanzierungsrisiko wird das Risiko von (Wert-)Verlusten aufgrund von erhöhten Marktsätzen für Refinanzierungsmittel gefasst.

Das Marktliquiditäts- sowie das Refinanzierungsrisiko der KfW IPEX-Bank werden im Rahmen der Risikomessung

Operationelle Risiken

Das Operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein. Dem Rechtsrisiko begegnet die KfW IPEX-Bank soweit möglich durch die frühzeitige Einbindung der internen Rechtsabteilung sowie die enge Zusammenarbeit mit externen Rechtsberatern, insbesondere bei Engagements im Ausland.

Reputationsrisiken und strategische Risiken sind nicht beinhaltet. Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das Risikomanagement ergeben sich aus dem Standardansatz gemäß CRR, der bei der Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für Operationelle Risiken in der KfW IPEX-Bank zugrunde gelegt wird, sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk.

Die OpRisk-Strategie bildet den Rahmen für den Umgang mit Operationellen Risiken in der KfW IPEX-Bank und orientiert sich an den Vorgaben der KfW (Konzernstrategie). Reine Operationelle Risiken ohne Kreditbezug sind für die KfW IPEX-Bank ein quantitativ überschaubares Teilrisiko.

Kernfunktionen im Prozess des Managements und Controllings von Operationellen Risiken innerhalb der KfW IPEX-Bank sind:

- Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank als OpRisk-Entscheidungs- und Steuerungsgremium
- KfW IPEX-Bank-Koordinator für Operationelle Risiken und Betriebliches Kontinuitätsmanagement als zentral verantwortliche Stelle für das Thema OpRisk
- Einbindung der Internen Revision als unabhängige Kontrolle

Zu den wesentlichen Instrumenten der OpRisk-Steuerung gehören das Risk Assessment, das Frühwarnsystem und die OpRisk-Ereignis- und Maßnahmen Datenbank.

Im Rahmen des jährlichen Risk Assessment erfolgt eine systematische Analyse und Bewertung der Operationellen Risiken. Auf dieser Grundlage wird das OpRisk-Profil der KfW IPEX-Bank ermittelt.

unter dem Liquiditätsertragsrisiko subsumiert. Die für das Liquiditätsertragsrisiko verwendete Messgröße ist der Liquiditätsvermögenswert (LVW), der modellhaft den Gewinn bzw. Verlust approximiert, der sich aus den Refinanzierungskosten der Passivseite und den Refinanzierungsbeiträgen der Aktivseite ergibt. Das Liquiditätsertragsrisiko wird durch die Veränderung des LVW in verschiedenen, für die Risikosituation der KfW IPEX-Bank relevanten Szenarien quantifiziert. Für die Veränderung des Liquiditätsvermögenswerts besteht ein Risikolimit, dessen Einhaltung monatlich überwacht wird.

Darüber hinaus existiert ein Frühwarnsystem zur laufenden Erhebung und Messung von OpRisk-Indikatoren. Primäre Ziele sind die Vermeidung von Verlusten aus OpRisk und die Identifizierung ungünstiger Entwicklungstrends. Die Indikatoren adressieren verschiedene OpRisk-Themenbereiche und fließen in die quartalsweise Risikoberichterstattung zum OpRisk ein.

Die Ereignisdatenbank dient zur Erfassung und Bearbeitung von OpRisk-Schadensfällen. Dadurch können Schwachstellen in den Geschäftsabläufen identifizierbar und Operationelle Risiken quantifizierbar gemacht werden. Die Datenbank dient sowohl der Auswertung als auch der Historisierung von Verlustdaten.

Abgeleitete Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung oder Abwälzung eines erkannten OpRisk werden in einer Maßnahmen Datenbank erfasst. Dies dient der Dokumentation und ermöglicht darüber hinaus eine Überwachung der Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen.

Risiken aus Auslagerungen

Bei der KfW IPEX-Bank sind wesentliche Elemente der Bereiche Refinanzierung, Finanzen, Finanz- und Risikocontrolling, IT sowie Meldewesen an die KfW ausgelagert. Im Sinne der MaRisk handelt es sich dabei um wesentliche Auslagerungen, die vom auslagernden Institut entsprechend zu überwachen sind. Die Auslagerungen sind über Rahmenverträge sowie Service Level Agreements geregelt.

Die Auslagerungsüberwachung der KfW IPEX-Bank ist in prozessabhängige, -begleitende und -unabhängige Überwachung aufgeteilt. Für die prozessabhängige Überwachung sind fachlich dezentral die jeweiligen Hauptansprechpartner Servicenehmer im jeweiligen Fachbereich sowie formal zentral der KfW IPEX-Bank-Auslagerungsbeauftragte bzw. die Sourcing Manager zuständig. Die prozessbegleitende Überwachung erfolgt zentral durch das Team Recht und Aufsicht. Hinzu kommt die prozessunabhängige Überwachung durch die Interne Revision und den Wirtschaftsprüfer.

Risikokonzentrationen

Als übergeordnete Risiken sind Konzentrationen von Bedeutung für die KfW IPEX-Bank. Hierbei wird zwischen Intra-Risikokonzentrationen (innerhalb einer Risikoart) und Inter-Risikokonzentrationen (risikoartenübergreifend zwischen Risikoarten) unterschieden.

Wesentliche Intra-Risikokonzentrationen ergeben sich aufgrund der Geschäftsaktivitäten in einzelnen Branchen, Ländern und Kreditnehmereinheiten. Diese werden von der KfW IPEX-Bank aktiv mittels Limitsteuerung begrenzt. Eine Begleiterscheinung des Geschäftsmodells als Projekt- und Spezialfinanzierer sind darüber hinaus Konzentrationen aus persönlichen und dinglichen Sicherheiten zur Kreditrisikominderung. Persönliche Sicherheitengeber sind dabei überwiegend Staaten bzw. staatliche Institutionen (Exportkreditversicherung). Dingliche Sicherheiten sind größtenteils den Transportsektoren (im Wesentlichen Maritime Industrie sowie Luftfahrt und Schienenverkehr) zuzurechnen.

Aufgrund der internationalen Geschäftsausrichtung werden Finanzierungen auch in Fremdwährungen vergeben. Damit verbunden ist eine Währungskonzentration im USD-Kreditbuch. Eine weitgehende Vermeidung resultierender Fremdwährungsrisiken erfolgt, soweit möglich und sinnvoll, mittels Refinanzierung in gleicher Währung und Hedging.

Geschäftsmodellbedingt sind Inter-Risikokonzentrationen im Vergleich zu den Intra-Risikokonzentrationen schwächer ausgeprägt.

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichterstattung erfolgt eine ausführliche Darstellung und fortlaufende Überwachung der Risikokonzentrationen. Zusätzlich werden Risikokonzentrationen im Rahmen von Stresstests berücksichtigt.

Regulatorisches Risiko

Für die KfW IPEX-Bank entstehen regulatorische Risiken primär durch eine Erhöhung von Anforderungen bezüglich der Mindestkapitalquoten sowie aufgrund möglicher negativer Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der KfW IPEX-Bank durch zukünftige Änderungen im aufsichtsrechtlichen Umfeld. Dazu gehören auch die Kostenbelastungen aus der Implementierung und laufenden Erfüllung der zusätzlichen Anforderungen (zum Beispiel

Bankenabgabe, Meldewesen und Sanierungsplan) sowie die damit einhergehende Ressourcenbindung.

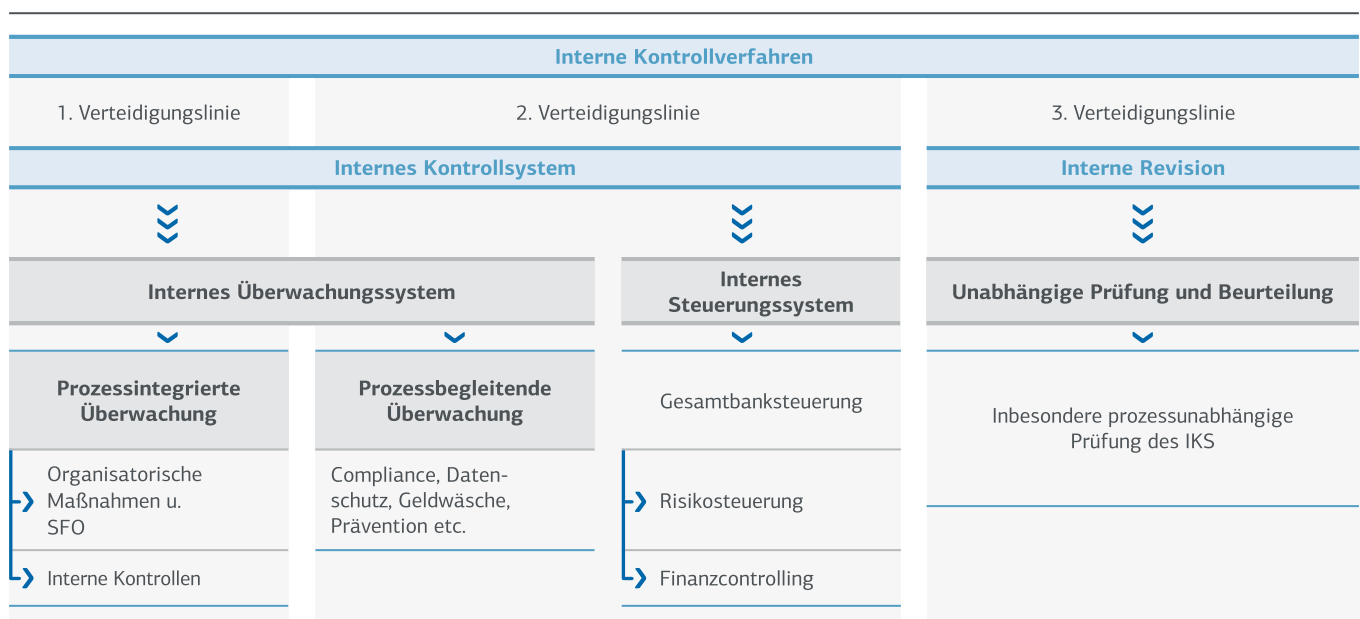
Dem regulatorischen Risiko wird im Rahmen des Kapitaladäquanzprozesses durch eine konservative Ampellogik als Steuerungs- und Frühwarninstrument im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen Rechnung getragen. Zudem werden die Kapitalisierung der KfW IPEX-Bank sowie mögliche Kapitalisierungsmaßnahmen kontinuierlich im Rahmen der Kapitalplanung und in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer überprüft. Darüber hinaus besteht eine aktive Verfolgung von Änderungen im rechtlichen Umfeld der KfW IPEX-Bank, die eine frühzeitige Identifikation von neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die Ableitung von etwaigen Handlungsmaßnahmen möglich machen.

Interne Kontrollverfahren

Die internen Kontrollverfahren der KfW IPEX-Bank bestehen aus dem Internen Kontrollsystem (IKS) und der Internen Revision. Diese sollen die Steuerung der Unternehmensaktivitäten sowie die Funktionsfähigkeit und Einhaltung der eingerichteten Regelungen sicherstellen.

Das IKS der KfW IPEX-Bank beinhaltet sowohl das gesamte interne Überwachungssystem (prozessintegrierte bzw. prozessbegleitende Überwachungsmaßnahmen) als auch das interne Steuerungssystem (Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten).

Grundlage für das IKS sind die Organisationsstruktur der KfW IPEX-Bank, die eine risikoorientierte Funktionstrennung bis auf Ebene der Geschäftsführung impliziert, sowie das Risikohandbuch und das Organisationshandbuch der KfW IPEX-Bank, die zusammen die Schriftlich fixierte Ordnung (SFO) der KfW IPEX-Bank darstellen.



Interne Revision

Die Interne Revision ist ein Instrument der Geschäftsführung. Als prozessunabhängige Instanz prüft und beurteilt sie risikoorientiert grundsätzlich alle Prozesse und Aktivitäten der KfW IPEX-Bank und berichtet direkt an die Geschäftsführung.

Mit Blick auf die Prozesse des Risikomanagements hat die Interne Revision im abgelaufenen Geschäftsjahr sowohl Risikomanagementprozesse in der KfW IPEX-Bank als auch ausgelagerte Aktivitäten des Risikomanagements geprüft. Schwerpunkte lagen zum einen auf den Prozessen der Risikobeurteilung im Rahmen der Kreditvergabe und -betreuung. Zum anderen waren die Verfahren der Gesamtbankrisikosteuerung und der Auslagerungsüberwachung Gegenstand von Revisionsprüfungen.

Die Interne Revision bezieht hinsichtlich der ausgelagerten Prozesse auch die Prüfungsergebnisse der jeweils ansässigen Internen Revisionen in die Revisionsberichterstattung ein. Bei Bedarf kann die Interne Revision der KfW IPEX-Bank auch selbst entsprechende Prüfungen der ausgelagerten Prozesse durchführen.

Internes Kontrollsystem – prozessbegleitende Überwachung – Compliance

Die Einhaltung regulatorischer Vorgaben und selbst gesetzter Verhaltensstandards ist Teil der Unternehmenskultur der KfW IPEX-Bank. Im Rahmen der Compliance-Organisation existieren in der KfW IPEX-Bank insbesondere Systeme zur Prävention von Insiderhandel, Interessenkonflikten, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Ebenfalls Bestandteil der Compliance-Organisation ist die Regulatory Compliance. Entsprechend bestehen verbindliche Regelungen und Prozesse, die kontinuierlich gemäß den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie den Marktanforderungen angepasst werden. Compliance führt auf Basis eines Kontrollplans risikobasiert Kontrollhandlungen durch. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank finden regelmäßig Compliance-Schulungen statt.

Internes Kontrollsystem – prozessintegrierte Überwachung – interne Kontrollen

Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen zur Berichterstattung erstellt die KfW IPEX-Bank einen jährlichen IKS-Bericht für den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss. Grundlage hierfür ist das eigenständige IKS-Rahmenwerk der KfW IPEX-Bank. Um konzernweite Vorgaben zum Verständnis und zur grundsätzlichen Methodik sicherzustellen, orientiert sich das IKS der KfW IPEX-Bank am IKS-Rahmenwerk der KfW, insbesondere bei der Strukturierung des Internen Kontrollsystems mittels des COSO-Modells³⁾.

Die prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen dienen der Vermeidung, Verringerung, Aufdeckung und/oder Korrektur von Bearbeitungsfehlern oder Vermögensschäden. Hierfür wurden in den Geschäftsprozessen der KfW IPEX-Bank Kontrollaktivitäten verankert, deren Angemessenheit und Wirksamkeit regelmäßig überprüft und jährlich gegenüber dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank berichtet wird. Die Verfahren und Methoden zur Angemessenheits- und Wirksamkeitsprüfung dieser internen Kontrollen basieren auf den etablierten Verfahren der Internen Revision. Diese orientieren sich an den anzuwendenden Standards (zum Beispiel DIIR, IIA, ISA, IDW)⁴⁾.

Internes Kontrollsystem mit Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Als weiteren Bestandteil des IKS ist die KfW IPEX-Bank unmittelbar in das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem der KfW integriert.

Die Überwachung der Durchführung der Kontrollen für Zwecke des Jahresabschlussprozesses erfolgt anhand von IKS-Prozesskontrollbögen durch die jeweils verantwortliche Stelle. Durch den Bereich Rechnungswesen der KfW erfolgt ein zentrales IT-gestütztes Monitoring über die Durchführung der Kontrollen und eine jährliche Berichterstattung an die KfW IPEX-Bank.

Die Tatsache, dass jahresabschlussrelevante Prozesse der KfW IPEX-Bank an die KfW ausgelagert sind, ist entsprechend im Rahmenwerk zum Internen Kontrollsystem beschrieben („rechnungslegungsbezogenes IKS“).

³⁾ COSO = Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

⁴⁾ DIIR = Deutsches Institut für Interne Revision, IIA = Institute for Internal Audit, ISA = International Standards on Auditing, IDW = Institut der Wirtschaftsprüfer

Prognosebericht

Die KfW IPEX-Bank erwartet für 2016 ein globales Wachstum von 2,75 bis 3,75%. Die weltwirtschaftliche Dynamik wird damit voraussichtlich etwas höher ausfallen als im Jahr 2015. Die Erholung in den Industriestaaten dürfte sich 2016 insbesondere in den größten Volkswirtschaften USA, Eurozone und Japan fortsetzen. Förderlich sind in vielen Ländern verbesserte Beschäftigungsperspektiven, der anziehende private Konsum, eine nicht länger restriktiv wirkende Fiskalpolitik, die niedrigen Energie- und sonstigen Rohstoffpreise sowie das anhaltend günstige Zinsumfeld.

Innerhalb der Gruppe der Entwicklungs- und Schwellenländer bleiben die Wachstumsunterschiede beträchtlich. Insbesondere große Schwellenländer (Brasilien, Russland u. a.) sowie die Rohstoffexporteure durchleben weiterhin eine sehr schwierige Phase. Die Abschwächung der Konjunktur Chinas dürfte sich graduell fortsetzen, eine „harte Landung“ ist aber unwahrscheinlich. Wichtige Determinanten für die Entwicklungs- und Schwellenländer sind einerseits externer Natur (Rohstoffpreise, USD-Wechselkurs, Abhängigkeit von der Konjunktur in China und den Industriestaaten). Andererseits haben es diese Länder aber auch selbst in der Hand, durch Wirtschaftsreformen ihre Perspektiven zu verbessern.

In den Mitgliedsländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) wird sich 2016 die schrittweise Erholung fortsetzen. Positiv ist zu vermerken, dass die Aufwärtsbewegung inzwischen auf einer breiten regionalen Basis steht. Der private Konsum bleibt der wesentliche Wachstumstreiber, der durch die Rückführung der Arbeitslosigkeit gestützt wird. Die expansive Geldpolitik sollte wie im Vorjahr über eine Belebung der Kreditvergabe und einen schwächeren Euro der Realwirtschaft Auftrieb geben. Erstmals seit 2010 kommt zudem von der Fiskalpolitik etwas Unterstützung. Dazu tragen auch zusätzliche Ausgaben zur Bewältigung der Flüchtlingsmigration sowie zur Terrorbekämpfung bei. Insgesamt rechnet die KfW im Jahr 2016 in den Ländern der EWU mit einem Zuwachs des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von etwa 1,6%. Trotz der Fortschritte ist die lang anhaltende Schwächephase längst nicht überwunden; auch 2016 produziert die Eurozone unter Potenzial. Die damit verbundene hohe Arbeitslosigkeit bleibt eine Belastung für die politische Stabilität.

Die deutsche Wirtschaft präsentiert sich zu Jahresbeginn 2016 grundsätzlich in guter konjunktureller Verfassung. Das Geschäftsklima hat sich im Verlauf des Vorjahres trendmäßig aufgehellt, gab unter dem Eindruck der globalen Börsenturbulenzen nach dem Jahreswechsel jedoch etwas nach. Der wesentliche Treiber der wirtschaftlichen Dynamik, die lebhaftere Binnennachfrage, hat noch immer Kraft. Die Erwerbstätigkeit wird weiter steigen, die

Löhne ebenso. Gleichzeitig bleiben Inflationsrate und Zinsen im Jahresdurchschnitt niedrig. Der Konsum wird deshalb auch 2016 die wichtigste Stütze des Wachstums sein. Ebenso wie der Wohnungsbau erhält er zusätzliche Impulse durch den Flüchtlingszustrom. Die Exporte dürften – vor dem Hintergrund der erwarteten Erholung des zuletzt enttäuschenden Wachstums in den Schwellenländern sowie einer Fortsetzung des moderaten Aufschwungs in Europa – anziehen und für eine bessere Auslastung der Industriekapazitäten sorgen. Die Unternehmensinvestitionen sollten sich infolgedessen erholen, nachdem sie im Verlauf von 2015 vorübergehend etwas aus dem Tritt geraten waren. Alles in allem erwartet die KfW für 2016 ein Realwachstum in der Größenordnung des Vorjahres (1,7%). Die Bandbreite der Anfang 2016 öffentlich verfügbaren Konjunktüreinschätzungen reichte für das Jahr 2016 von 1,3 bis 2,2%.

Gesamt betrachtet dürfte unter diesen weltwirtschaftlichen Voraussetzungen die Nachfrage nach Exportgütern aus Deutschland und Europa und damit auch nach den passenden Finanzierungen stabil bleiben. Hohe Liquidität bei Banken und ebenso institutionellen Investoren, die aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes weiterhin hohen Anlagedruck spüren, sorgen 2016 weiterhin für einen intensiven Wettbewerb. Die KfW IPEX-Bank zielt aktiv darauf ab, in konstruktiver Zusammenarbeit mit ihren Marktpartnern maßgeschneiderte Konsortialfinanzierungen zu strukturieren, die der Unterstützung von Exportprojekten und Investitionsvorhaben der deutschen und europäischen Industrie dienen.

Im Kontext der verschiedenen marktrelevanten Rahmenbedingungen richtet die KfW IPEX-Bank ihr Geschäft 2016 darauf aus, ihre Position als zuverlässiger Spezialfinanzierer und stabiler Partner der für die deutsche und europäische Wirtschaft wichtigen Schlüsselindustrien weiter zu festigen. In der Gesamtschau hält die Entwicklung der Absatzmärkte in Industrie- und Schwellenländern weiterhin Exportchancen für deutsche und europäische Unternehmen bereit. Die KfW IPEX-Bank fokussiert sich daher auch 2016 auf ihre Rolle als Unterstützer der heimischen Wirtschaft, die sie mit maßgeschneiderten Mittel- und Langfristfinanzierungen von Exporten und Auslandsinvestitionen bei ihrer Internationalisierung begleitet.

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnet sich die Bank grundsätzlich gute Marktchancen über alle Sparten aus. Regional stehen dabei vor allem die für die deutsche und europäische Wirtschaft sowohl für Exporte als auch für Direktinvestitionen wichtigen Wachstumsmärkte im Fokus. Hierzu zählen neben Industrieländern vor allem die Emerging Markets in Asien, im südlichen Afrika und in Lateinamerika.

In allen Sektor-Abteilungen und Regionen bleibt die Bank vertriebslich auf hohem Niveau aktiv bzw. verstärkt ihr Engagement, um die Positionierung der Bank als führender Spezialfinanzierer mit ausgewiesener Strukturierungskompetenz weiter auszubauen. Durch die selektive Ergänzung des Produktportfolios sowie einen moderaten Ausbau der Außenbürostruktur sollen vorhandene Kundenbeziehungen intensiviert und neue Kunden und Kundengruppen für die Finanzierungen des Geschäftsfeldes erschlossen werden. Weiterhin soll die strategische Fokussierung einem stabilen Beitrag des Neugeschäfts zum Umwelt- und Klimaschutz dienen. Die KfW IPEX-Bank plant für das kommende Geschäftsjahr 2016 weiterhin mit moderatem organischem Wachstum. Da sich der aus Einzelfaktoren kumulierte Erfolg des Jahres 2015 nicht ohne Weiteres für die Zukunft fortschreiben lässt, liegt der Planwert des Neuzusagevolumens 2016 bei 16,2 Mrd. EUR und für die darauffolgenden Jahre wird ein jährliches Wachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich zugrunde gelegt. Diese Planung

ist mit einer üblichen Prognoseunsicherheit behaftet, die sich aus der Unvorhersehbarkeit wesentlicher Einflussfaktoren ergibt, die für den Geschäftsverlauf bestimmend sind. Diese Unsicherheit gilt auch für die Ergebniserwartung für das Jahr 2016, deren Entwicklung entscheidend von der Höhe der erforderlichen Risikovor-sorge abhängen wird.

Die KfW Bankengruppe beabsichtigt, im Jahr 2016 ihre beiden Holdinggesellschaften zu verschmelzen. Im Rahmen der Verschmelzung wird die KfW Beteiligungsholding GmbH Gesellschafter der KfW IPEX-Bank. Mittelbarer Gesellschafter bleibt unverändert die KfW. Für die erforderliche Durchführung eines Inhaberkontrollverfahrens gemäß § 2c KWG wurden im Januar 2016 die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Absichtsanzeigen versandt. Die KfW rechnet mit einer positiven Votierung durch die BaFin und die EZB im 1. Halbjahr 2016.

»» Jahresabschluss, Anhang,
Bestätigungsvermerk,
Länderspezifische Berichterstattung
nach § 26a KWG und Corporate
Governance Bericht

Jahresabschluss der KfW IPEX-Bank 2015

Bilanz der KfW IPEX-Bank zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	31.12.2015				31.12.2014			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve								
a) Kassenbestand			6				7	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0				0	
<i>darunter: bei der Deutschen Bundesbank</i>	0				0			
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0	6			0	7
2. Forderungen an Kreditinstitute								
a) Hypothekendarlehen			0				0	
b) Kommunalkredite			691.495				1.237.464	
c) andere Forderungen			964.633	1.656.128			911.734	2.149.198
<i>darunter: täglich fällig</i>	1.266				1.543			
<i>darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren</i>	0				0			
3. Forderungen an Kunden								
a) Hypothekendarlehen			765.556				764.417	
b) Kommunalkredite			1.198.260				1.336.023	
c) andere Forderungen			22.386.144	24.349.960			20.133.357	22.233.797
<i>darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren</i>	0				0			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere								
a) Geldmarktpapiere								
aa) von öffentlichen Emittenten		0				0		
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	0				0			
ab) von anderen Emittenten		0	0			0	0	
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	0				0			
b) Anleihen und Schuldverschreibungen								
ba) von öffentlichen Emittenten		0				0		
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	0				0			
bb) von anderen Emittenten		2.233.320	2.233.320			1.613.526	1.613.526	
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	2.026.866				1.385.842			
c) eigene Schuldverschreibungen			0	2.233.320			0	1.613.526
Nennbetrag	0				0			
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				0				10.739
6. Beteiligungen				95.954				102.546
<i>darunter: an Kreditinstituten</i>	360				360			
<i>darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten</i>	0				0			
7. Treuhandvermögen				195.895				160.867
<i>darunter: Treuhandkredite</i>	195.895				160.867			
8. Immaterielle Anlagewerte								
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0			0		
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			406			310		
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0			0		
d) geleistete Anzahlungen			0	406		0		310
9. Sachanlagen				327				416
10. Sonstige Vermögensgegenstände				5.242				4.407
11. Rechnungsabgrenzungsposten								
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			1.312				2.380	
b) andere			27.022	28.334			32.786	35.166
Summe der Aktiva				28.565.572				26.310.979

Passiva

	31.12.2015				31.12.2014			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			0				0	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			939.976				752.056	
c) andere Verbindlichkeiten			21.821.517	22.761.493			20.276.530	21.028.586
darunter: täglich fällig	13.799				25.911			
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	0				0			
und öffentliche Namenspfandbriefe	0				0			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden								
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			0				0	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe			0				0	
c) Spareinlagen								
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0				0		
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		0	0			0	0	
d) andere Verbindlichkeiten			555.750	555.750			360.321	360.321
darunter: täglich fällig	22.674				15.146			
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	0				0			
und öffentliche Namenspfandbriefe	0				0			
3. Treuhandverbindlichkeiten				195.895				160.867
darunter: Treuhandkredite	195.895				160.867			
4. Sonstige Verbindlichkeiten				70.147				31.513
5. Rechnungsabgrenzungsposten								
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			7.370				6.990	
b) andere			29.192	36.562			30.949	37.939
6. Rückstellungen								
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			116.562				99.028	
b) Steuerrückstellungen			27.400				54.398	
c) andere Rückstellungen			52.251	196.213			64.053	217.479
7. Nachrangige Verbindlichkeiten				918.527				823.655
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken				356.544				319.718
9. Eigenkapital								
a) Eingefordertes Kapital								
Gezeichnetes Kapital		2.100.000				2.100.000		
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0	2.100.000			0	2.100.000	
b) Kapitalrücklage			949.992				949.992	
c) Gewinnrücklagen								
ca) gesetzliche Rücklage		0				0		
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0				0		
cc) satzungsmäßige Rücklagen		0				0		
cd) andere Gewinnrücklagen		280.909	280.909			280.909	280.909	
d) Bilanzgewinn			143.540	3.474.441			0	3.330.901
Summe der Passiva				28.565.572				26.310.979
1. Eventualverbindlichkeiten								
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0				0		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		1.961.200				2.078.605		
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0	1.961.200			0	2.078.605	
2. Andere Verpflichtungen								
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0				0		
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0				0		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		7.689.259	7.689.259			7.046.027	7.046.027	

Gewinn- und Verlustrechnung der KfW IPEX-Bank GmbH vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

Aufwendungen

	01.01. – 31.12.2015				01.01. – 31.12.2014			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinsaufwendungen				366.844				325.896
2. Provisionsaufwendungen				3.483				1.650
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen								
a) Personalaufwand								
aa) Löhne und Gehälter		73.867				67.580		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		24.270	98.137			19.299	86.879	
<i>darunter: für Altersversorgung</i>	16.567				11.840			
b) andere Verwaltungsaufwendungen			117.757	215.894			102.764	189.643
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				148				188
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen				7.600				14.771
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				84.877				90.851
7. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				36.826				38.252
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				93.208				60.772
9. Jahresüberschuss				143.540				139.497
Summe der Aufwendungen				952.420				861.520
1. Jahresüberschuss				143.540				139.497
2. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen				0				(139.497)
Bilanzgewinn				143.540				0

Erträge

	01.01. – 31.12.2015				01.01. – 31.12.2014			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus								
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften			680.010				599.911	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			19.968	699.978			23.875	623.786
2. Laufende Erträge aus								
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			491				918	
b) Beteiligungen			8				99	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0	499			0	1.017
3. Provisionserträge				191.623				186.243
4. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				8.766				1.229
5. Sonstige betriebliche Erträge				51.554				49.245
Summe der Erträge				952.420				861.520

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Der Einzelabschluss der KfW IPEX-Bank wurde entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV), des GmbH-Gesetzes sowie seit 2014 auch entsprechend den Bestimmungen für Pfandbriefbanken (insbesondere Pfandbriefgesetz) aufgestellt. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang vorzunehmen sind, erfolgen im Anhang.

Die Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie die Sonstigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennbetrag oder einem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag von Forderungen werden im Rechnungsabgrenzungsposten erfasst, sofern der Differenzbetrag Zinscharakter hat.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern diese Wertpapiere zur Absicherung von Zinsrisiken mit derivativen Finanzinstrumenten zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst werden, erfolgte – soweit kompensierende Effekte bei Grund- und Sicherungsgeschäft bestanden – eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet; sofern dauernde Wertminderungen bestehen, erfolgt eine Abschreibung. Bei Vorliegen einer Bewertungseinheit erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Dem Handelsbestand sind keine Wertpapiere zugeordnet.

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bei dauernden Wertminderungen erfolgt eine Abschreibung.

Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, ausgewiesen. Zu- und Abgänge von Anlagegegenständen des laufenden Jahres werden gemäß den steuerlichen Vorschriften zeitanteilig abgeschrieben. Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 150 EUR und bis 1.000 EUR wird ein Sammelposten eingerichtet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Für sämtliche Vermögensgegenstände erfolgen die gesetzlichen Wertaufholungen gemäß § 253 Absatz 5 HGB.

Auf die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen nach § 248 Absatz 2 HGB verzichtet die Bank.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert, Unterschiedsbeträge zwischen einem vereinbarten höheren Erfüllungsbetrag und dem Ausgabebetrag werden im Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Die KfW IPEX-Bank emittiert öffentliche Namenspfandbriefe. Diese werden in vollem Umfang von der KfW erworben. Die Bilanzierung erfolgte dementsprechend unter den

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Das Bilanzformblatt orientiert sich an den für Pfandbriefbanken geltenden Anforderungen (Erläuterungen zur Anlage Formblatt 1 zu § 2 RechKredV).

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt unter Berücksichtigung des § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie unter Verwendung folgender versicherungsmathematischer Annahmen:

	31.12.2015
	in % p. a.
Rechnungszinsfuß	3,89
Anwartschaftsdynamik	2,20
Rentendynamik ¹⁾	1,00 bis 2,50
Fluktuationsrate	3,40

¹⁾ Differenzierung nach Versorgungsordnungen

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe ihres voraussichtlichen Erfüllungsbetrags ausgewiesen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr werden grundsätzlich mittels der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssätze auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Aktive latente Steuern ergeben sich durch die unterschiedlichen Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz in der Bewertung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und immateriellen Anlagewerten sowie bei dem Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Passive latente Steuern bestehen nicht. Die Bewertung der aktiven latenten Steuern erfolgt mit einem Nominalsteuersatz von 31,92 %. Aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Absatz 1 HGB nicht aktiviert.

Den Risiken aus dem Kreditgeschäft wird ausreichend Rechnung getragen. Der Bestand der Risikovorsorge im bilanziellen Kreditgeschäft setzt sich aus erfolgswirksam gebildeten Einzelwertberichtigungen (die Höhe entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits und dem Barwert der erwarteten Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie den Zahlungsströmen aus Sicherheiten) und Portfoliowertberichtigungen für nicht einzelwertberichtigte Forderungen zusammen. Zudem werden für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen sowohl bei individuell festgestellten Risiken (Einzelrückstellungen) als auch für individuell noch nicht identifizierte Wertminderungen (Portfoliorückstellungen) Rückstellungen im Rahmen der Risikovorsorge gebildet. Die Zuführungs- und Auflösungsbeträge werden netto in der Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von

Rückstellungen im Kreditgeschäft“ ausgewiesen. Von den Verrechnungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 340f Absatz 3 HGB sowie § 340c Absatz 2 HGB wird Gebrauch gemacht. Bei leistungsgestörten Kreditforderungen findet die Vereinbarung von Zinserträgen grundsätzlich auf Basis der Erwartungen statt.

Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben und Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Die Bewertung von zinsbezogenen Geschäften im Bankbuch („Refinanzierungsverbund“) folgt der Steuerung des Zinsänderungsrisikos in der KfW IPEX-Bank. Dabei wird dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung getragen, dass für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung des zinsinduzierten Bankbuchs eine Rückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Absatz 1 Satz 1, 2. Alternative HGB zu bilden ist. Die Anforderungen der IDW-Stellungnahme zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (BFA 3) werden berücksichtigt. Zur Bestimmung eines etwaigen Verpflichtungsüberschusses ermittelt die KfW IPEX-Bank dabei den Saldo aller diskontierten zukünftigen Periodenergebnisse des Bankbuchs. Neben dem Zinsergebnis werden die relevanten Provisionserträge, Verwaltungskosten sowie Risikokosten in Höhe der erwarteten Ausfälle einbezogen. Im Berichtsjahr bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer solchen Drohverlustrückstellung.

Im Rahmen der andauernden Niedrigzinsphase ist es 2015 zum Auftreten negativer Zinsen auf den Geld- und Kapitalmärkten gekommen. Die Ausweisivorschriften in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung wurden kontrovers diskutiert. Im Ergebnis wird unter dem Vorbehalt der Wesentlichkeit ein gesonderter Ausweis der negativen Zinsen im Zinsergebnis unter Hinzufügung neuer bzw. Untergliederung bestehender Posten empfohlen. Die für die KfW IPEX-Bank durchgeführte Analyse hat ergeben, dass 2015 die Ergebnisbeiträge aus negativen Zinsen grundsätzlich unwesentlich sind, sodass auf einen gesonderten Ausweis im Formblatt verzichtet wird. Lediglich im Bereich von Geldmarktgeschäften ergaben sich nennenswerte negative Zinsbeträge, die gemäß geforderter Bruttosicht ausgewiesen werden.

Die Aufwendungen zur neuen EU-Bankenabgabe werden entsprechend den Festlegungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) unter der Position „Allgemeine Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen. Die Beiträge zur bisherigen nationalen Bankenabgabe wurden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Sämtliche Zuführungen zum und Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken werden gemäß § 340g HGB in gesonderten GuV-Positionen gezeigt.

Konzernzugehörigkeit

Ein Konzernabschluss ist nicht zu erstellen. Die KfW IPEX-Bank wird in den Konzernabschluss der KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main, einbezogen. Der Konzernabschluss nach IFRS wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Angaben zu Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Restlaufzeitengliederung der Forderungen

	Restlaufzeit mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist						Gesamt
	täglich fällig	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	anteilige Zinsen	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	686.285	149.850	599.720	186.911	25.325	8.037	1.656.128
(per 31.12.2014)	1.236.177	127.135	523.799	227.447	29.272	5.368	2.149.198
Forderungen an Kunden	0	949.672	2.901.183	11.728.487	8.679.889	90.729	24.349.960
(per 31.12.2014)	0	991.979	2.652.406	11.104.502	7.399.961	84.949	22.233.797
Gesamt	686.285	1.099.522	3.500.903	11.915.398	8.705.214	98.766	26.006.088
(per 31.12.2014)	1.236.177	1.119.114	3.176.205	11.331.949	7.429.233	90.317	24.382.995
in %	3	4	13	46	34	0	100

¹⁾ Täglich fällige Forderungen einschließlich Kommunalkrediten

	Forderungen an		Gesamt
	Kredit- institute	Kunden	
	TEUR	TEUR	TEUR
darunter an:			
Gesellschafter	0	0	0
Verbundene Unternehmen	691.496	89.329	780.825
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	38.562	38.562
Nachrangige Vermögensgegenstände	0	72.006	72.006

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Börsennotierte/börsenfähige Wertpapiere

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Börsennotierte Wertpapiere	2.233.320	1.613.526
Nicht börsennotierte Wertpapiere	0	0
Börsenfähige Wertpapiere	2.233.320	1.613.526

Der Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2.233 Mio. EUR (Vorjahr: 1.614 Mio. EUR) enthält Wertpapiere der KfW als verbundenes Unternehmen in Höhe von 1.985 Mio. EUR (Vorjahr: 1.344 Mio. EUR). Es befinden sich Wertpapiere in Höhe von 337 Mio. EUR (Vorjahr: 295 Mio. EUR) im Bestand, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Börsennotierte Wertpapiere	0	10.739
Nicht börsennotierte Wertpapiere	0	0
Börsenfähige Wertpapiere	0	10.739

Der im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ zum 31.12.2014 ausgewiesene Genussschein war zum 14.07.2015 endfällig und wurde zum Nominalwert zurückgezahlt.

Anlagevermögen

	Veränderung 2015 ¹⁾ TEUR	Rest- buchwert 31.12.2015 TEUR	Rest- buchwert 31.12.2014 TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-10.739	0	10.739
davon einbezogen in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB	-10.739	0	10.739
Beteiligungen	-6.592	95.954	102.546
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1.365.301	248.225	1.613.526
davon einbezogen in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB	-31.469	41.772	73.241
Summe	-1.382.632	344.179	1.726.811

¹⁾ Einschließlich Kursdifferenzen

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen/ Wertberichtigungen	Rest- buchwert	Rest- buchwert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Gesamt TEUR	31.12.2015 TEUR	31.12.2014 TEUR
Immaterielle Anlagewerte	382	129	0	0	0	105	406	310
Sachanlagen ²⁾	699	26	6	0	0	392	327	416
Summe	1.081	155	6	0	0	497	733	726
Gesamt							344.912	1.727.537

²⁾ Davon zum 31.12.2015: – Gesamtbetrag der Betriebs- und Geschäftsausstattung 327 TEUR

– Gesamtbetrag der im Rahmen der eigenen Tätigkeiten genutzten Grundstücke und Gebäude 0 TEUR

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Der deutliche Rückgang des Buchwerts im Vergleich zum 31.12.2014 resultiert vor allem aus der Umwidmung der Schuldverschreibungen der KfW vom Anlage- ins Umlaufvermögen im Geschäftsjahr 2015. Zur Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten bei Bewertung zum strengen Niederstwertprinzip wurden diese über Asset-swaps abgesichert. Hintergrund der Umgliederung ist die im Rahmen der Capital Requirements Regulation eingeführte Liquiditätskennziffer Liquidity Coverage Ratio, die die KfW IPEX-Bank seit 01.10.2015 stufenweise erfüllen muss. Die Bank hat entschieden, zur nachhaltigen Erfüllung der Quote ein Portfolio aus qualitativ hochwertigen und -liquiden Aktiva aufzubauen.

Für im Anlagevermögen gehaltene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte eine Bewertung gemäß gemildertem Niederstwertprinzip. Dadurch konnten bei diesen Wertpapieren Abschreibungen in Höhe von insgesamt 13 Mio. EUR vermieden werden, da eine Erholung bis zum Fälligkeitstermin erwartet wird.

Der Buchwert dieser über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Wertpapiere beträgt 185 Mio. EUR, der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere entsprechend 172 Mio. EUR.

Angaben zum Anteilsbesitz

Angaben gemäß § 285 Nummer 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital ¹⁾	Jahresüberschuss ¹⁾
	in %	TEUR	TEUR
1. MD Capital Beteiligungsgesellschaft mbH i. L., Düsseldorf	50,0	9	-46
2. Bussard Air Leasing Ltd., Dublin, Irland	100,0	-2.535	-2.535
3. Canas Leasing Ltd., Dublin, Irland	50,0	0	0
4. Sperber Rail Holdings Inc., Wilmington, USA	100,0	2.536	844
5. 8F Leasing S.A., Luxemburg	22,2	11.589	239

¹⁾ Es liegen nur Daten per 31.12.2014 vor.

Treuhandvermögen

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	99.730	99.400	330
Forderungen an Kunden	96.165	61.467	34.698
Gesamt	195.895	160.867	35.028

Neben dem bilanzwirksamen Treuhandvermögen in Höhe von 196 Mio. EUR, das sich im zivilrechtlichen Eigentum der Bank befindet, verwaltet die KfW IPEX-Bank als Geschäftsbesorger in mittelbarer Stellvertretung für die KfW das E&P-Treuhandgeschäft in Höhe von insgesamt 23,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 21,9 Mrd. EUR).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 28 Mio. EUR (Vorjahr: 35 Mio. EUR) beinhaltet insbesondere geleistete Zinsvorauszahlungen (Upfront Payment) aus Swaps in Höhe von 27 Mio. EUR (Vorjahr: 33 Mio. EUR) und abgegrenzte Disagien aus Schuld-scheindarlehen mit der KfW in Höhe von 1 Mio. EUR (Vorjahr: 2 Mio. EUR). Im Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind aktivierte Disagiobeträge aus Verbindlichkeiten in Höhe von 1 Mio. EUR enthalten.

Angaben zu Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Fristenstruktur der aufgenommenen Mittel

	Restlaufzeit mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist						Gesamt TEUR
	täglich fällig	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	anteilige Zinsen	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	13.799	3.708.474	3.807.452	10.383.974	4.757.291	90.503	22.761.493
(per 31.12.2014)	25.911	4.292.745	2.890.640	9.350.048	4.390.053	79.189	21.028.586
Verbindlichkeiten gegen- über Kunden – andere Verbindlichkeiten	22.674	460.113	10.388	2.708	55.965	3.902	555.750
(per 31.12.2014)	15.146	262.740	0	22.523	56.127	3.785	360.321
Gesamt	36.473	4.168.587	3.817.840	10.386.682	4.813.256	94.405	23.317.243
(per 31.12.2014)	41.057	4.555.485	2.890.640	9.372.571	4.446.180	82.974	21.388.907
in %	0	18	16	45	21	0	100

	Verbindlichkeiten gegenüber		Gesamt TEUR
	Kreditinstituten	Kunden	
	TEUR	TEUR	
darunter an:			
Gesellschafter	0	0	0
Verbundene Unternehmen	22.608.557	0	22.608.557
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0

Besondere Angaben für Pfandbriefbanken

Deckungsrechnung gemäß § 35 Absatz 1 Nummer 7 RechKredV

	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Emittierte öffentliche Pfandbriefe	939	752
Deckungswerte		
Forderungen an Kunden	955	929
a) Hypothekendarlehen	0	0
b) Kommunalkredite	525	580
c) andere Forderungen	430	349
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	75	50
Deckungswerte gesamt	1.030	979
Überdeckung	absolut 91	227
	in % 10	30

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur

§ 28 (1) Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse		Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
		31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs							
inkl. Derivate		939	752	950	759	829	669
davon Derivate		0	0	0	0	0	0
Gesamtbetrag der Deckungsmassen							
inkl. Derivate		1.030	979	1.110	1.057	965	905
davon Derivate		0	0	0	0	0	0
Überdeckung	absolut	91	227	160	298	136	236
	in %	10	30	17	39	16	35

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG

Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist

	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
bis zu sechs Monate	0	0	44	42
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	0	0	45	43
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	92	0	47	43
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	0	0	72	43
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	184	82	146	91
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	92	165	94	142
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	75	82	91	91
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	496	422	389	392
über 10 Jahre	0	0	102	93

§ 28 (1) Nr. 9 PfandBG

	31.12.2015	31.12.2014
	in %	in %
Anteil festverzinslicher		
– Deckungsmasse	29	38
– Pfandbriefe	13	0

§ 28 (1) Nr. 10 PfandBG

(nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)

	Nettobarwert in EUR	
	31.12.2015	31.12.2014
	Mio. EUR	Mio. EUR
USD	49	137

Zusammensetzung der Deckungswerte

	§ 28 (1) Nr. 4 und 5 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen				§ 28 (1) Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Betrags- grenzen überschreiten	
	Ausgleichsforderungen i.S.d. § 20 (2) Nr. 1 PfandBG		Forderungen i.S.d. § 20 (2) Nr. 2 PfandBG			
	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Gesamt	0	0	0	0	0	0
davon gedeckte Schuldverschreibungen ¹⁾			0	0		

¹⁾ I. S. d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013

§ 28 (3) Nr. 1 PfandBG Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Größenklassen		
	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR ¹⁾
bis zu 10 Millionen €	4	–
mehr als 10 Millionen bis zu 100 Millionen €	219	–
mehr als 100 Millionen €	807	–
Gesamt	1.030	–

¹⁾ Keine Vorjahreswerte gemäß Übergangsvorschrift in § 54 PfandBG

§ 28 (3) Nr. 2 PfandBG Gesamtbetrag der verwendeten Forderungen nach Staaten und Schuldnerklassen								
	Bundesrepublik Deutschland		Dänemark		Österreich		Gesamt	
	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Staat	807	846	0	0	10	0	817	846
Regionale Gebiets- körperschaften	0	0	0	0	0	0	0	0
Örtliche Gebiets- körperschaften	40	40	0	0	0	0	40	40
Sonstige Schuldner	121	93	52	0	0	0	173	93
Gesamt	968	979	52	0	10	0	1.030	979

Rückständige Forderungen

	§ 28 (3) Nr. 2 PfandBG Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen		§ 28 (3) Nr. 2 PfandBG Gesamtbetrag dieser Forde- rungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Staat	0	0	0	0
Regionale Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0	0
Sonstige Schuldner	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.707	5.012	-1.305
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	192.188	155.855	36.333
Gesamt	195.895	160.867	35.028

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 70 Mio. EUR (Vorjahr: 32 Mio. EUR) enthalten im Wesentlichen den Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung von derivativen Sicherungsinstrumenten in Höhe von 65 Mio. EUR (Vorjahr 24 Mio. EUR) sowie Verbindlichkeiten gegenüber der Finanzverwaltung in Höhe von 2 Mio. EUR (Vorjahr: 4 Mio. EUR).

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Im Passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 37 Mio. EUR (Vorjahr: 38 Mio. EUR) sind im Wesentlichen Disagien aus noch nicht ergebniswirksam vereinnahmten Zinsvorauszahlungen (Upfront Payment) aus Swaps in Höhe von 29 Mio. EUR (Vorjahr: 31 Mio. EUR) sowie aus Forderungsankäufen von insgesamt 7 Mio. EUR (Vorjahr: 7 Mio. EUR) enthalten.

Rückstellungen

Neben den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 117 Mio. EUR (Vorjahr: 99 Mio. EUR) und Steuerrückstellungen in Höhe von 27 Mio. EUR (Vorjahr: 54 Mio. EUR) werden zum 31.12.2015 andere Rückstellungen in Höhe von 52 Mio. EUR (Vorjahr: 64 Mio. EUR) ausgewiesen. Letztere betreffen insbesondere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (23 Mio. EUR), Rückstellungen für Kreditrisiken (19 Mio. EUR) sowie Archivierungskosten (6 Mio. EUR).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die KfW hat der KfW IPEX-Bank Nachrangdarlehen in Höhe von 1.000 Mio. USD gewährt, die vertraglich wie folgt ausgestaltet sind:

	Betrag in Mio.	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
1.	500	USD	3-Monats-USD-LIBOR + 0,85 % p. a.	31.12.2017
2.	500	USD	3-Monats-USD-LIBOR + 0,85 % p. a. bis 27.02.2015; anschließend Erhöhung des Aufschlags um 0,5 % auf +1,35 % p. a.	31.12.2019

Die Zinszahlungen erfolgen vierteljährlich zu unterschiedlichen Zinszahlungsterminen. Aus den Nachrangdarlehen resultieren keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen für die KfW IPEX-Bank.

Die Zinsaufwendungen für Nachrangdarlehen im Jahr 2015 belaufen sich auf umgerechnet 12 Mio. EUR (Vorjahr: 8 Mio. EUR).

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber der KfW als verbundenem Unternehmen.

Weitere vermerkpflichtige Angaben zu Passiva Eventualverbindlichkeiten

Geschäftssparte	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Energie und Umwelt	881	571	310
Industrie und Services	360	381	-21
Maritime Industrie	211	232	-21
Luftfahrt und Schienenverkehr	178	495	-317
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	152	179	-27
Grundstoffindustrie	137	93	44
Finanzinstitutionen, Trade & Commodity Finance	42	114	-72
Eigenkapital-Portfolio ¹⁾	0	14	-14
Gesamt	1.961	2.079	-118

¹⁾ Im Jahr 2015 erfolgte eine Umbenennung der Geschäftssparte „Akquisitionsfinanzierung, Mezzanine, Eigenkapital“ in „Eigenkapital-Portfolio“.

Die im Geschäftsjahr 2015 neu valutierenden Bürgschaften und Garantien belaufen sich auf 51 Mio. EUR. Dem gegenüber stehen Abgänge von insgesamt 169 Mio. EUR.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Geschäftssparte	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Maritime Industrie	1.867	1.491	376
Energie und Umwelt	1.644	1.346	298
Grundstoffindustrie	1.294	1.652	-358
Luftfahrt und Schienenverkehr	1.011	679	332
Industrie und Services	666	711	-45
Finanzinstitutionen, Trade & Commodity Finance	611	450	161
Transport- und soziale Infrastruktur (PPP)	594	713	-119
Eigenkapital-Portfolio ¹⁾	2	4	-2
Gesamt	7.689	7.046	643

¹⁾ Im Jahr 2015 erfolgte eine Umbenennung der Geschäftssparte „Akquisitionsfinanzierung, Mezzanine, Eigenkapital“ in „Eigenkapital-Portfolio“.

Der Bestand an Unwiderruflichen Kreditzusagen beträgt zum 31.12.2015 insgesamt 7.689 Mio. EUR. Den Risiken aus diesen Geschäften wird durch die Bildung von Portfolio- bzw. Einzelrückstellungen Rechnung getragen.

Vermerkpflichtige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
Geografische Märkte gemäß § 34 Absatz 2 Nummer 1 RechKredV

Im Geschäftsjahr 2015 gliedern sich die Erträge auf die Standorte Frankfurt am Main und London wie folgt auf:

	31.12.2015			31.12.2014			Veränderung		
	Frankfurt TEUR	London TEUR	Gesamt TEUR	Frankfurt TEUR	London TEUR	Gesamt TEUR	Frankfurt TEUR	London TEUR	Gesamt TEUR
Zinserträge	675.959	24.019	699.978	600.912	22.874	623.786	75.047	1.145	76.192
Laufende Erträge aus									
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	491	0	491	918	0	918	-427	0	-427
b) Beteiligungen	8	0	8	99	0	99	-91	0	-91
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Provisionserträge	191.052	571	191.623	185.996	247	186.243	5.056	324	5.380
Sonstige betriebliche Erträge	34.165	17.389	51.554	39.445	9.800	49.245	-5.280	7.589	2.309
Gesamt	901.675	41.979	943.654	827.370	32.921	860.291	74.305	9.058	83.363

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Aus der Rückstellungsbewertung resultieren Aufwendungen aus der Aufzinsung von 5.474 TEUR sowie Erträge aus der Abzinsung von 154 TEUR.

Nur im Rahmen von Geldhandelsgeschäften ergaben sich negative Zinsen in nennenswertem Umfang. In den Zinsaufwendungen werden 1.640 TEUR aus Mittelausleihungen und in den Zinserträgen 270 TEUR aus Mittelaufnahmen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 8 Mio. EUR (Vorjahr: 15 Mio. EUR). Sie beinhalten im Wesentlichen (8 Mio. EUR) realisierte und unrealisierte Kursverluste aus der Fremdwährungsbewertung (Vorjahr: 8 Mio. EUR).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 52 Mio. EUR (Vorjahr: 49 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen realisierte und unrealisierte Kursgewinne aus der Fremdwährungsbewertung in Höhe von 45 Mio. EUR (Vorjahr: 45 Mio. EUR). Außerdem sind in dem Posten Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (3 Mio. EUR) sowie aus Serviceleistungen für Konzernunternehmen (2 Mio. EUR) berücksichtigt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ in Höhe von 93 Mio. EUR (Vorjahr: 61 Mio. EUR) setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer/Kapitalertragsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 47 Mio. EUR und Gewerbesteuer in Höhe von 46 Mio. EUR.

Sonstige vermerkpflichtige Angaben

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung

Die auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie die am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte sind zu den Devisenmarktkursen vom 31.12.2015 in EUR umgerechnet worden.

Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung wurden unter Beachtung des Imparitätsprinzips im sonstigen betrieblichen Ergebnis berücksichtigt.

Termingeschäfte wurden unter Beachtung der Vorschriften zur besonderen Deckung bzw. zur Deckung in der gleichen Währung umgerechnet. Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich nicht.

Zum 31.12.2015 beträgt der gemäß § 340h i. V. m. § 256a HGB umgerechnete Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände 16,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 14,7 Mrd. EUR). Davon entfallen 15,7 Mrd. EUR auf Forderungen an Kunden.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Verbindlichkeiten beläuft sich auf 16,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 14,7 Mrd. EUR). Diese entfallen mit 13,7 Mrd. EUR im Wesentlichen auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen von Beteiligungsfinanzierungen bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 11 Mio. EUR (Vorjahr: 13 Mio. EUR).

Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank übernehmen in Einzelfällen Organfunktionen bei Gesellschaften, an denen die KfW IPEX-Bank Beteiligungen hält oder zu denen ein sonstiges relevantes Gläubigerverhältnis besteht. Die daraus resultierenden Risiken werden durch Vermögensschaden-Haftpflichtversicherungen (D&O-Versicherungen) der jeweiligen Gesellschaft abgedeckt. Für den Fall, dass kein wirksamer Versicherungsschutz besteht, können sich gegebenenfalls Haftungsrisiken für die KfW IPEX-Bank ergeben.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars erfolgt im Konzernanhang der KfW Bankengruppe.

Bewertungseinheiten

Nachfolgend sind die in Bewertungseinheiten gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherten Volumina der Grundgeschäfte von Wertpapieren des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve zum Abschlussstichtag aufgeführt.

	Nominalwert		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40	70	42	73	43	76
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	11	0	11	0	11
Liquiditätsreserve						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.970	0	1.985	0	2.012	0
Gesamt	2.010	81	2.027	84	2.055	87

Die KfW IPEX-Bank setzt Derivate grundsätzlich nur zur Absicherung offener Positionen ein. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen als Bewertungseinheit bilanziell nachzuvollziehen, wird ausschließlich bei Wertpapieren des Eigenbestands als designierte Grundgeschäfte ausgeübt. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt mittels der Einfrierungsmethode.

Für Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet, indem festverzinsliche Wertpapiere und Absicherungsgeschäfte (Zins-swaps) zusammengeführt werden.

Die kompensatorische Wirkung der Grund- bzw. Sicherungsgeschäfte wird durch einen „critical term match“ nachgewiesen. Der „critical term match“ stellt die retrospektive und prospektive Kompensation von Wertschwankungen durch Identität wertbeeinflussender Parameter der Grund- und Sicherungsgeschäfte sicher.

Aufgrund der negativen Korrelation der Wertänderungen und der vergleichbaren Risiken von Grund- und Sicherungsgeschäften haben sich zum Abschlussstichtag gegenläufige Wertänderungen oder Zahlungsströme weitestgehend ausgeglichen. Im Hinblick auf die Durchhalteabsicht der Sicherungsbeziehungen ist auch künftig von nahezu vollständig kompensierenden Effekten hinsichtlich des abgesicherten Risikos bis zu den vorgesehenen Fälligkeiten der Bewertungseinheiten auszugehen.

Neben den Bewertungseinheiten nach § 254 HGB fließen im Rahmen der wirtschaftlichen Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch die hierfür eingesetzten derivativen Finanzinstrumente und die zinstragenden Grundgeschäfte in die Aktiv-Passiv-Steuerung ein. Die KfW IPEX-Bank steuert den Marktwert aller zinstragenden Geschäfte im Bankbuch als Gesamtheit. Zum 31.12.2015 wurde ein positiver Barwert ermittelt.

Derivatebericht

Die KfW IPEX-Bank setzt im Wesentlichen zur Absicherung von Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken folgende Termingeschäfte bzw. derivative Produkte ein:

- | | |
|--|---|
| <p>1. Zinsbezogene Termingeschäfte/
derivative Produkte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zinsswaps – Caps/Floors | <p>2. Währungsbezogene Termingeschäfte/
derivative Produkte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zins- und Währungsswaps – Devisenswaps – Devisentermingeschäfte |
|--|---|

Zins- und währungsbezogene Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die laufenden Ergebnisse aus Swap-Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt. Ferner schließt die KfW IPEX-Bank im Rahmen der Limitsteuerung bzw. zur Absicherung von Ausfallrisiken derzeit Single Name CDS als Protection Buyer ab. Auch hier werden die laufenden Ergebnisse zeitanteilig abgegrenzt. Per 31.12.2015 befand sich ein SNCDS mit einem positiven Marktwert in Höhe von 68 TEUR im Bestand. In der folgenden Darstellung basiert die Berechnung der Marktwerte für alle Kontraktarten auf der Marktbewertungsmethode. Die positiven und negativen Marktwerte der Derivate zum 31.12.2015 werden offengelegt.

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2015
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kontrakte mit Zinsrisiken				
Zinsswaps	19.033	14.995	717	894
Caps/Floors	0	833	0	0
Gesamt	19.033	15.828	717	894
Kontrakte mit Währungsrisiken				
Zins- und Währungsswaps	1.191	1.092	12	89
Devisenswaps	729	51	3	15
Devisentermingeschäfte	139	125	1	1
Gesamt	2.059	1.268	16	105
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0	0	0	0
Kreditderivate	10	0	0	0
Gesamt	21.102	17.096	733	999

Derivative Geschäfte – Fristengliederung nach Nominalvolumen

	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Restlaufzeiten						
– bis drei Monate	376	356	694	186	0	0
– mehr als drei Monate bis zu einem Jahr	1.173	1.557	266	119	10	0
– mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren	8.210	6.023	889	834	0	0
– mehr als fünf Jahre	9.274	7.892	210	129	0	0
Gesamt	19.033	15.828	2.059	1.268	10	0

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2015
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kontrahenten				
OECD-Banken	14.246	10.797	26	985
Banken außerhalb OECD	0	0	0	0
sonstige Kontrahenten	6.856	6.274	707	14
öffentliche Stellen	0	25	0	0
Gesamt	21.102	17.096	733	999

Kredite im fremden Namen und für fremde Rechnung

Die Kredite im fremden Namen und für fremde Rechnung (Verwaltungskredite) valutieren zum 31.12.2015 in Höhe von 13.811 Mio. EUR (Vorjahr: 12.617 Mio. EUR). Zudem werden Avale in Höhe von 119 Mio. EUR (Vorjahr: 115 Mio. EUR) verwaltet.

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Marktgeschäft	4.291	3.611	680
Treuhandgeschäft	7.191	6.964	227
Sonstige ¹⁾	2.329	2.042	287
Gesamt	13.811	12.617	1.194

¹⁾ Darunter 2.279 Mio. EUR Refinanzierungen für Schiffs-CIRR-Finanzierungen fremder Banken (Vorjahr: 2.031 Mio. EUR)

Die Kredite im fremden Namen und für fremde Rechnung betreffen im Wesentlichen Konsortialkredite, bei denen die KfW IPEX-Bank als Konsortialführer für Rechnung der übrigen Konsorten die buchhalterische Abwicklung der Kredite vornimmt.

Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand ohne Auszubildende und Geschäftsführung (einschließlich Aushilfen) wurde für das Geschäftsjahr 2015 aus den Quartalsendständen ermittelt.

	2015	2014	Veränderung
Mitarbeiterinnen	303	300	3
Mitarbeiter	345	335	10
außertariflich Eingestufte	536	517	19
tariflich Eingestufte	112	118	-6
Gesamt	648	635	13

Bezüge und Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2015 betragen 1.927 TEUR. Einzelheiten zur Vergütung der Geschäftsführung ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Jahresvergütung¹⁾

	Gehalt	Variable Vergütung	Sonstige Bezüge ²⁾	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Klaus R. Michalak (Vorsitzender der Geschäftsführung)	395	39	21	456
Christiane Laibach ³⁾	46	74	89	208
Christian K. Murach	395	73	20	489
Markus Scheer	395	73	24	493
Andreas Ufer ⁴⁾	262	-	20	281
Gesamt	1.494	259	174	1.927

¹⁾ Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

²⁾ Die sonstigen Bezüge enthalten eine Zahlung für ein Dienstjubiläum sowie Bezüge für Dienstwagennutzung, Aufwendungen für Versicherungsbeiträge und jeweils darauf entfallende Steuern.

³⁾ Zum 15.02.2015 als Geschäftsführerin der KfW IPEX-Bank ausgeschieden

⁴⁾ Zum 01.05.2015 als Geschäftsführer der KfW IPEX-Bank bestellt

Die Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich insgesamt auf 132 TEUR (netto). Zudem wurden Sitzungsgelder in Höhe von 75 TEUR (netto) gezahlt. Sie setzen sich strukturell wie folgt zusammen: Die Jahresvergütung für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat beträgt 22 TEUR (netto) sowie für den Vorsitz 29 TEUR (netto); hinzu kommen Sitzungsgelder in Höhe von je 1 TEUR für die Sitzungen im Aufsichtsrat, im Kredit-, Präsidial- sowie Prüfungsausschuss, jeweils anteilig bei nur unterjähriger Mitgliedschaft. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Anspruch auf Erstattung der Reisekosten und sonstigen Auslagen in angemessener Höhe. Zahlungen an ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats beziehungsweise deren Hinterbliebene gab es nicht. Die Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der KfW, die auf Grundlage von § 9 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages der KfW IPEX-Bank Mitglied des Aufsichtsrats sind, wurden mit Wirkung zum 01.07.2011 bis auf Weiteres ausgesetzt. Herr Staatssekretär Machnig hat ebenfalls auf die Vergütung und die Sitzungsgelder verzichtet.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind zum 31.12.2015 insgesamt 7.381 TEUR zurückgestellt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Ruhegehälter an ehemalige Geschäftsführer in Höhe von insgesamt 141 TEUR gezahlt.

Zum 31.12.2015 bestanden keine Kredite an die Mitglieder der Geschäftsführung bzw. des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat

Dr. Norbert Kloppenburg

(Mitglied des Vorstandes, KfW Bankengruppe)
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Johannes Geismann

(Staatssekretär Bundesministerium der Finanzen)

Ulrich Goretzki

(Arbeitnehmervertreter KfW IPEX-Bank)

Alexander Jacobs

(Arbeitnehmervertreter KfW IPEX-Bank)
bis 31.07.2015

Dagmar P. Kollmann

(Unternehmerin und Aufsichtsrätin)

Bernd Loewen

(Mitglied des Vorstandes, KfW Bankengruppe)

Matthias Machnig

(Staatssekretär Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Dr. Nadja Marschhausen

(Arbeitnehmervertreterin KfW IPEX-Bank)

Dr. Jürgen Rupp

(Mitglied des Vorstandes, RAG Aktiengesellschaft)

Friedrich Weigmann

(Arbeitnehmervertreter KfW IPEX-Bank)
ab 01.08.2015

Die Geschäftsführung

Klaus R. Michalak

(Vorsitzender der Geschäftsführung)

Christiane Laibach

ausgeschieden zum 15.02.2015

Christian K. Murach

Markus Scheer

Andreas Ufer

Mitglied der Geschäftsführung seit 01.05.2015

Frankfurt am Main, den 16. Februar 2016

Klaus R. Michalak

Christian K. Murach

Markus Scheer

Andreas Ufer

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die

Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KfW IPEX-Bank GmbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 1. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Mock
Wirtschaftsprüfer



Wiechens
Wirtschaftsprüfer

Länderspezifische Berichterstattung nach § 26a KWG

Die Anforderungen des Artikel 89 aus der EU-Richtlinie 2013/36/EU („Capital Requirements Directive“, CRD IV) wurden mit § 26a KWG in deutsches Recht umgesetzt. Dieser fordert in Verbindung mit § 64r Absatz 15 KWG, eine „Länderspezifische Berichterstattung“ vorzunehmen.

Mit dieser Berichterstattung werden die folgenden geforderten Informationen offengelegt:

1. Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Niederlassungen
2. Umsatz
3. Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten
4. Gewinn oder Verlust vor Steuern
5. Steuern auf Gewinn oder Verlust
6. Erhaltene öffentliche Beihilfen

Der Umsatz wurde als operatives Ergebnis ohne Risikovorsorge und Verwaltungsaufwendungen definiert.

Die Ermittlung der Angaben erfolgte auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der KfW IPEX-Bank GmbH zum 31.12.2015⁵⁾.

Land	Firma	Art der Tätigkeiten	Geografische Lage der Niederlassungen	Umsatz ²⁾ Mio. EUR	Anzahl Lohn- und Gehaltsempfänger in FTE ¹⁾	Gewinn vor Steuern ²⁾ Mio. EUR	Steuern auf Gewinn ²⁾ Mio. EUR	Erhaltene öffentliche Beihilfen Mio. EUR
EU-Länder								
Deutschland	KfW IPEX-Bank GmbH	Export- u. Projektfinanzierung	Frankfurt am Main	551,27	556	222,45	90,19	0,00
UK	KfW IPEX-Bank GmbH	Export- u. Projektfinanzierung	London	21,98	22	14,29	3,02	0,00

¹⁾ Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten wird mit gerundeten Werten ausgewiesen.

²⁾ Die Ermittlung erfolgte auf Brutto-Basis.

Kapitalrendite

Artikel 90 aus der EU-Richtlinie 2013/36/EU („Capital Requirements Directive“, CRD IV) wurde ebenfalls mit § 26a KWG in deutsches Recht umgesetzt.

Per 31.12.2015 beträgt die Kapitalrendite im Sinne von § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG 0,0050 bzw. 0,50 %.

⁵⁾ Ein Konzernabschluss wird nicht erstellt. Die KfW IPEX-Bank GmbH ist in den Konzernabschluss der KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main, einbezogen.

Corporate Governance Bericht

Als Mitglied der KfW Bankengruppe hat sich die KfW IPEX-Bank verpflichtet, verantwortliches und transparentes Handeln nachvollziehbar zu machen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank erkennen die Grundsätze des Public Corporate Governance Kodex des Bundes (PCGK) für die KfW IPEX-Bank an. Erstmals am 23.03.2011 wurde eine Entsprechenserklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des PCGK abgegeben. Eventuelle Abweichungen werden seitdem jährlich offengelegt und erläutert.

Die KfW IPEX-Bank ist seit dem 01.01.2008 eine rechtlich selbstständige 100-prozentige Tochtergesellschaft der KfW Bankengruppe. In ihrem Regelwerk (Gesellschaftsvertrag, Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse und Geschäftsordnung für die Geschäftsführer) sind die Grundzüge der Steuerung und Kontrolle durch ihre Organe festgelegt.

Entsprechenserklärung

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank erklären: „Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 20.03.2015 wurde und wird den von der Bundesregierung am 01.07.2009 verabschiedeten Empfehlungen zum PCGK – mit Ausnahme der nachstehenden Empfehlungen – entsprochen.“

Selbstbehalt D&O-Versicherung

Die KfW hat D&O-Versicherungsverträge abgeschlossen, die als Konzernversicherung auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank in ihren Versicherungsschutz einschließen. Diese sehen in Abweichung von Ziffer 3.3.2 PCGK lediglich eine Option zur Einführung eines Selbstbehalts vor. Über die Ausübung der Option wird in Abstimmung mit dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats der KfW entschieden werden.

Delegation auf Ausschüsse

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank sind grundsätzlich lediglich vorbereitend für den Aufsichtsrat tätig. Der Kreditausschuss trifft – abweichend von Ziffer 5.1.8 PCGK – abschließende Kreditentscheidungen über Finanzierungen, die ein bestimmtes Limit übersteigen. Dies ist aus Praktikabilitäts- und Effizienzgründen geboten. Die Verlagerung von Kreditentscheidungen auf einen Kreditausschuss entspricht dem üblichen Vorgehen bei Banken. Sie dient der schnelleren Entscheidung und Bündelung des Sachverstands im Ausschuss. Der Vorsitzende des Präsidialausschusses – und nicht wie in Ziffer 4.4.4 PCGK vorgesehen der Aufsichtsrat – entscheidet über die Ausübung von Nebentätigkeiten der Geschäftsführer.

Kreditvergabe an Organmitglieder

Die KfW IPEX-Bank darf gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse den Mitgliedern des Auf-

sichtsrats keine individuellen Kredite gewähren. Die Geschäftsführer-Dienstverträge enthalten diesbezüglich zwar keine Verbotsklausel, gewähren jedoch auch keinen ausdrücklichen Rechtsanspruch. Aus Gründen der Gleichbehandlung gilt das Verbot jedoch – in Abweichung von Ziffer 3.4 PCGK – nicht für die Inanspruchnahme von Förderkrediten, die im Rahmen von KfW-Programmen zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund der Standardisierung der Kreditvergabe und des Prinzips der Durchleitung durch Hausbanken besteht bei Programmkrediten keine Gefahr von Interessenkonflikten.

Geschäftsverteilung

Die Geschäftsführung hat sich nach Anhörung des Aufsichtsrats und mit Zustimmung des Gesellschafters eine Geschäftsordnung gegeben, die unter anderem die Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung regelt. Diese bestimmt, dass die Geschäftsführung die Ressortverteilung selbst – und in Abweichung von Ziffer 4.2.2 PCGK ohne weitere Zustimmung des Aufsichtsrats, aber mit Genehmigung des Gesellschafters – in einem Geschäftsverteilungsplan festlegt. Auf diese Weise wird die erforderliche Flexibilität bei notwendigen Änderungen und damit eine effiziente Arbeitsteilung sichergestellt.

Zusammenwirken von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Geschäftsführung und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl der KfW IPEX-Bank eng zusammen. Mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats hält die Geschäftsführung, insbesondere ihr Vorsitzender, regelmäßig Kontakt. Die Geschäftsführung erörtert mit dem Aufsichtsrat wichtige Fragen der Unternehmensführung und -strategie. Bei wichtigem Anlass informiert der Vorsitzende des Aufsichtsrats den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Sitzung ein.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat im Berichtsjahr umfassend über alle für die KfW IPEX-Bank relevanten Fragen des Unternehmens, insbesondere betreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikolage, das Risikomanagement, das Risikocontrolling sowie die Vergütungssysteme und die allgemeine Geschäftsentwicklung, unterrichtet sowie die strategische Ausrichtung mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführer führen die Geschäfte der KfW IPEX-Bank mit der Sorgfalt einer ordentlichen Geschäftsperson nach Maßgabe der Gesetze, des Gesellschaftsvertrages, der Geschäftsordnung für die Geschäftsführer sowie der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrats. Die Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsführung regelt ein Geschäftsverteilungsplan.

Die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank hat am 03.02.2015 einen neuen Geschäftsverteilungsplan beschlossen, der nach Genehmigung durch den Gesellschafter zum 15.02.2015 wirksam wurde. Danach umfasst der bis zum Ausscheiden von Frau Laibach betreute Geschäftsbereich „Risikosteuerung und Finanzen“ nunmehr den Bereich „Risikosteuerung“. Das Thema „Finanzen“ untersteht seit diesem Zeitpunkt dem Geschäftsbereich von Herrn Michalak, der seither die Themen „Finanzen, Produkte und Stab“ umfasst.

Im Berichtsjahr stellte sich die Zuständigkeit der Mitglieder der Geschäftsführung damit wie folgt dar:

- Herr Klaus R. Michalak: Vorsitzender der Geschäftsführung und Leiter des Bereichs Produkte und Stab und seit 15.02.2015 auch Leiter Finanzen sowie kommissarische Leitung des Bereichs Risikosteuerung bis zum 30.04.2015
- Frau Christiane Laibach: Leiterin des Bereichs Risikosteuerung und Finanzen (bis zum 14.02.2015)
- Herr Christian K. Murach: Leiter des Bereichs Transportsektoren und Treasury
- Herr Markus Scheer: Leiter des Bereichs Industriesektoren
- Herr Andreas Ufer (seit 01.05.2015): Leiter des Bereichs Risikosteuerung

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind dem Unternehmensinteresse der KfW IPEX-Bank verpflichtet, dürfen bei ihren Entscheidungen persönliche Interessen nicht verfolgen und unterliegen während ihrer Tätigkeit für die KfW IPEX-Bank einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Die Mitglieder der Geschäftsführung müssen auftretende Interessenkonflikte dem Gesellschafter gegenüber unverzüglich offenlegen. Im Berichtsjahr ist kein derartiger Fall aufgetreten.

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat gemäß § 1 Absatz 1 Nummer 3 Drittelbeteiligungsgesetz einen obligatorischen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens.

Nach dem aktuellen Gesellschaftsvertrag der KfW IPEX-Bank gehören dem Aufsichtsrat neun Mitglieder an: zwei Vertreter der KfW, zwei Vertreter des Bundes – davon ein Vertreter des Bundesministeriums der Finanzen und ein Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie –, zwei Vertreter der Industrie sowie drei Vertreter der Arbeitnehmer. Gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse soll der Vorsitz im Aufsichtsrat von einem Vertreter der KfW wahrgenommen werden. Dieser Vorgabe wird mit Herrn Dr. Norbert Kloppenburg entsprochen. Im Berichtsjahr waren im Aufsichtsrat zwei Frauen vertreten.

Mitglied des Aufsichtsrats darf nach der an die Anforderungen des § 25d Absatz 3 KWG angepassten Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse u. a. nicht sein, wer in einem Unternehmen Geschäftsleiter ist und zugleich in mehr als zwei Unternehmen Mitglied des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans ist oder wer in mehr als vier Unternehmen Mitglied des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans ist. Dabei ist zu beachten, dass diese Regelung gemäß § 64r Absatz 14 KWG nicht für Mandate in Verwaltungs- und Aufsichtsorganen zur Anwendung kommt, die das Mitglied des Aufsichtsrats am 31.12.2013 bereits innehatte. Für drei Mitglieder des Aufsichtsrats ist diese „Altfallregelung“ anwendbar. Daneben kann die BaFin zusätzlich einem Mitglied des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans die Übernahme eines zusätzlichen Mandates gestatten. Ein Mitglied des Aufsichtsrats hat für ein weiteres Mandat eine solche Genehmigung erhalten. Ferner sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Organ- oder Beraterfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft ausüben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind diesen Empfehlungen im Berichtszeitraum nachgekommen. Interessenkonflikte sollen dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt werden. Dies ist im Kreditausschuss bei der Bewilligung eines Kredites durch Enthaltung eines Mitgliedes bei der Abstimmung in einem Fall erfolgt. Im Berichtszeitraum ist darüber hinaus kein Fall aufgetreten.

Im Berichtsjahr hat ein Mitglied des Aufsichtsrats an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Um seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit effizienter wahrnehmen zu können, hat der Aufsichtsrat folgende Ausschüsse gebildet:

Der **Präsidialausschuss** ist für Personalangelegenheiten und die Grundsätze der Unternehmensführung sowie – soweit erforderlich – für die Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen zuständig.

Der **Kreditausschuss** ist zuständig für die Behandlung von Kreditangelegenheiten.

Der **Prüfungsausschuss** ist für Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements zuständig sowie für die Vorbereitung der Erteilung des Prüfungsauftrages und die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Er erörtert die Quartalsberichte sowie den Jahresabschluss in Vorbereitung auf die Sitzungen des Gesamtaufichtsrats.

Der **Vergütungskontrollausschuss** ist für die Überwachung der Vergütungen und die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme von Geschäftsführern und Mitarbeitern zuständig.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig. Der Aufsichtsrat hat das Recht, die den Ausschüssen übertragenen Kompetenzen jederzeit zu ändern und zu widerrufen – mit Ausnahme der Kompetenzen des Vergütungskontrollausschusses.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Berichtsjahr informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht. Eine Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse findet sich auf der Internetseite der KfW IPEX-Bank GmbH.

Gesellschafter

Am Grundkapital der KfW IPEX-Bank ist die KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH zu 100% beteiligt. Die Gesellschafterversammlung ist für alle Angelegenheiten zuständig, die nicht einem anderen Organ durch Gesetz oder Gesellschaftsvertrag zur ausschließlichen Zuständigkeit überwiesen sind, insbesondere für die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Jahresergebnisses oder Bilanzgewinns, die Festlegung des Betrags, der für die leistungsbezogene variable Vergütung innerhalb der Gesellschaft zur Verfügung steht, für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats, die nicht Vertreter der Arbeitnehmer sind, und der Geschäftsführung, für deren Entlastung sowie für die Bestellung des Abschlussprüfers.

Aufsicht

Die KfW IPEX-Bank unterliegt seit ihrer Ausgründung in vollem Umfang dem Kreditwesengesetz (KWG). Die BaFin hat der Bank mit Wirkung zum 01.01.2008 eine Zulassung als IRBA-Bank für die Ratingsysteme Corporates, Banken, Länder und Spezialfinanzierungen (Elementaransatz) erteilt. Für die Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken verwendet die Bank den Standardansatz. Aufgrund der Sondersituation der KfW (die gemäß § 2 Absatz 1 Nummer 2 KWG kein Kreditinstitut ist) besteht eine Finanzholding-Gruppe im Sinne von § 10a KWG in Verbindung mit Artikel 11 ff. CRR, der die KfW IPEX-Bank als übergeordnetes Unternehmen vorsteht. Als nachgeordnete Unternehmen im Sinne von § 10a Absatz 1 Satz 3 KWG hat die KfW IPEX-Bank die KfW IPEX-Beteiligungsholding GmbH sowie die MD Capital Beteiligungsgesellschaft mbH i. L. in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen.

Einlagensicherung

Die BaFin hat die KfW IPEX-Bank mit Wirkung zum 01.01.2008 der gesetzlichen Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH zugeordnet. Die Bank ist darüber hinaus auf freiwilliger Basis Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V.

Transparenz

Die KfW IPEX-Bank stellt auf ihrer Internetseite alle wichtigen Informationen zur Gesellschaft und zum Jahresabschluss zur Verfügung. Die Unternehmenskommunikation informiert zudem regelmäßig über aktuelle Unternehmensentwicklungen. Die jährlichen Corporate Governance Berichte unter Einschluss der Entsprechenserklärungen zum PCGK werden dauerhaft auf der Internetseite der KfW IPEX-Bank veröffentlicht.

Risikomanagement

Risikomanagement und Risikocontrolling sind zentrale Aufgaben der Gesamtbanksteuerung in der KfW IPEX-Bank GmbH. Die Geschäftsführung setzt über die Risikostrategie den Rahmen der Geschäftsaktivitäten in Bezug auf Risikobereitschaft und Risikotragfähigkeit. Dadurch wird sichergestellt, dass die KfW IPEX-Bank ihre besonderen Aufgaben bei einem angemessenen Risikoprofil nachhaltig und langfristig erfüllt. In monatlichen Risikoberichten an die Geschäftsführung wird die Gesamtrisikosituation der Bank umfassend analysiert. Der Aufsichtsrat wird über die Risikosituation regelmäßig, mindestens einmal pro Quartal, ausführlich informiert.

Compliance

Der Erfolg der KfW IPEX-Bank hängt maßgeblich vom Vertrauen der Gesellschafter, Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in ihre Leistungsfähigkeit und vor allem auch in ihre Integrität ab. Dieses Vertrauen basiert nicht zuletzt auf der Umsetzung und Einhaltung der relevanten gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen sowie internen Vorschriften und sonstigen einschlägigen Gesetze und Regeln. Im Rahmen der Compliance-Organisation existieren in der KfW IPEX-Bank insbesondere Vorkehrungen zur Einhaltung von Datenschutzbestimmungen, zur Wertpapier-Compliance, Finanzsanktionsbestimmungen sowie Maßnahmen zur Prävention von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen und zur Erreichung einer angemessenen Informationssicherheit. Entsprechend bestehen verbindliche Regelungen und Prozesse, die die gelebten Wertmaßstäbe und die Unternehmenskultur beeinflussen und kontinuierlich entsprechend den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie den Marktanforderungen angepasst werden. Daneben umfasst das Aufgabenspektrum der Compliance die Regulatory Compliance. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KfW IPEX-Bank finden regelmäßig Schulungen zu allen Compliance-Themen statt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Gesellschafter der KfW IPEX-Bank hat am 20.03.2015 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2015 bestellt. Der Aufsichtsrat hat daraufhin am 30.06.2015 KPMG den Prüfungsauftrag erteilt und im Oktober mit dieser die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Mit der Abschlussprüferin wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über alle möglicherweise während der Durchführung der Abschlussprüfung auftretenden, für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich unterrichtet wird. Ergänzend wurde vereinbart, dass die Abschlussprüferin den Ausschussvorsitzenden informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn sie bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung zum PCGK darstellen. Eine Unabhängigkeitserklärung des Wirtschaftsprüfers wurde eingeholt.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat bisher regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Seit Inkrafttreten des § 25d Absatz 11 KWG am 01.01.2014 ist der Aufsichtsrat zu einer jährlichen Evaluation des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung verpflichtet.

Die aktuelle Evaluation des Aufsichtsrats wurde anhand strukturierter Fragebögen im 4. Quartal 2015 durchgeführt. Das Gesamtergebnis der Prüfung entspricht der Note „gut“ (Notendurchschnitt 1,6). Auf Basis der Selbstevaluation des Aufsichtsrats lässt sich kein zwingender und akuter Handlungsbedarf ableiten. Die Evaluation der Geschäftsführung wurde Ende 2015 angestoßen und wird im 1. Quartal 2016 abgeschlossen sein.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundstruktur der Vergütungssystematik von Geschäftsführung und Aufsichtsrat und stellt die individuellen Vergütungen für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat dar. Die Höhe der Vergütungen von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt.

Zusammenfassung der Gesamtbezüge der Geschäftsführung und der Aufsichtsratsmitglieder

	2015	2014	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Mitglieder der Geschäftsführung	1.927	1.690	237
Aufsichtsratsmitglieder	207	219	-12
Gesamt	2.134	1.909	225

Vergütung der Geschäftsführung

Das Vergütungssystem für die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank zielt darauf ab, die Mitglieder der Geschäftsführung entsprechend ihren Aufgaben- und Verantwortungsbereichen angemessen zu vergüten und die individuelle Leistung sowie den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Die Geschäftsführerverträge sind auf der Grundlage der Grundsätze für die Anstellung der Vorstandsmitglieder bei den Kreditinstituten des Bundes in der Fassung von 1992 aufgestellt worden. Der PCGK wird bei der Vertragsgestaltung berücksichtigt.

Vergütungsbestandteile

Die Vergütung der Geschäftsführung setzt sich zusammen aus einem festen jährlichen Grundgehalt sowie einer variablen, leistungsorientierten Tantieme. Alle Verträge richten sich an § 25a Absatz 5 KWG i. V. m. der Institutsvergütungsverordnung (IVV) aus, wobei die neuen Anforderungen der seit dem 01.01.2014 geltenden IVV in Absprache mit der BaFin zum 01.01.2015 umgesetzt wurden. Die Festsetzung der variablen, leistungsorientierten Tantieme erfolgt auf Basis einer zu Beginn eines jeden Jahres vom Gesellschafter nach Anhörung des Aufsichtsrats mit der Geschäftsführung abzuschließenden Zielvereinbarung. Diese enthält neben finanziellen, quantitativen und qualitativen Zielen auf Ebene des gesamten Unternehmens auch Bereichs- und individuelle Ziele für jedes Mitglied der Geschäftsführung. Die über die Zielerreichung bemessene leistungsorientierte Tantieme wird bis einschließlich für das Geschäftsjahr 2014 zu 50 % direkt ausbezahlt. Die verbleibenden 50 % werden als vorläufiger Anspruch zurückgestellt und auf ein sogenanntes Bonuskonto eingezahlt. Sie kommen erst in den drei Folgejahren zu jeweils gleichen Teilen zur Auszahlung, sofern die finanziellen Unternehmensziele nicht wesentlich verfehlt werden. In den Folgejahren sind Malusbuchungen in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung bis hin zum vollständigen Entfall sämtlicher vorläufiger Ansprüche möglich.

Für die Auszahlung der leistungsorientierten Tantiemen für das Geschäftsjahr 2015 und nachfolgende Geschäftsjahre gelten an die entsprechenden Vorgaben der IVV angepasste Regelungen. Demnach werden 60 % der leistungsorientierten Tantieme zurückgestellt und grundsätzlich über einen Auszahlungszeitraum von 3 Jahren gestreckt. Jede „Jahresranche“ des Auszahlungsverlaufs (ebenfalls die 40-prozentige Tranche der „Sofortauszahlung“) unterteilt sich in 2 Komponenten: jeweils 50 % einer „Jahresranche“ entfallen auf die „Barkomponente“ und die verbleibenden 50 % auf die „Nachhaltigkeitskomponente“. Die „Nachhaltigkeitskomponente“ wird in der Form ausgestaltet, dass sie im Gegensatz zur „Barkomponente“ eine nochmalige „Haltefrist“ von einem weiteren Jahr berücksichtigt, bevor sie zur Auszahlung kommt. Die „Nachhaltigkeitskomponente“ beinhaltet weiterhin die Möglichkeit, dass der „Wert“ dieses Teils der variablen Vergütung im Auszahlungsverlauf steigt oder sinkt. Die Barkomponente wird über den Zurückbehaltungszeitraum bis auf Weiteres mit dem Zinssatz der Deferred Compensation der KfW IPEX-Bank verzinst. Sowohl die Bar- als auch die Nachhaltigkeitskomponente der zurückgestellten 60 % der Leistungstantiemen können in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung vollständig entfallen.

Die folgende Übersicht stellt die Gesamtvergütung, getrennt nach festen und variablen Vergütungsbestandteilen und Sonstigen Bezügen sowie die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, für die einzelnen Geschäftsführungsmitglieder dar. Zudem ist das jeweilige Bonuskonto aufgeführt, das die zurückgestellten leistungsorientierten Tantiemebestandteile beinhaltet.

Jahresvergütung der Geschäftsführung und Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in den Jahren 2015 und 2014 in TEUR¹⁾

	Gehalt		Variable Vergütung		Sonstige Bezüge ²⁾		Gesamt		„Bonus-konto“ ³⁾		Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Klaus R. Michalak (Vorsitzender der Geschäftsführung)	395	252	39	–	21	17	456	269	157	78	227	48
Christiane Laibach ⁴⁾ 5)	46	400	74	71	89	10	208	481	81	146	1	292
Christian K. Murach	395	378	73	70	20	20	489	468	163	145	944	337
Markus Scheer	395	378	73	70	24	24	493	472	163	145	737	310
Andreas Ufer ⁶⁾	262	–	–	–	20	–	281	–	61	–	596	–
Gesamt	1.494	1.407	259	210	174	72	1.927	1.690	625	513	2.503	987

¹⁾ Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

²⁾ Die Darstellung erfolgt in Analogie der Zahlen im Anhang gemäß § 285 Abs. 9 HGB ohne Arbeitgeberleistungen nach dem Sozialversicherungsgesetz. Diese betragen im Jahr 2015 insgesamt 45 TEUR (Vorjahr 44 TEUR).

³⁾ Das Bonuskonto enthält neben den vorgetragenen Ansprüchen der leistungsorientierten Tantiemen aus den Vorjahren die Rückstellung für die Tantiemen für das Geschäftsjahr 2015.

⁴⁾ Ausgeschieden aus der KfW IPEX-Bank GmbH zum 15.02.2015

⁵⁾ Die Sonstigen Bezüge 2015 beinhalten eine Zahlung für ein Dienstjubiläum.

⁶⁾ Zum Geschäftsführer der KfW IPEX-Bank GmbH bestellt zum 01.05.2015

Zuständigkeit

Der Gesellschafter berät über das Vergütungssystem für die Geschäftsführung einschließlich der Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Er beschließt das Vergütungssystem nach Anhörung des Aufsichtsrats. Die letzte Überprüfung der Angemessenheit fand im November 2015 statt.

Vertragliche Nebenleistungen

Zu den Sonstigen Bezügen zählen im Wesentlichen die vertraglichen Nebenleistungen. Die Geschäftsführer der KfW IPEX-Bank haben Anspruch auf einen Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung. Die durch die private Nutzung des Dienstwagens verursachten Kosten werden entsprechend den geltenden Steuervorschriften von den Mitgliedern der Geschäftsführung getragen.

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind in einer Gruppenunfallversicherung versichert. Für die Mitglieder der Geschäftsführung besteht im Hinblick auf die mit der Organtätigkeit verbundenen Risiken eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) und eine ergänzende Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung. Die Versicherungen sind als Gruppenversicherung ausgestaltet. Ein Selbstbehalt ist derzeit nicht vereinbart. Mitglieder der Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank sind im Rahmen ihrer Tätigkeit auch in die als Gruppenversicherung abgeschlossene Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Beschäftigte einbezogen.

Unter Sonstige Bezüge fallen nicht die Vergütungen für die Ausübung von Mandaten und Nebentätigkeiten, die ein Mitglied der Geschäftsführung mit Zustimmung der zuständigen Gremien der KfW IPEX-Bank außerhalb des Konzerns wahrnimmt. Diese Bezüge stehen den Mitgliedern der Geschäftsführung in vollem Umfang persönlich zu. Im Jahr 2015 haben die Mitglieder der

Geschäftsführung keine Vergütungen aus Konzernmandaten erhalten.

Den Mitgliedern der Geschäftsführung ist es wie allen Mitarbeitern freigestellt, an der Deferred Compensation, einer betrieblichen Zusatzversorgung durch Entgeltumwandlung, teilzunehmen, sofern sie generell angeboten wird.

Die vertraglichen Nebenleistungen beinhalten ferner die Kosten für Sicherheitsmaßnahmen an von Mitgliedern der Geschäftsführung bewohnten Immobilien; diese Leistungen werden nicht als Sonstige Bezüge, sondern als Sachaufwand ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2015 sind wie im Vorjahr keine Kosten für Sicherheitsmaßnahmen angefallen. Darüber hinaus umfassen die vertraglichen Nebenleistungen die Arbeitgeberleistungen nach dem Sozialgesetzbuch; diese sind in Analogie der Zahlen im Anhang (§ 285 Absatz 9 HGB) nicht in den Sonstigen Bezügen enthalten.

Die vertraglichen Nebenleistungen unterliegen, soweit sie nicht steuerfrei gewährt werden können, als geldwerter Vorteil der Versteuerung durch die Mitglieder der Geschäftsführung.

Im Jahr 2015 bestanden keine Kredite an die Mitglieder der Geschäftsführung.

Ruhegehaltsansprüche und sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens

Gemäß § 5 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages der KfW IPEX-Bank soll die Bestellung eines Mitglieds der Geschäftsführung nicht über die Vollendung des gesetzlichen Rentenalters hinausgehen. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben nach Erreichen des 65. Lebensjahres bzw. des gesetzlichen Rentenalters und dem Ablauf des Geschäftsführerdienstvertrages einen Anspruch auf

Ruhegehaltszahlungen. Geschäftsführer mit einem Geschäftsführerdienstvertrag, der vor dem Jahr 2014 unterzeichnet wurde, können auf eigenen Wunsch vorzeitig nach Ablauf des 63. Lebensjahrs in den Ruhestand treten. Mitglieder der Geschäftsführung haben ferner einen Anspruch auf Ruhegehaltszahlungen, wenn das Dienstverhältnis wegen dauernder Dienstunfähigkeit endet.

Die Versorgungszusagen orientieren sich sowohl für die Versorgung der Geschäftsführungsmitglieder als auch der Hinterbliebenen an den Grundsätzen für die Anstellung von Vorstandsmitgliedern bei den Kreditinstituten des Bundes in der Fassung von 1992. Der PCGK wird bei der Ausgestaltung der Geschäftsführerdienstverträge berücksichtigt.

Entsprechend den Empfehlungen des PCGK ist ein Abfindungscap in die Geschäftsführerdienstverträge aufgenommen worden. Danach werden Zahlungen an ein Mitglied der Geschäftsführung aufgrund vorzeitiger Beendigung der Geschäftsführertätigkeit, ohne dass ein wichtiger Grund nach § 626 BGB vorliegt, auf zwei Jahresgehälter bzw. die Vergütung inklusive Nebenleistungen für die Restlaufzeit des Vertrages begrenzt, je nachdem, welcher Betrag niedriger ist.

Grundsätzlich beträgt der maximale Ruhegehaltsanspruch 70 % der ruhegehaltstfähigen Bezüge. In einem Fall beläuft sich dieser auf 55 %. Die ruhegehaltstfähigen Bezüge leiten sich aus den zuletzt gezahlten Bruttogehältern ab. Der Ruhegehaltsanspruch erhöht sich über einen individuell abgestimmten Zeitraum mit jedem vollendeten Dienstjahr um einen festen Prozentsatz bis zum Erreichen des maximalen Ruhegehaltsanspruchs.

Wird der Dienstvertrag eines Mitglieds der Geschäftsführung nach § 626 BGB aus wichtigem Grunde gekündigt oder deshalb nicht verlängert, entfallen die Ruhegehaltsansprüche nach den von der Rechtsprechung zum Dienstvertrag entwickelten Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Ruhegehälter an ehemalige Geschäftsführer in Höhe von 141 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) gezahlt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2015 7.381 TEUR zurückgestellt (Vorjahr: 6.601 TEUR).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine jährliche Vergütung, deren Höhe von der Gesellschafterversammlung beschlossen wird. Durch Gesellschafterbeschluss vom 14.04.2010 wurde die Vergütungsregelung aus den Jahren 2008 und 2009 für 2010 und die Folgejahre fortgeschrieben. Danach beträgt die jährliche Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds 22.000 EUR netto und die des Aufsichtsratsvorsitzenden 28.600 EUR netto.

Bei unterjähriger Mitgliedschaft erfolgt die Vergütung anteilig.

Ferner erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von jeweils 1.000 EUR netto. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen entstandenen Reisekosten und sonstigen Auslagen in angemessener Höhe.

Die Vertreter der KfW im Aufsichtsrat der KfW IPEX-Bank verzichten seit dem 01.07.2011 – einem grundsätzlichen und unbestimmten Beschluss des Vorstandes der KfW zum Verzicht auf konzerninterne Mandate entsprechend – auf die Vergütung und die Sitzungsgelder.

Einzelheiten zur Vergütung der Aufsichtsräte für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 ergeben sich aus den nachfolgenden Tabellen; Reisekosten und sonstige Auslagen wurden gegen Nachweis erstattet und sind in der Tabelle nicht berücksichtigt. Die angegebenen Beträge sind Nettobeträge und wurden alle abgerufen.

Vergütung der Aufsichtsräte für 2015 in EUR

Mitglied	Mitgliedszeitraum 2015	Jahresvergütung	Sitzungsgelder ¹⁾	Gesamt
Herr Dr. Kloppenburg	01.01.–31.12.	–	–	–
Herr Loewen	01.01.–31.12.	–	–	–
Herr Dr. Rupp	01.01.–31.12.	22.000	14.000	36.000
Herr StS Geismann ²⁾	01.01.–31.12.	22.000	15.000	37.000
Herr StS Machnig ³⁾	01.01.–31.12.	–	–	–
Frau Kollmann	01.01.–31.12.	22.000	14.000	36.000
Frau Dr. Marschhausen	01.01.–31.12.	22.000	15.000	37.000
Herr Goretzki	01.01.–31.12.	22.000	9.000	31.000
Herr Jacobs	01.01.–31.07.	12.834	5.000	17.834
Herr Weigmann	01.08.–31.12.	9.167	3.000	12.167
Summe		132.001	75.000	207.001

¹⁾ Pauschal 1.000 EUR netto je Sitzungsteilnahme

²⁾ Auf diesen Betrag findet die Bundesnebenordnungsverordnung Anwendung.

³⁾ Keine Inanspruchnahme der Vergütung

Vergütung der Aufsichtsräte für 2014 in EUR

Mitglied	Mitglieds- zeitraum 2014	Jahres- vergütung	Sitzungsgelder ¹⁾	Gesamt
Herr Dr. Kloppenburg	01.01.–31.12.	–	–	–
Herr Loewen	01.01.–31.12.	–	–	–
Herr StS Geismann ²⁾	17.02.–31.12.	20.167	12.000	32.167
Herr StS Kapferer ²⁾	17.02.–30.09.	14.667	6.000	20.667
Herr StS Machnig ³⁾	23.10.–31.12.	–	–	–
Herr Dr. Rupp	01.01.–31.12.	22.000	13.000	35.000
Frau Kollmann	01.01.–31.12.	22.000	12.000	34.000
Frau Dr. Marschhausen	01.01.–31.12.	22.000	13.000	35.000
Herr Goretzki	01.01.–31.12.	22.000	10.000	32.000
Herr Jacobs	01.01.–31.12.	22.000	8.000	30.000
Summe		144.834	74.000	218.834

¹⁾ Pauschal 1.000 EUR netto je Sitzungsteilnahme

²⁾ Auf diesen Betrag findet die Bundesnebenberufungsverordnung Anwendung.

³⁾ Keine Inanspruchnahme der Vergütung

Pensionsverpflichtungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen erhalten.

Im Berichtsjahr wurden keine direkten Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats gewährt.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats besteht im Hinblick auf die mit der Organtätigkeit als Aufsichtsrat verbundenen Risiken eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) und eine ergänzende Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung. Die Versicherungen sind als Gruppenversicherung der KfW ausgestaltet. Ein Selbstbehalt ist derzeit nicht vereinbart. Mitglieder des Aufsichtsrats der KfW IPEX-Bank sind im Rahmen ihrer Tätigkeit auch in die als Gruppenversicherung von der KfW abgeschlossene Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Beschäftigte einbezogen.

Frankfurt, den 18. März 2016

Die Geschäftsführung

Der Aufsichtsrat

Bildverzeichnis

GettyImages/Monty Rakusen | **Titel** (oben links), Seite 12/13
TUI Cruises/– | **Titel** (oben rechts), Seite 29, 30 (beide), 32 (Schiff)
Getty Images/Westend61 | **Titel** (unten links), Seite 26 (oben)
RWE Innogy GmbH/– | **Titel** (unten rechts), Seite 20 (beide) | bei den abgebildeten Motiven handelt es sich um den RWE Offshore-Windpark Nordsee Ost
KfW Bankengruppe /Rüdiger Nehmzow | Seite 5, 37
KfW Bankengruppe/Jens Steingässer | Seite 6–8
PCC SE/– | Seite 14 (beide), 15
fischerAppelt/KfW Bankengruppe/Thomas Schwoerer | Seite 17
Nordsee One GmbH/– | Seite 18/19
Senvion S.A./– | Seite 21
Foto & Video Honing/Henk Honing | Seite 24/25
Rijkswaterstaat/– | Seite 26 (unten)
OpenIJ/– | Seite 27
Shutterstock/tovovan | Seite 32 (Zug)

Impressum

Herausgeber

KfW IPEX-Bank GmbH

Unternehmensstrategie und Kommunikation

Palmengartenstraße 5–9, 60325 Frankfurt am Main

Telefon 069 7431-3300, Fax 069 7431-2944

info@kfw-ipex-bank.de, www.kfw-ipex-bank.de

Konzeption und Realisation

MEHR⁺ Kommunikationsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Redaktion

Makefield Public Relations, Frankfurt am Main

KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main

Litho

Laser-Litho 4, Düsseldorf

Druck

Schirmer Medien GmbH & Co. KG, Ulm-Donautal

Gedruckt auf

Algro Design, Papier Union

MultiOffset, Papyrus



KfW IPEX-Bank GmbH
Palmengartenstraße 5–9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-3300
Telefax 069 7431-2944
info@kfw-ipex-bank.de
www.kfw-ipex-bank.de

600 000 3741